Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 120 (1975)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1

Schweizerische Lehrerzeitung

Berner Schulblatt / L'Ecole bernoise
Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Bern, 9. Januar 1975

In dieser Nummer:

Wissenschaft und Unterrichtspraxis

Beilage Zeichnen und Gestalten: Visuelle Kommunikation

Schulfunk/Fernsehen Januar/Februar 1975

Inhaltsverzeichnis des 119. Jahrgangs

Räder auf Abruf

Foto: F. Baumgartner

Der Füller
der sich absolut auf Hilfsbereitschaft
eingestellt hat.
Er lässt Sie nie im Stich-

-auch nicht im Preis.

Geha der ganz Grosse
über den weiter nichts gesagt werden
muss.
Er ist in allen Teilen pädagogisch
und technisch geprüft.
-Einfach grossartig!

In dieser Nummer:

Titelbild: Räder auf Abruf – wohin werden sie fahren?

In einer spanischen Wagnerwerkstatt
Foto: H. Baumgartner, Steckborn

L. J.: Auf ein Wort 3

Prof. Dr. H. Aebli: Schule, Wissenschaft und Gesellschaft (I) 4

Im ersten Teil seines Referats untersucht Aebli den Einfluss der Wissenschaft auf die Unterrichtspraxis, das Vorherrschen rationaler Strukturen; in einem zweiten Teil zeigt er die Grenzen des Rationalismus und die Notwendigkeit anderer schulischer und erzieherischer Dimensionen

SLZ-Blitzlicht 9

Bücherbrett 9

Kurse/Veranstaltungen 11

Schulfunk/Schulfernsehen Januar/Februar 1975 14

Beilage Zeichnen und Gestalten 15

B. Wyss: Visuelle Kommunikation
Beispiele aus dem Arbeitsbereich visuelle Kommunikation

E. Bossard: Das Bild der Frau in den Bildern unserer Zeit 29

Inhaltsverzeichnis des 119. Jahrgangs (1974) 19

Branchenverzeichnis 42

Nicht nur Neujahrssprüche:

Es gibt erfülltes Leben
trotz vieler unerfüllter Wünsche
D. Bonhoeffer (1906–1945)

Die Hauptsachen scheitern an den Nebensachen

Man kann ausserordentlich tätig sein und im Grunde genommen nichts tun.

Auch das fleissigste
Umrühren ersetzt nicht
den fehlenden Zucker.

Die Frage lautet nicht, ob man Zeit habe, sondern wofür man Zeit habe.
Ch. Tschopp

Auf ein Wort

SLZ 1/75, 120. Jahrgang, Seite 3: Mich schreckt die Verpflichtung, hier und heute etwas «Bleibendes», Druckreifes, jahrelang «gültige» Leitgedanken, ein pädagogisches Bekenntnis gar, hinzusetzen. Fast ergeht es mir wie weiland dem Liestaler Pfarrerssohn Joseph Viktor Widmann (1842–1911), der als vikarisierender Verbi Divini Minister eine wohlpräparierte Predigt bei jeder Wiederholung immer kürzer hielt, da er seinen Worten und seinem Credo gegenüber von Mal zu Mal kritischer, ungläubiger wurde, bis er schliesslich sein Predigeramt aufzugeben sich genötigt sah – und Lehrer wurde.

Ich habe freilich kein (pädagogisches) Evangelium und kaum eine bildungspolitische Frohbotschaft zu verkünden; ich darf vorab andere zu Wort kommen lassen, dabei zwar Begleitregister ziehen und auch mancher Stimme, die sonst wenig Gehör fände, Klang und Stärke verleihen. Aufmerksame SLZ-Leser bemerken wohl immer wieder, sei es verstimmt, sei es mit Genugtuung, was redaktionell etwa kontrapunktisch zu einer gegebenen Melodie hinzugefügt wird. Der Spielraum zwischen Seite 1 und Seite 2348 (so im letzten Jahrgang) ist nicht gering und kann in mancherlei Weise vielseitig ausgestaltet werden; neben eindrücklichen, straff und dicht gefügten Stücken gibt es Impromptus, «Eccossaises», unzählige Variationen über ein gegebenes Thema, Präludien und Fugen. Nicht alle können kunstvoll und gefällig durchgeführt sein, nicht alle entsprechen jeweils den Ansichten und Absichten der Redaktion. Doch fehlt in dem durch 52 Wochen sich hindurchziehenden «Quodlibet», hoffe ich, auch nicht der Grundton, ein zuweilen aufdringlich, über Dissonanzen und Spannungen zur Harmonie führender Orgelpunkt: ein Bekenntnis zur Bildsamkeit des Menschen, zu seiner Weltoffenheit, seiner Freiheit, aber auch zur Notwendigkeit einer Ausrichtung auf Sinn und Geist und Menschlichkeit, einer Orientierung auch am Erbe abendländisch-christlicher Kultur, wie es uns und jeder Generation als Verpflichtung und fortzuführender Auftrag gegeben ist.

«Soll das offizielle Organ der Schweizer Lehrer zensuriert werden?» fragt mich ein Leser im Zusammenhang mit der «bedenklichen» und «unüberlegten Reaktion der Redaktion» (für die der Chefredaktor allein verantwortlich ist) im Zusammenhang mit den UNESCO-Beschlüssen betreffend Israel. Ich habe damals, aus einer innern Linie heraus, meinem «daimonion», der Gewissensstimme, folgend und wider allen Opportunismus und selbst entgegen politischer Klugheit entschieden, vorderhand keine Beiträge mehr über die verpolitisierte UNESCO zu veröffentlichen und offizielle, den Sachverhalt klärende Stellungnahmen abzuwarten. Ich stehe zu diesem Entscheid; er bedeutet keine Zensur; er ist korrigierbar im Augenblick, wo die veranlassenden Gründe hinfällig werden.

Ich bin mir bewusst, dass die SLZ das Organ eines konfessionell und (partei-)politisch neutralen Vereins ist und dass darin ein breites Spektrum von Auffassungen zur Geltung kommen muss. Gelegentlich aber gilt es klar Stellung zu beziehen. Wir Lehrer geniessen einen immer noch beträchtlichen Freiheitsraum, in dem wir aus unserer Weltanschauung, unserer Staatsauffassung, unserem Rechtsempfinden, unserer Gläubigkeit heraus Akzente setzen und Normen und Werte vertreten können, von denen wir glauben, dass sie für Heranwachsende lebensnotwendig sind. Dabei sind wir immer «personae», Stellvertreter für Ideen und Ordnungen, die grösser sind als wir. Können wir auf eine solche bestimmte Haltung, die sich auch in zahllosen «Kleinigkeiten» im Unterrichtsgeschehen ausdrückt, verzichten? Sind wir bereits so «mit allen Wassern gewaschen», dass der Bildungstrunk, den wir verabreichen, Heilsames und Vergiftendes «homogenisiert», unterschiedslos enthält? Ist es bereits gefährlich, eine klare Stellung einzunehmen? – Gewiss, in der öffentlichen Schule geht das offenbar nur an, solange unsere Anschauungen und unsere Beeinflussungen den tragenden Auffassungen unseres auf Recht und Freiheit (und Freiheitsbehauptung) beruhenden Staatswesens nicht widersprechen. Eltern, die ihre Kinder obligatorisch in eine staatliche Schule schicken müssen, haben deshalb auch Anspruch darauf, dass der Geist der Bildungsstätte ihrem erzieherischen Verantwortungsbewusstsein entspricht. Hier dürfte uns die Zukunft, wenn wir nicht lau und gleichgültig werden wollen, vermehrt Auseinandersetzungen (und vielleicht auch alternative Möglichkeiten) bringen. Auch als Redaktor kann ich mich, bei aller Offenheit für Informationen und Meinungen aus verschiedensten Lagern, nicht völlig aufgeben und zum farblosen Programmierer von pädagogischen, standespolitischen und praxisbezogenen «bits» werden. Wenn wir aufhören, uns zu engagieren, Kopf und Herz in unsere Arbeit zu stecken, dann sollten wir nicht länger in einem menschenbildenden Beruf tätig sein. Bildung und Erziehung sind keinesfalls «neutrale» Geschäfte. Auch ich möchte nicht zum Sophisten werden, der je nach Auftraggeber aus schwarz weiss, aus weiss schwarz und aus seinem Herzen eine Mördergrube macht. Allzuviele sind nur solange für die Wahrheit, als die Wahrheit für sie ist.

Leonhard Jost

Schweizerische Lehrerzeitung

120. Jahrgang
Erscheint wöchentlich
am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Ständige Mitarbeiterin: Frau Margaret Wagner, 4699 Känerkinden

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleitung: Tony Holenstein

Abonnementspreise:

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelnummer Fr. 1.50

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa
Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern
Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Schule, Wissenschaft und Gesellschaft

*Hans Aebli, Bern**

Einfluss der Wissenschaft in Unterrichtspraxis

Wissenschaft wirkt heute in einer nie dagewesenen Weise in die Theorie der Erziehung und in die Praxis der Schule hinein. Die *Lehrmethoden,* welche wir anwenden, sind mehr und mehr von den Ergebnissen der *Lernpsychologie* und von der *Psychologie der Denkvorgänge,* der kognitiven Psychologie, beeinflusst. Es gibt *programmierte Lehrbücher,* die von ganzen Teams von Wissenschaftern, Psychologen, Didaktikern und Sachverständigen der behandelten Fachgebiete erarbeitet und erprobt werden. Sie führen den Lehrstoff in sorgfältig geplanten Schritten ein, üben ihn und wenden ihn an. Einige versprechen den Lehrerfolg mit ähnlicher Gewissheit wie eine zuverlässige Maschine. Es gibt *Lehrmaschinen* und *lehrende Computerprogramme.* Das *Sprachlabor* nützt seinerseits Gesetzmässigkeiten des Sprachlernens aus, die von den Psychologen und den Sprachwissenschaftern untersucht worden sind.

In der Lehrerbildung wäre ähnliches vom sogenannten *micro-teaching* zu sagen. Hier wird das Lehrerverhalten, also etwa die Korrektur von Schülerantworten oder die Art, eine Unterrichtslektion zu beginnen, in kleinste Einheiten zerlegt und eingeübt, wobei man sich des Videorecorders bedient, um das Verhalten des Lehrers zu registrieren und zu analysieren. Der Lernprozess, der hier beim jungen Lehrer ausgelöst werden soll, heisst *Verhaltenstraining.*

Verhaltenstraining soll auch soziale Verhaltensweisen des Lehrers korrigieren und verbessern. Hier ist es vor allem die *Sozialpsychologie,* welche in die Schulstuben eindringt. Ihre Vertreter, allen voran *Tausch,* fordern uns auf, das Augenmerk auf die Formen zwischenmenschlichen Kontaktes, insbesondere auf die Austauschprozesse zwischen Lehrer und Schülern, zu richten, um sie etwa auf ihre sogenannte *«Reversibilität»* hin zu untersuchen: Wären die Formeln, welche der Lehrer braucht, um den Schüler anzusprechen, auch in dessen Mund denkbar, wenn er den Lehrer anspricht? Wie «direktiv» ist das Verhalten des Lehrers? Zeigt er Verständnis für den Schüler? Die auf die Diagnose folgenden Übungen des Verhaltenstrainings wollen dann ein günstigeres Verhalten des Lehrers gegenüber dem einzelnen Schüler einüben und die Klassenatmosphäre verbessern.

Freud im Klassenzimmer

Beginnt der Lehrer einmal, seine eigenen Reaktionen im Klassenzimmer zu beobachten, so wird er sich rasch selbst zum Problem. Oder er ist es sich schon geworden und beginnt aus diesem Grunde, sich selbst zu beobachten. Hier liefert nun ein dritter Bereich der Psychologie, die Tiefenpsychologie, allen voran die *Psychoanalyse,* Instrumente der Deutung. Schon früh hatte über die «Mental health-Bewegung», jene Bewegung, die dem Erzieher und dem Kind geistige Gesundheit zu verschaffen suchte, die *Psychoanalyse Freuds* in die Schulen hineingewirkt. Seit einigen Jahren sind ähnliche Ideen in einer etwas veränderten Form wieder in der Luft. In *gruppendynamischen Veranstaltungen* kommen Lehrer, aber auch Fürsorger, Pfarrer und Angehörige der Managementberufe zusammen, um ihre eigenen sozialen Reaktionen und über diese hinaus ihre unbewussten Reaktionstendenzen besser kennenzulernen. Die Varianten, die theoretischen und praktischen Nuancen sind zahlreich, ebenso zahlreich die Benennungen: Man spricht von «Selbsterfahrungsgruppen», von «T-Gruppen», von «encounter groups» (also «Begegnungsgruppen»), von «sensitivity training» usw.

Ihr Ziel ist es, dem Menschen, auch dem Lehrer, zu helfen, sich selbst und die mitmenschlichen Beziehungen, in denen er steht, besser zu verstehen und den einzelnen und die Gruppe von den inneren Schranken zu befreien, die sie daran hindern, zu sich selbst und zum Nächsten zu kommen. Dazu soll er sich der unbewussten Triebkräfte und Mechanismen im eigenen Verhalten bewusst werden und die Zwänge, Tabus und Vorurteile durchschauen lernen, die sein Leben und das Zusammenleben mit dem Nächsten belasten.

Wenn sich die Deutungen direkt von

* Vortrag am Solothurner Lehrertag (21. September 1974)

Freud inspirieren, so lauten sie etwa folgendermassen: Jeder Mensch trägt in sich ein «Über-Ich». Dieses stellt die verinnerlichten Gebote und Verbote dar, die wir von unseren drohenden und strafenden Vätern und von den überpersönlichen Instanzen übernommen haben, die in einem gewissen Punkt unserer Entwicklung an die Stelle der Väter und Lehrer getreten sind. Entsprechend kennen auch die Gruppen und Institutionen ihren Überbau von Sitte und Sittlichkeit. Die Gründe für die inneren Konflikte des Menschen sind im Gegensatz zwischen den Ansprüchen des «Über-Ich» und den Wünschen des «Es», des elementaren Menschen, begründet. Diese Konflikte sollen durch Bewusstwerdung bewältigt werden. Bei vielen Freudianern geschieht dies durch Relativierung der Ansprüche des «Über-Ich». Da einige zudem die Instanzen des «Über-Ich» und des Überbaus als unecht und heuchlerisch empfinden, suchen sie zu den heileren Schichten der Persönlichkeit hinabzustossen und meinen, sie in ihren elementaren Kräften zu finden, in Kräften, die sie wiederum in der Sexualität am ursprünglichsten verwirklicht sehen.

Soziologische Gesichtspunkte in der Curriculumtheorie

Aber auch die Soziologie klopft an die Pforten der Schule und der Erziehung. Insbesondere die *Curriculumtheorie* sucht dem Lehrer zu zeigen, dass er nicht nur die Unterrichtslektion und das Gelingen der *individuellen* Lernprozesse ins Auge fassen sollte. Unterricht steht in grösseren, *gesellschaftlichen* Zusammenhängen. Er soll ja, wie man schon lange gesagt hat, «auf das Leben vorbereiten». Die Curriculumtheoretiker haben vorgeschlagen, mit dieser Idee ernst zu machen und die Lebenssituationen und die Qualifikationen, die ihre Bewältigung gewährleisten, genauer zu analysieren und den Unterricht bewusst auf sie auszurichten. Sie haben weiter darauf hingewiesen, dass diese Lebenssituationen nicht definiert werden können, ohne dass wir sie im Rahmen der sozialen, der wirtschaftlichen und der politischen Verhältnisse sehen, in denen sich «Leben» abspielt. *Unterricht hat daher – ob es den Lehrenden gefällt oder nicht – eine soziale, eine wirtschaftliche und eine politische Seite.* Die Schule spiegelt diese Verhältnisse zum Teil wider; einige sehen sie darüber hinaus auch als Hebel zu deren Veränderung. Hier liefert die Soziologie und die Politikwissenschaft nicht nur begriffliche Instrumente der Analyse vorgefundener Zusammenhänge in den Schulsystemen und in den sie umgebenden und bedingenden Verhältnissen. Sie liefert auch Zielvorstellungen zu ihrer Veränderung. Man kennt die *Stichworte: Chancengleichheit, Emanzipation, Abbau von Herrschaftsstrukturen.* Zum Teil gehen diese Leitideen auf Marx und über diesen hinaus auf die Aufklärung zurück. Es zeigt sich dabei, dass die Wissenschaft ihrerseits von ideologischen Kräften getragen ist, die mit ihr, und z. T. durch sie vermittelt, auf die Schule und die Erziehung einwirken.

So sehen wir, dass es insbesondere die Sozialwissenschaften sind, die gegenwärtig in die Welt der Schule und der Erziehung eindringen. Lernpsychologie, Sozialpsychologie Psychoanalyse, Soziologie und Politologie sind ihre Hauptvertreter. Ausser der Lernpsychologie, welche die individuellen Lernprozesse untersucht, sind alle übrigen Teilgebiete sogar «Sozialwissenschaften» im engeren Sinne des Wortes: Sie nehmen sich vor, zu untersuchen, wie der Mensch mit seinem Nächsten, dem socius, interagiert und wie die Gesellschaft und ihre Gruppen funktionieren. Die Schule wird als eine Institution unter anderen gesehen, hervorgegangen aus gewissen gesellschaftlichen Bedürfnissen, beauftragt, diese zu befriedigen. In ihrem Rahmen selbst werden wiederum Individuen und Gruppen in ihrer Interaktion gesehen: Die Klasse, der Lehrkörper, der Lehrer in seiner Auseinandersetzung mit der Klasse, mit einzelnen und mit sich selber.

Technologie im Unterricht

Aber es sind nicht nur die Sozialwissenschaften, die das Bild unserer heutigen Schule prägen. Wenn wir ihr äusseres Erscheinungsbild betrachten, so fallen zuerst die *technischen Einrichtungen* ins Auge. Was gehört denn zu einer modernen Schule und zu einem modernen Schulzimmer? Hellraumprojektor, Fernsehgerät, Bandgerät, Mediathek usw. Was zeigt man uns in einem neuen Lehrerseminar? Die Videoanlage, das Sprachlabor, die Gegensprechanlage, die den Direktor – den «grossen Bruder» – mit den Klassenzimmern verbindet ... So wirkt moderne Wissenschaft als *Technologie* ganz konkret und äusserlich sichtbar in unsere Schulen hinein.

Neujahrsfrage

Wird's besser?
Wird's schlimmer?
fragt man alljährlich.
Seien wir ehrlich:
Leben ist immer
lebensgefährlich!

Erich Kästner (1899–1974)

Rationalismus als Leitmotiv

Kann man in den vielfältigen Formen, unter denen Wissenschaft in die Welt der Schule und der Erziehung eindringt, gewisse Leitmotive erkennen? Wir meinen: ja. Wir wollen eines von ihnen herauszulösen und zu deuten versuchen im vollen Bewusstsein, dass der Geist jeder Zeit und jeder Institution viele Dimensionen hat und dass es ausser den hier behandelten Leitmotiven andere ebenso wichtige gibt.

Wir meinen, dass in den Wissenschaften und im wissenschaftlichen Denken, das die Schulen zunehmend bestimmt, das Leitmotiv des *Rationalismus* mächtig ertönt. Rationalismus: Das ist einmal der Versuch, die Probleme der menschlichen Existenz, der Gesellschaft, und darüber hinaus der Wirklichkeit als ganzer mit den Mitteln der *Vernunft durchsichtig* zu machen. Für viele Menschen unserer Zeit – und es sind nicht die schlechtesten – bedeutet er aber mehr: den Versuch, aus der Kraft der Ratio, menschliche und gesellschaftliche Existenz überhaupt zu konstituieren, aus der Vernunft heraus nicht nur die Probleme zu lösen, die dem einzelnen und der Gruppe gestellt sind, sondern aus dieser Kraft die persönliche und die soziale Existenz aufzubauen. Diese letztere Form des Rationalismus wollen wir nun weiter betrachten, und zwar besonders so, wie wir ihn in unseren Schulen antreffen. Wir erkennen darin vier charakteristische Züge. Dieser Rationalismus ist erstens *technologisch.* Er ist zweitens *elementaristisch.* Er ist drittens *absolut,* und er ist viertens *kritisch.*

Technologischer Rationalismus

Es geht hier um mehr als um die Produkte der Technologie, die wir vorhin genannt haben. Der Geist der Technologie ist der Geist des *Machbaren,* und diesen Geist finden wir in den Sozialwissenschaften ebenso sehr wie in der eigentlichen, physikalisch begründeten Technologie. Es ist wohl

keine Übertreibung, wenn wir in vielen *Lehrprogrammen* den Versuch sehen, den Lernprozess Schritt für Schritt zu bestimmen und ihn in diesem Sinne zu «machen». Es fällt auch auf, dass die sozialpsychologischen Deutungen des Unterrichtsgeschehens, so wie sie etwa ein Tausch liefert, ihre Fortsetzung in einem *Verhaltenstraining* finden, das das Verhalten des Erziehers nicht aus grundlegenden Haltungen und Sichtweisen, sondern über die *Einübung bestimmter Verhaltensmechanismen* in eine bestimmte Form zu bringen sucht. Bei dieser Gelegenheit erinnern wir uns, dass der Begriff der Reversibilität ein Grundbegriff der Thermodynamik ist. Wenn auch Tausch von Rogers noch ganz andere Ideen übernommen hat, so ist der Geist der Hamburger Psychologie in seinem Werke doch deutlich sichtbar, und dies ist der *Geist der Statistik und der am Tierexperiment entwickelten Lerntheorie.*

Dass weiter die *Psychoanalyse* als eine «Technik» bezeichnet worden ist, ist wohlbekannt; auch, dass Freud durchaus ein Kind der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war, jener Gründerjahre, in denen die westliche Zivilisation zum ersten Male entschieden von der Technik her geprägt wurde. Freud hat als junger Assistent am Institut des Physiologen Breuer in Wien gearbeitet, und der experimentelle Geist ist auch in seinen späteren Werken deutlich sichtbar. Zwar wusste Freud sehr gut, dass der Psychotherapeut eine Analyse nicht für seine Patienten «machen» kann. Trotzdem verhielt er sich in diesem Prozess so «objektiv» und distanziert wie ein Versuchsleiter. In gleicher Weise geben viele Animatoren von gruppendynamischen Veranstaltungen vor, nicht in das soziale Geschehen einzugreifen, sondern dieses sozusagen als aussenstehende Experten bloss für die Beteiligten zu deuten.

«Lehrersichere Curricula»

Die moderne *Curriculumtheorie* schliesslich hat mindestens in ihren ersten Ansätzen deutlich technologischen Charakter gehabt. Man kennt das böse Wort von den *«lehrersicheren* Curricula». Sie sollten so beschaffen sein, dass der Lehrer bei ihrer Durchführung trotz Inkompetenz oder mangelnder Vorbereitung keinen Schaden stiften kann. Seine Rolle näherte sich derjenigen des Lehrers in der Schule, in der programmierter Unterricht vorherrscht: nicht diejenige eines lebendigen Trägers des Unterrichtsgeschehens, sondern viel eher die Rolle desjenigen, der dieses Geschehen oder die Instrumente, welche es auslösen, *bedient.* Wahrlich eine technologisch verstandene Lehrerrolle!

Nun wollen wir hier nicht das Hohelied des Wachsenlassens anstimmen. Wir wollen nicht sagen, dass seelisches Geschehen nicht erzieherisch beeinflusst werden dürfe, weil es viel zu geheimnisvoll wäre, als dass der Erzieher in es eingreifen dürfte, oder weil die Natur des Kindes sich *ohne* den Eingriff des Erziehers am richtigsten, «von innen heraus», entfalte. Wir kennen diese Theorien und ihre Vertreter. *Lehren und Erziehen heisst ohne Zweifel, das Kind anleiten und führen.* Aber es ist etwas anderes; ob der Lehrer und der Erzieher das Lernen und die Entwicklung des Kindes zu «machen» versuchen, oder ob sie es mit der deutlichen Vorstellung leiten, dass sie in diesem Geschehen die Teilnahme und die Mitarbeit des Kindes erwarten und auf sie angewiesen sind, und es mit der Absicht tun, es zur Selbsttätigkeit anzuleiten.

Wenn sich der Lehrer als Erzieher so verhält, so wird er auch nicht der Illusion verfallen, dass Erziehung und Bildung von ihm in unbeteiligter Distanz zu manipulieren seien. Er wird vielmehr im Bewusstsein handeln, dass sein persönliches Engagement und seine Begegnung mit dem jungen Menschen notwendig seien, damit Erziehung stattfinde. Doch davon soll später ausführlich die Rede sein. Betrachten wir nun die zweite mögliche Verirrung des pädagogischen Rationalismus.

Elementaristischer Rationalismus

Wir haben gesehen, dass das «Tun» oder «Machen» in der Erziehung eine positive und eine negative Seite hat. Genauso ist es im Falle des Elementarismus. Es ist ein tiefes Bedürfnis des menschlichen Geistes, das *Elementare* oder *Fundamentale* im Vielerlei der Erscheinungen zu erkennen, mehr als das: im menschlichen Leben das Grundlegende, im besten Sinne Einfache zu realisieren: «Das Eine, das not tut.»

So sehen wir heute auch in der *neuen Mathematik* die berechtigte Frage, ob es wirklich die Aufgabe des Rechenunterrichts sei, dem Kind vor allem komplexe und schwierige Ausrechenverfahren beizubringen und diese endlos zu üben; ob es vielmehr nicht sinnvoll sei, dem Kind die einfachen Grundbegriffe und Grundstrukturen des mathematischen Denkens recht deutlich zum Bewusstsein zu bringen: hinter dem Dreisatz etwa den Funktionsbegriff oder den Begriff der Proportionalität oder beim Wurzelausziehen das Finden der zusammengesetzten Seite des Quadrates, dessen Fläche bekannt ist.

Aber der Elementarismus, der uns in einer gewissen Lernpsychologie, in einer gewissen Sozialpsychologie und in der Psychoanalyse entgegentritt, ist anderer Art. Wenn *Skinner* uns vorschlägt, die Verhaltensweisen des Menschen in viele kleinste Elemente, in Verbindungen von Reiz und Reaktion oder von Reaktion und Belohnung, zu zerlegen und im programmierten Unterricht sodann das Verhalten aus diesen kleinsten Elementen in «kleinen Schritten» zusammenzusetzen, so kann es leicht geschehen, dass wir ob dieser Aufgabe die grossen Zusammenhänge, die wesentlichen Beziehungen aus den Augen verlieren und damit gerade das Entscheidende, das Einsicht und Verständnis vermittelt, vernachlässigen. Genauso ist das *«micro-teaching»* in der Lehrerbildung ein gefährliches Geschenk: so berechtigt es in gewissen Situationen sein kann, beschränkte Abläufe im Verhalten des Lehrers unter die Lupe zu nehmen und sie einzuüben, so gefährlich wäre es, wenn man meinte, dass sich das Lehrersein im Besitze eines solchen Repertoires an einzelnen didaktischen Hand- oder Kunstgriffen erschöpfte. *Sie existieren leider, diese Allerweltstechniker des Unterrichts, die nur das Detail beherrschen, deren Unterricht aber keine grosse Linie hat, die aus einem tiefen Verständnis der Sache, aus ihrer reflektierten Verarbeitung und aus dem Fundus einer gereiften – oder reifenden – Persönlichkeit entspringt.*

Auch die *Curriculumtheorie* ist zeitweise der Gefahr des *Atomismus* erlegen. Im Bestreben, die Lernziele genau zu definieren und damit prüfbar zu machen, hat sie komplexe innere Tatbestände in eine Vielzahl von beobachtbaren Reaktionen zerlegt und dem Lehrer und dem Schüler zugemutet, vor allem diese zu lehren bzw. zu lernen. Hierzu hat die Gestaltpsychologie schon vor Jahrzehnten gesagt: «Das Ganze ist mehr als die Summe der Teile.» Wenn ich dem Schüler nur Elemente vermittle, so geschieht es leicht, dass er vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht und nicht zur Einsicht in die wesentlichen Zusammenhänge vorstösst.

Kritischer Rationalismus

«Kritische Rationalität» ist eines der Schlagworte moderner Pädagogik. Bei einigen Zeitgenossen, vor allem im nördlichen Teil unseres Sprachgebiets, kommt es fast in jedem zweiten Satze vor. Sie wollen sich nicht noch einmal erwischen und ins Verderben führen lassen, und sie wollen ihren Kindern die Abenteuer des Tausendjährigen Reiches ersparen. Damit haben sie recht. Sie wollen kritisch denken. Dazu sagen wir noch einmal: «Recht so!» Denken ist in der Tat kritisches Denken. Oder kann man denn unkritisch denken?

Aber die Kritik sollte sich vor allem gegen die *Fussangeln im eigenen Denken* richten. Sie sollte nicht nur prüfen, wie widerspruchsfrei, sondern auch wie wahr und wie wesentlich es ist, ob es die Dinge auf tiefe Weise erfasst oder an ihrer Oberfläche haften bleibt, ob es echte und tragfähige Problemlösungen findet und sie glaubwürdig vertritt.

Leider finden wir auf dem pädagogischen Marktplatz auch einen Rationalismus, der in einer anderen Weise kritisch ist. Er spart diese Haltung vor allem für die Ideen und die Verwirklichungen der anderen. Die Vertreter dieses kritischen Rationalismus meinen, ihre Aufgabe sei es vor allem, all das zu *entlarven*, was in der Welt der Schule und der Erziehung noch gestrig, unecht oder stur sei. Sie finden dieses Gestrige etwa in Form des Bauern, der in einem alten Lesebuch noch säend durch die Furchen schreitet oder in der Lebensform von erzieherischen Vaterfiguren, die sich noch nicht vor allem vom Ideal der Egalität inspirieren lassen, sondern Werte wie diejenigen der Anstrengung, der Leistung oder der Disziplin vertreten. ten.

Auch diese Form kritischer Rationalität ist an ihrem Ort berechtigt. Es gibt Ideale und Institutionen, die in der Vergangenheit missbraucht, ausgehöhlt und pervertiert worden sind, denken wir nur etwa an ein sinnentleertes, materialistisches Leistungs- und Besitzstreben oder an eine äusserliche und brutale Durchsetzung von Gehorsam, Ordnung und Disziplin. Ihnen gegenüber ist rationale Kritik am Platz. Anderseits gibt es auch eine *vermeintliche* Hohlheit und die Leere von Sätzen, Idealen und ihren gesellschaftlichen und institutionellen Verkörperungen, die nicht in der Sache, sondern in der Beschränkung dessen begründet sind, der sie wahrnimmt. Eine Idee stösst an einen Kopf, es tönt hohl, und er schreibt den hohlen Ton der Idee statt sich selbst zu. *Heute noch zu verstehen, was Demut, Gehorsam, Askese, Leistung oder Familie, Besitz, Kirche, Armee oder Stundenplan, Schönschreiben, Grammatik oder Fleiss, Zuverlässigkeit und Disziplin bedeuten, erfordert geistige Anstrengung und konstruktiven Willen und nicht bloss oberflächliches Hinsehen oder die oberflächliche Gewitztheit des Entlarvers.*

Dabei stellt die oberflächliche Form der kritischen Rationalität nur die extreme Ausprägung einer Haltung dar, die wir auch bei ernstzunehmenden Autoren und ihren Theorien antreffen. Die ganze Lerntheorie ist mindestens in ihrer behavioristischen Form mit kritischem Anspruch und z. T. mit dem Anspruch der Entlarvung von sinnlosen psychologischen Aussagen aufgetreten: Das kann man etwa beim Begründer des Behaviorismus, bei John B. Watson, nachlesen. Auch Freud und Marx halfen gewisse Züge der bürgerlichen Gesellschaft entlarven und als unecht und unehrlich erweisen. Das war zum Teil notwendig und heilsam; zugleich aber drückte sich darin auch die Beschränkung der Sichtweise dieser Autoren aus, einer Sichtweise, die mit den Augen der Vernunft – einer *bestimmten* Vernunft – nur zu sehen vermochte, was ihr entsprach.

Absolute Rationalität

Absolute Rationalität schliesslich kennt ihre Relativität und ihre eigenen Grenzen nicht. Sie versteht sich nicht nur als ein Instrument, als Scheinwerfer, der die Wirklichkeit beleuchtet und Zusammenhänge erhellt. Sie meint vielmehr, Wirklichkeit zu *konstituieren*, versteht sich als eine Kraft, die eine Welt aufzubauen vermag. Natürlich erheben die Lern- und die Sozialpsychologie derartige Ansprüche nicht ausdrücklich; und doch nehmen wir bei einigen ihrer Vertreter – ich denke hier wieder zuerst an Skinner – zwischen den Zeilen einen Geist wahr, der *allein* die rationale Wirklichkeit anerkennt. Auch Freud ist so verstanden worden, obwohl es bei ihm Stellen gibt, die ganz anders lauten. Marx schliesslich behandelt zwar die Vernunft als ein Produkt des Überbaus. Für ihn ist die wirtschaftliche Tätigkeit die Grundlage jeglicher individueller und kollektiver Existenz. Wenn man aber davon ausgeht, dass zwischen Denken und Handeln, auch dem wirtschaftlichen, ein enger Zusammenhang besteht – man hat das Denken als ein «inneres Handeln» bezeichnet – so wird die *innere Verwandtschaft zwischen Rationalismus und Pragmatismus*, zwischen Vernunftglauben und dem Glauben an das Handeln, sichtbar. Bei Marx ist der letztere Glaube sicher absolut.

Fortsetzung folgt

Die Redaktion weicht seit langem wieder einmal ab vom Grundsatz, Beiträge nur ganz zu veröffentlichen. Man wird ihr eine vorsichtige Disposition des Umfangs am Beginn eines «unsicheren» Jahres verzeihen. J.

Ne pas cesser de se cultiver

Il est indispensable que les instituteurs se cultivent eux-mêmes; il ne s'agit pas d'enseigner à tort et à travers; il faut savoir ce qu'on enseigne, c'est-à-dire qu'il faut avoir commencé par s'enseigner soi-même. Les hommes les plus éminents ne cessent pas de se cultiver, ou plutôt les hommes les plus éminents sont ceux qui n'ont pas cessé, qui ne cessent pas de se cultiver, de travailler...

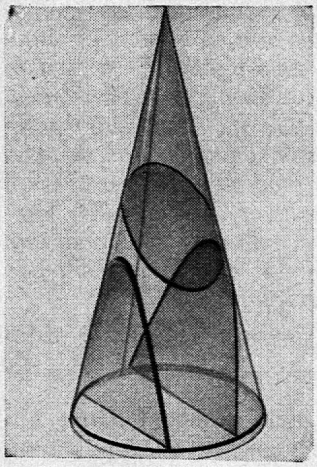
Charles Péguy (1873–1914)

Die Gegenseite – der zu bildende Schüler

Ein schüler namens Gerber Fritz
sass still und ruhig auf seinem sitz,
hörte dem vorn zu, hin und wieder,
schloss darauf wieder sanft die lider –
er konnte zwar, wie hasen tun,
auch offnen auges friedlich ruhn –,
und als «der vorne» sich empörte,
und ob des schlummerns sich
beschwerte
sprach Gerber Fritz: In langen jahren
hab' er nun schon so viel erfahren,
hab' so an weisheit sich bereichert,
hab' so viel wissen aufgespeichert,
dass er nicht mehr verlangen trüge
nach weiterm, kurz, dass es genüge.
Der vorn zog seines zorns register,
nannt' ihn Banausen und Philister,
und pflichtvergessen und blasiert.
Fritz Gerbern liess das ungerührt.
Wer ist im recht nun von den beiden?
Der leser möge selbst entscheiden.
Was bei der sache so betrübt,
ist, dass es viele Fritze gibt.
Sind sie nur träge, faul, bequem?
Ist etwas lätz am schulsystem?
Gibt's keinen ausweg aus den nöten?
Wer rät? U. a. w. g. *F. L. Sack*

U. a. w. g. = Um antwort wird gebeten

aus «Die Gunst der Stunde / The Teacher's Lot»



Mathematik

Geometrie

Technisches Zeichnen

Reiche Auswahl an Materialien und Lehrmitteln!
Beachten Sie bitte unseren **Gesamtkatalog,** der auch in Ihrem Schulhaus aufliegt.

Ständige **Lehrmittel- und Schulbedarfsausstellung** auf einer Grundfläche von 450 m².

Zu einem unverbindlichen Besuch, zusammen mit Ihren Kollegen, sind Sie herzlich eingeladen – Anruf genügt.

Frei und ungestört können Sie die über 8000 Lagerartikel besichtigen und das Sie Interessierende prüfen und beurteilen.

Ernst Ingold + Co.AG, 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf — Telefon 063 5 31 01

50 JAHRE INGOLD 1925-1975

DENNER

SUPER-DISCOUNT

SIE

- sind einsatzfreudig und aktiv
- haben Freude am Umgang mit Menschen
- sprechen Deutsch und Französisch, evtl. Italienisch
- können Wissen weitergeben und begeistern
- reisen gerne und sind unabhängig

DANN

- offerieren wir Ihnen die Stelle als

Personaltrainerin

Sie schulen unsere Kassierinnen in der ganzen Schweiz und helfen bei Neueröffnungen aktiv mit.

Senden Sie uns bitte Ihre Unterlagen an
Denner Super Discount, Personalchef, Grubenstr. 12, 8045 Zürich.
Wir werden uns sofort mit Ihnen in Verbindung setzen.

Konservatorium der Musikhochschule Zürich
Musikakademie Zürich

Seminar

für musikalische Früherziehung und Grundschule

Vom April 1975 bis März 1976 wird am Konservatorium Zürich und am Konservatorium Winterthur je ein einjähriger **Grundkurs** und ein einjähriger **Hauptkurs** durchgeführt.

Kandidaten mit genügenden Voraussetzungen können direkt in den Hauptkurs aufgenommen werden.

Zeitliche Beanspruchung: pro Woche ein Nachmittag und ein Abend; wöchentliches Praktikum, einige Samstagveranstaltungen.

Schulmusik I

(Musikunterricht an der Oberstufe der Volksschule)

Es können zugelassen werden:

- Musikstudenten an der Berufsschule oder Inhaber eines Lehrdiploms
- Primar-, Real- und Sekundarlehrer, die musiktheoretische Kenntnisse nachweisen können und eine fortgeschrittene Stufe im Instrumentalspiel erreicht haben.

  Stimmliche Begabung ist Voraussetzung.

Das Studium kann neben einer hauptamtlichen Tätigkeit absolviert werden und dauert vier Semester.

Schulmusik II

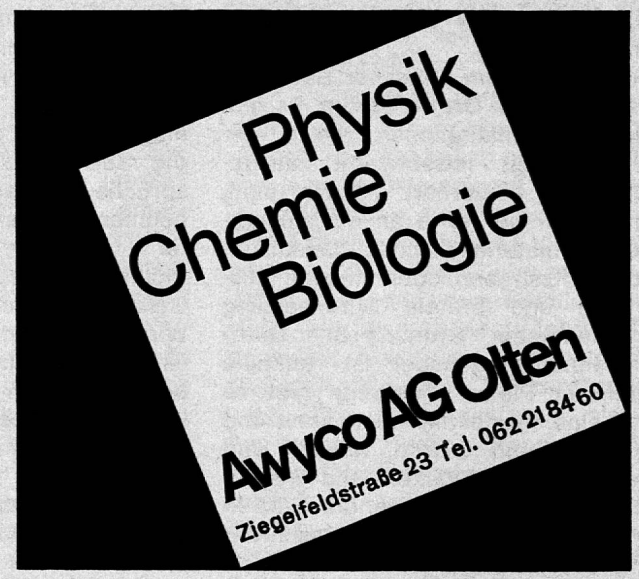
(Fachlehrer für Musik an Mittelschulen)

Das Studium gliedert sich in eine **Grundausbildung** an der Berufsschule und in ein **Hauptstudium** unter Mitwirkung der Universität.

Das Seminar verlangt ein Vollstudium und umfasst 15 bis 20 Wochenstunden, die zum Teil an der Universität zu belegen sind.

Weitere Informationen können den speziellen Prospekten entnommen werden. Sie sind erhältlich im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6, 8001 Zürich.

Auskunft und Beratung beim Leiter der Abteilung Schulmusik, Walter Baer, Telefon 01 28 59 25.



SLZ-Blitzlicht

Eröffnung von Laborschule und Oberstufenkolleg Bielefeld

Am 18. September 1974 ist der Lehrbetrieb von Laborschule und Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld offiziell aufgenommen worden. Diese beiden zugleich wissenschaftlichen und schulischen Einrichtungen sollen ein neues Verhältnis von pädagogischer Forschung und Praxis begründen und Reformen durch Experimente einleiten und sichern. Für die Planung und Vorbereitung dieser von Professor Dr. Hartmut von Hentig, dem Bielefelder Ordinarius für Pädagogik, konzipierten und von ihm geleiteten Schulprojekte stellte die Stiftung Volkswagenwerk Hannover rund 1,3 Mio DM zur Verfügung.

In enger Verbindung mit den entsprechenden universitären Disziplinen soll an beiden Versuchsschulen theoretische Planung, praktische Erprobung und wissenschaftliche Kontrolle Hand in Hand gehen. Die *Laborschule* ist eine integrierte Gesamtschule; sie beginnt mit einer Vorschulgruppe (Altersjahrgang 5) und endet mit dem 10. Schuljahr. An der Laborschule wird man z. B. untersuchen können, wie sich Gruppenarbeit, frühe systematische Anleitung zu freier Wahl und Mitbestimmung, neue Organisationsmodelle für die Raum-, Zeit- und Gruppeneinteilung, neuartige Fächerverbindungen, Projektarbeit und mit allem zusammen eine neue Rolle des Lehrers aufeinander und insgesamt auswirken. Es wird besonders darauf hingearbeitet, dass die an der Laborschule gewonnenen Erkenntnisse auf andere Schulen übertragbar sind.

Das *Oberstufen-Kolleg* hat die Aufgabe, die allgemeinbildenden Ausbildungsgänge der schulischen Oberstufe mit den spezialisierten Grundstudiengängen im Hochschulbereich eng zu verbinden. Es führt die Kollegiaten in einer vierjährigen Ausbildung von der Eingangsklasse der Sekundarstufe II (Klasse 11) bis zur Zwischenprüfung in einer bzw. in zwei Hochschuldisziplinen. Wie die Laborschule versteht sich das Oberstufenkolleg als «Curriculum-Werkstatt»: Es will Materialien, Modelle und Strategien des Lehrens und Lernens entwickeln und erproben, die übertragbar sind auf andere Bildungseinrichtungen wie gymnasiale und Gesamtschuloberstufen, Einrichtungen des zweiten Bildungsweges und auf das Grundstudium im Hochschulbereich.

Kritische Stimmen ernst genommen

Die Kultusminister und -senatoren der Länder der BRD traten am 21./22. November 1974 unter dem Vorsitz von Kultusminister Jürgen Girgensohn (Nordrhein-Westfalen) in Düsseldorf zu ihrer 168. Plenarsitzung zusammen.

Die Konferenz nahm einen ersten Zwischenbericht des Vorsitzenden des Schulausschusses über den Stand der Bemühungen um eine Überprüfung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz aus dem Jahre 1968 *«Empfehlungen und Richtlinien zur Modernisierung des Mathematikunterrichts an den allgemeinbildenden Schulen»* entgegen. Sie hat dabei vor allem die kritischen Einwendungen gewürdigt, die gegen die Umsetzung dieser Empfehlungen von Wissenschaftern, Eltern und Schülern, Lehrer- und Ärztegruppen geltend gemacht worden sind. Die Kultusminister haben deshalb den Schulausschuss beauftragt, den begonnenen Erfahrungsaustausch beschleunigt fortzusetzen und nunmehr auch mit den interessierten Ärzteverbänden Verbindung aufzunehmen, mit dem Ziel, zu einer Präzisierung der Empfehlungen vom 3. Oktober 1968 zu gelangen, insbesondere zum Mathematikunterricht in der Grundschule.

Arbeiteruniversität in Caracas eröffnet

1974 wurde in Caracas (Venezuela) die Universidad de los Trabajadores de América Latina eröffnet. Diese Bildungseinrichtung, die erste und einzige ihrer Art, wurde in Zusammenarbeit zwischen der lateinamerikanischen Gewerkschaftsorganisation Central Latino Americana de Trabajadores und der Konrad-Adenauer-Stiftung geschaffen. Die Arbeiteruniversität soll der Schulung und Weiterbildung von Gewerkschaftern und Arbeiterführern dienen. (IN)

Freier Pädagogischer Arbeitskreis gegründet

Mit Sitz in Zürich wurde letztes Jahr der *Freie Pädagogische Arbeitskreis* gegründet.

Diese Vereinigung setzt sich zum Ziel, das erzieherische Wirken in der Schule im Sinne einer umfassenden Menschenbildung zu vertiefen. Zu diesem Zwecke sollen der *Erfahrungsaustausch unter Lehrern* gefördert und *Fortbildungskurse* angeboten werden.

In den Vorstand wurden gewählt: D. Wirz (Präsident), G. Bachmann (Vizepräsident), J. Altorfer (Sekretärin), M. Kieck (Kassierin); Beisitzer: Frau Dr. A. Steyer, H. Jaggi und Prof. Dr. M. Müller-Wieland. *Interessenten melden sich bitte an:* Freier Pädagogischer Arbeitskreis, Geschäftsstelle, Langackerstr. 148, 8625 Oberdürnten

Ostschweizerische Maturitätsschule für Erwachsene

Die Trägerschaft hat sich um den Kanton Schaffhausen vergrössert, so dass mit Ausnahme des Kantons Graubünden alle Ostschweizer Kantone Mitträger dieser regionalen Schule sind. *281 Studierende* (15 Klassen) besuchen zurzeit die Schule in St. Gallen, Sargans und Frauenfeld.

Der Vollausbau von vier gleichzeitig laufenden Jahreskursen wurde mit Beginn des Sommersemesters 1974 erreicht. Nachdem die Ergebnisse der Kandidaten an der ersten Teilprüfung der Eidgenössischen Maturität im September 1973 sehr befriedigend ausgefallen sind (Durchschnitt aller Fächer 4,6), werden die Vorbereitungen zur internen Maturitätsprüfung (Hausmatur) in die Wege geleitet.

Die Primarlehrerausbildung auf dem zweiten Bildungsweg wurde in Zusammenarbeit mit den Lehrerseminarien in Rorschach und in Kreuzlingen aufgenommen. Nach der ersten Teilprüfung der Eidgenössischen Maturität (fünf Semester) können sich Interessenten an beiden Orten in einem einjährigen Sonderkurs zu Primarlehrern ausbilden. Damit wird der Lehrermangel durch qualifizierte und bestens motivierte Kandidaten gemildert.

Bücherbrett

Robert Ulshöfer: Methodik des Deutschunterrichts Mittelstufe II

Neufassung 1974, Klett 454 S. kart. (DM 29.80)

Dieses Methodikwerk stellt gehörige Forderungen an den Leser, erfüllt aber mit der Fülle und Übersichtlichkeit der wissenschaftlichen Abklärung und der praktischen Beispiele hohe Ansprüche. Wer sich bisher der Auseinandersetzung mit dem modernen Deutschunterricht entzogen hat, findet hier sowohl die theoretischen Grundlagen: *«Grundzüge der kommunikativen Didaktik im Zeitalter der sozialen Demokratie»* (1. Kapitel), als auch den Anwendungsbereich: *Sprechen und Reden; Schreiben; dramatische Produktion; literarische Kleinformen; Sprachtheorie und Grammatik; Erfolgskontrolle* (2. bis 7. Kapitel). Alle Begriffe jedes dargestellten Gebiets sind umfassend ihrem Sinnzusammenhang und Bedeutungsfeld zugeordnet und gründlich erklärt, ebenso die Arbeitstechniken, die altersgemässen Erweiterungen, die möglichen Auswertungen. Dazu tritt ein übersichtliches Register und eine umfangreiche Bibliographie in Fussnoten und Anhang.

Als Arbeitsprogramm bezieht sich das Buch auf das *7. bis 10. Jahr der Sekundarschule* (meines Erachtens: eher des progymnasialen Typus); aber Lehrer jeder Stufe finden reichlich Material zum Nachdenken und Vergleichen und zur allfälligen Neuordnung ihrer persönlichen Schularbeit, wie der Um- oder Ausgestaltung der Schule überhaupt.

Zum ideellen Inhalt: Die Schule ist gesehen als soziopolitisches Instrument und steht mit ihrem kooperativen Unterrichtsstil im Dienste der demokratischen Freiheit und Aktivität. Die ihr gemässe didaktische Anthropologie geht aus von Marx und Freud und allen sozial- und individualwissenschaftlichen Vertiefungen bis heute. Die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz soll emanzipieren und sozialisieren. «Der Deutschunterricht muss in wissenschaftliche Sprache, Denkformen, Arbeitsmethoden einführen» (S. 152). Entsprechend mager und dürr sind die Hinweise auf kreati-

KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Lehrstelle phil. I

Realschule mit progymnasialer Abteilung

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 ist eine

Lehrstelle phil. I

(wenn möglich mit Turnen)

zu besetzen.

Münchenstein ist ein Vorort von Basel mit guten Tramverbindungen. Das Realschulhaus ist modern und gut eingerichtet. Die Besoldung ist zeitgemäss.

Auskünfte erteilt das Rektorat der Realschule, Dr. E. Helbling, Rektor, Telefon 061 46 71 08 oder 46 75 45.

Anmeldungen sind bis zum 31. Januar 1975 erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, H. Gartmann, Baselstrasse 22, Münchenstein.

Bezirksschulverwaltung Schwyz

Infolge Erweiterung unserer Sekundarschulen im Bezirk Schwyz suchen wir auf das Frühjahr 1975 (14. April 1975) für den Schulort

Schwyz

Sekundarlehrer und -lehrerinnen phil. I und II

Falls Sie sich für eine Lehrstelle bei uns interessieren, würden wir uns sehr freuen, Sie bei einem persönlichen Gespräch über weitere Einzelheiten zu informieren.

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus Teuerungszulagen und Ortszulagen. Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Bezirksschulverwaltung des Bezirks Schwyz, Herrn Kaspar Hürlimann, Bezirksschulverwalter, 6410 Goldau SZ, Telefon Büro 043 21 20 38, privat 041 82 10 95.

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 ist an unserer Oberstufe eine

Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten die Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit in einer Kreisgemeinde, deren Oberstufenschule zurzeit insgesamt 15 Klassen umfasst.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an den
Obmann der Realschule, Prof. Dr. W. Känzig
Hettlerstrasse 5, 8104 Weiningen
Telefon 79 30 66 oder 57 57 70, intern 2290

Primarschule Niederglatt

Auf das kommende Frühjahr haben wir an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer stadtnahen, schulfreundlichen Landgemeinde unterrichten würden, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hans Lutz, Kirchrainstrasse 551, 8172 Niederglatt (Telefon 01 94 55 87) einzureichen, wo auch gerne Auskunft erteilt wird.

Primarschulpflege Niederglatt

ve Arbeitsformen; denn dieselben «acht schöpferischen Eigenschaften begründen künstlerisches Gestalten und wissenschaftliches Denken» (S. 155).

Der Ton des Werks ist vorbildlich unpolemisch, und es fordert ebensolche unaggressive Wertfreiheit von Lehrer und Schüler und Unterricht – vorausgesetzt, dass die idealistische bürgerliche Pädagogik und ihre Methoden überwunden sind. Indes, wo man weltanschaulich auch stehe und auf welcher Stufe man unterrichte, wird man ernstnehmen müssen: in den schriftlichen Arbeiten den «Partnerbezug des Schreibens», im mündlichen Unterricht die sehr weit und tief gefasste «Rhetorik» und gesamthaft die lebensgerechte Dynamik in den fachspezifischen Tätigkeiten und den Zielsetzungen überhaupt.

Angesichts des gewaltigen theoretischen und praktischen Stoffes und der Forderung: «Der Deutschunterricht hat die Aufgabe, den Schüler planmässig in die Beherrschung (!) aller (!) Stilformen einzuführen . . .» (S. 119), stellt sich dem Lehrer strenger denn je und vielleicht bedrükkend die alltagswirkliche Frage nach der exemplarischen Auswahl; er lasse sich nicht von problemüberbewusstem Kleinmut schrecken (zumal der nicht akademisch ausgebildete), sondern benutze unvoreingenommen die Fülle und die Herausforderungen, die ja unfehlbar anregen, seine Denkinhalte zu prüfen und am eigenen Unterrichtsstil zu arbeiten. *rk*

Werner Rings: Schweiz im Krieg 1933–1945. Ein Bericht

416 Seiten, mit 400 Bilddokumenten. Ex Libris 1974, Fr. 18.—

Umfassend dokumentiert, stellt Rings die Ereignisse der «legalen» Machtergreifung Hitlers am 30. Januar 1933 bis zum Zusammenbruch am 8. Mai 1945 in ihren mannigfachen Auswirkungen in der Schweiz und in den Herzen und Köpfen verschiedenster «Eidgenossen» dar.

Die Ausgabe zum 25jährigen Jubiläum des Ex Libris Verlags ist sicherlich allen, die die faszinierende Fernsehreihe verfolgt haben, zum «Nahsehen» willkommen. -t

Hinweis: Die VESU (Vereinigung Schweizerischer Unterrichtsfilmstellen) lässt von der 13teiligen Fernsehreihe farbige 16-mm-Lichttonkopien herstellen. Film (ab Januar 1975) und Buch können somit unterrichtlich eingesetzt werden.

Bestelladresse für Film: Schulfilmzentrale Bern, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, Telefon 031 23 08 31.

Erstmalige Zusammenarbeit SFZ/TV. Ausser der Sendereihe «Die Schweiz im Krieg 1933 bis 1945» sind (ab sofort) erhältlich:
– Claudia oder wo ist Timbuktu?
– die vier *Ameisenfilme* von Hans A. Traber.

Die Kooperation (die nicht eben gratis ist) mit dem Fernsehen macht erfreuliche Fortschritte! J.

Die Geschichte der Parteien

Als Leseheft des «Schweizer Schulfunks» ist zur dreiteiligen Sendung «Geschichte der Parteien» von Dr. Jürg Segesser (Worblaufen), eine 20 A4-Seiten umfassende, mit Grafiken und Illustrationen bereicherte Textsammlung erschienen. Die kurzgefasste Übersichten über die Struktur unserer Parteien und Interviews mit Parteiführern sowie die Abbildungen zeitgenössischer Dokumente machen aus dem Leseheft ein erwünschtes, ja unentbehrliches Hilfsmittel für einen «realistischen» Unterricht in Staatskunde.

Separatdruck erhältlich: Einzelpreis 2 Franken, ab 5 Exemplaren je Fr. 1.30.

Bestellungen bei: Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, 4144 Arlesheim.

Ernst Kreidolf: Blumenmärchen

Anhand der Original-Aquarelle neu gedruckte Ausgabe. Rotapfel-Verlag 1974, 36 Seiten, Querformat, Halbleinen, Fr. 16.50

Auch ohne auf der Nostalgiewelle zu reiten, wird man diese Neuausgabe der poetischen Blumenmärchen begrüssen. Mit dichterischer Phantasie und malerischer Bildkraft gestaltet, entzücken die Bilder aus dem «Leben» der Blumen und ihrer Insektengenossen immer noch und immer wieder Kinder und Erwachsene. Und wenn wir diese «animistische» Betrachtungsstufe längst überwunden haben? Wir können uns willig für einmal zurückverzaubern lassen und diese sanfte Blumenwelt (aus der Kreidolf ritterliches Kampfspiel keineswegs ausklammert) geniessen, ohne mit unserem botanisch aufgeklärten Verstand oder kunsttheoretischen Wissen um die oft messerscharfe Grenze zwischen Kunst und Kitsch den Zauber zu zergliedern. Die mit moderner grafischen Mitteln ebenfalls wie verjüngt wirkenden Reproduktionen machen uns den Gang in «Phantas Schloss» leicht! J.

Kinder bekennen Farbe

Dokumentarfilm über Kinder und Farben

Der Film ist eine leichtfassliche Anleitung für den Umgang mit Farbe, Pinsel und anderen Hilfsmitteln bildnerischen Gestaltens. Dabei werden kurz die wesentlichen Techniken illustriert und die neuen Erzeugnisse der Papier-, Farb- und Malindustrie vorgestellt. In 15 Sequenzen malen, zeichnen und basteln Kindergärtner, Primar- und Sekundarschüler und stellen jeweils eine Gestaltungsart vor.

Nicht die Werbewirksamkeit für die einzelnen Fabrikate, sondern die Dokumentation über die Mal- und/oder Basteltechnik steht im Vordergrund.

Produktion: cinalpina, 6205 Eich. Eine Kopie ist durch die Schulfilmzentrale erhältlich. *-t*

Kurse, Veranstaltungen,

Lehrgang Musik – Bewegung – Sprache

Von Montag, 31. März spätnachmittags, bis Freitag, 4. April 1975, findet in Luzern ein Lehrgang Musik – Bewegung – Sprache statt.
Leitung: Eva Bannmüller (Stuttgart; Bewegung), Josef Elias (Zürich; bildnerische und gestalterische Aspekte); Hansruedi Willisegger (Emmenbrücke; Musik und Singen).
Die Kurskosten betragen 90 Fr. plus 30 Fr. Materialgeld.
Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eingangs behandelt. Programm und genaue Unterlagen werden im Februar 1975 zugestellt.
Anmeldungen sind bis 15. Februar 1975 zu richten an: *Hansruedi Willisegger,* Alpstrasse 34, 6020 Emmenbrücke/Luzern.

Pädagogische Arbeits- und Besinnungswoche auf Schloss Wartensee, 6. bis 12. April 1975, veranstaltet vom Freien Pädagogischen Arbeitskreis Zürich

Thema: Menschengemässe Erziehung – Anregungen aus der Pädagogik Rudolf Steiners
Referenten: Dr. H. E. Lauer (Wandlung des Bewusstseins in der Geschichte der Menschheit und in der Entwicklung des Kindes), R. Pfister (Studien zu einem lebendigen Menschen- und Tierkundeunterricht), H. Jaggi (Pädagogische Aspekte, abgelesen an der kindlichen Entwicklung), J. P. Murbach (Der erzieherische Wert der Sprachgestaltung), J. Streit (Mythos und Kind).
Künstlerische Übungskurse: G. Oling (Elementare Übungen zum plastischen Empfinden), E. Oling (Grundlegende Farbübungen), H. Jaggi (Formenzeichnen), J. P. Murbach (Sprachgestaltung).
Das detaillierte Wochenprogramm kann bei der Geschäftsstelle (Tel. 055 31 68 88) angefordert werden.
Anmeldungen bis 20. März 1975 an die Geschäftsstelle des Freien Pädagogischen Arbeitskreises, Langackerstrasse 148, 8635 Oberdürnten.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

«Pfui!» ruft er prägnant
und «Prima!»
Passend stets –
und je nach Klima.*

* Als er Schubigers Angebot an Papieren und Kartonsorten durchging, sagte er zuerst nur «Potz!», als er sich in die reiche Auswahl vertiefte, wurde er gesprächiger.

15

Ferien und Ausflüge

Skilagerhaus in
St. Antönien GR
Vom 16. bis 22. Februar 1975
noch frei; Platz für
40–45 Personen.
Vermittlung durch Primarschulsekretariat, 8606 Greifensee, Telefon 87 75 45.

Berggasthaus Nestel
Ebnat-Kappel im Toggenburg
Ski- und Ferienhaus mit
30 Schlafplätzen. Günstig für Schulen und Klubs.
Neue Selbstkocher-Küche mit Aufenthaltsraum. Uebungslift beim Haus. Schneesichere Strasse bis zum Haus.
Auskunft erteilt Frau Eggenberger, Telefon 074 3 15 09.

Ferienlager Markthalle, Zweisimmen
geeignet für **Skilager, Schullager und Schulungswochen.**

120 Betten in Sechser- und Achterzimmern.

Fliessendes Kalt- und Warmwasser, Dusche.

Noch frei ab 23. Februar bis Ostern und ab 20. Juli 1975.

Auskunft erteilt gerne: Familie Franz Sumi, 3770 Zweisimmen, Telefon 030 2 13 23.

Skilagerorte
nach Mass!
Parsenn für sichere Fahrer (mit Geld), Münstertal für Anfänger (eigener Trainerlift), J+S-Lager und Skiwandern (30-km-Loipe).
Offerten mit Dokumentation:

RETO-Heime
4411 Lupsingen BL
Telefon 061 96 04 05

Schönried–Rellerligrat

das herrliche Wander- und Skigebiet – eine Fundgrube

für Schulreisen und Skilager

Sesselbahn mit ganzjähriger Bahn- und Autozufahrt. Berghaus 1830 m mit unvergleichlicher Rundsicht. Zimmer und Massenlager für 60 Personen. Duschen, Lavabos. Leistungsfähiges Selbstbedienungsrestaurant, Picknick-Raum. 3 Skilifte in der Nähe des Berghauses. 14 gut markierte,

gefahrlose Wandermöglichkeiten.

Verlangen Sie den Wanderprospekt bei der Sesselbahn

Telefonische Auskunft:
Berghaus, Tel. 030 4 41 66; Verkehrsbüro, Tel. 030 4 19 19
Schönried–Rellerligrat AG, 3778 Schönried.

PIZOL

Suchen Sie einen geeigneten Platz für Ihre Skiferien? Dann verbringen Sie Ihre Sporttage bei uns auf dem Pizol im

Berggasthaus
Pizolhütte 2227 m

Leichte Abfahrten für Anfänger und rassige für Könner. Touristenlager für etwa 80 Personen steht zur Verfügung. Reichliches und gutes Essen.

Fam. Peter Kirchhof
7323 Wangs-Pizol
Tel. 085 2 14 56/2 33 58

Verein für Freizeitanlagen und Kinderspielplätze Oftringen

Sind Sie ein aktiver, ideenreicher, mit Organisationstalent und pädagogischem Geschick ausgerüsteter Mann, dann sind Sie der

Freizeitleiter

den wir suchen.

Ausbildung in handwerklicher, pädagogischer und sozialer Richtung erwünscht.

In der aufstrebenden Gemeinde **Oftringen** – 5 km von Olten entfernt – bauen wir ein altes Riegelbauernhaus in ein Freizeitzentrum für jung und alt aus. Auch in bezug auf Spielplätze sind Aktivitäten zu entfalten.

Dem Stelleninhaber steht ein grosses Betätigungsfeld offen.

Auskunft erteilt Herr F. Holderegger, Röseliweg 2, 4665 Oftringen, Telefon 062 41 40 01; daselbst sind auch die Bewerbungen zu richten.

Zu vermieten

Klubhaus

Zweisimmen, Oeschseite,

etwa 30 bis 35 Plätze, ab sofort frei (ausgenommen 9. bis 22. Februar 1975).

Auskunft erteilt:
O. Saam, Telefon 031 54 28 86

Gesucht von Akademiker-Ehepaar für 2 aufgeweckte Kinder **Privat-Primarlehrer(in),** evtl. Ehepaar nach St. Moritz. Wir offerieren zeitgemässes Salär. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Eintritt nach Vereinbarung.
Eine erste kurze schriftliche Kontaktnahme bitte unter Chiffre LZ 2553 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Schulfunksendungen Januar/Februar 1975

Wichtige Mitteilung für Direkthörer vom Sender:

Alle Schulfunksendungen werden ab Januar 1975 neu nur vormittags von 9.05 bis 9.35 Uhr im 2. Programm des Schweizer Radios über die UKW-D2-Sender und den Telefonrundspruch (Leitung 5) ausgestrahlt.

Erstes Datum: Erstsendung 9.05 bis 9.35 Uhr; zweites Datum: Zweitsendung 9.05 bis 9.35 Uhr.

---

8. Januar / 16. Januar

Florence Nightingale (W)

In der Hörfolge von Clara Zürcher, Bern, wird das verdienstvolle Wirken der edlen Engländerin im Dienste der Kranken und Verletzten während des Krimkrieges gewürdigt.
Vom 7. Schuljahr an.

---

9. Januar / 13. Januar

Schriftsteller an der Arbeit, heute: Silvio Blatter

Die Sendung schneidet in Interviewblöcken Probleme der schriftstellerischen Betätigung an und bietet einen dramatisierten Ausschnitt aus Blatters Werk «Schaltfehler».
Vom 7. Schuljahr an.

---

17. Januar / 23. Januar

Asiatische Elefanten – Gestalter des Dschungels

Dr. Fred Kurt (Zürich) berichtet über die Ergebnisse seiner jahrelangen Forschungen auf dem Gebiet der Urwaldökologie, im besondern der Lebensweise und Bedeutung der wilden Elefanten.
Vom 8. Schuljahr an.

---

20. Januar / 30. Januar

Jacob Izaakszoon van Ruisdael (1628–1682): «Dünenlandschaft mit Kornfeld» (W)

Zur Bildbetrachtung von Erich Müller (Basel) sind vierfarbige Reproduktionen zum Stückpreis von Fr. —.30, zuzüglich Fr. 1.20 pro Lieferung für Porto und Verpackung, erhältlich. Bestellungen: durch Voreinzahlung auf Postscheckkonto 40-12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim.
Vom 7. Schuljahr an.

---

24. Januar / 31. Januar
Zwei Kurzsendungen (W) für die Unterstufe:
9.05 bis 9.15 Uhr

Das Wie-Wort

Im Rahmen eines lebensnahen Mundarthörspiels macht Iris Gerig (Lenggenwil SG) die Kleinen mit den Wesenszügen des Wie-Wortes bekannt.
Vom 1. Schuljahr an.

9.15 bis 9.35 Uhr

Em Florian sys neu Velo

Das Spiel zum Verkehrsunterricht von Irma Seiler-Iten (Unterägeri) zeigt zwei Knaben, denen die Missachtung von Verkehrsregeln fast zum Verhängnis wird.
Vom 3. Schuljahr an.

---

27. Januar / 4. Februar

Bausteine der Musik

Die zweite Sendung der Sendereihe behandelt die Begriffe «Klang – Melodie – Harmonie» und beweist die Existenz geltender Regeln und Gesetze in der Klangwelt.
Vom 6. Schuljahr an.

---

29. Januar / 6. Februar

Solddienst und Handel mit Soldaten zur Zeit von Ueli Bräker

Ernst Segesser (Wabern) schildert in szenisch dramatisierten Ausschnitten aus dem aufgezwungenen Söldnererlebnis des «Armen Manns im Tockenburg» die militärischen Sitten in der Mitte des 18. Jahrhunderts.
Vom 6. Schuljahr an.

---

5. Februar / 12. Februar

Wohin mit den Abfällen?

Die Hörfolge von Urs Balsiger, Eidgenössisches Amt für Umweltschutz (Bern), lässt in sieben Szenen die Teilbereiche des Abfallproblems aufleuchten und regt zur Wiederverarbeitung von Abfallprodukten an.
Vom 6. Schuljahr an.

---

13. Februar / 20. Februar

Prinz Omar und der Vogel Simurg

Das Märchenspiel über den Sinn des Menschenlebens, nach Motiven aus dem Osten, kann von Mittelstufenschülern als gemütsbildender Unterrichtsbeitrag und von Oberstufenschülern als Grundlage zur nachfolgenden Ausdeutungssendung empfangen werden.
Vom 5. und vom 8. Schuljahr an.

---

14. Februar / 21. Februar

Was sagen uns Märchen?

Trudi Matarese-Sartori (Hagenbuch ZH) deutet die Fabel vom Prinzen Omar und dem Vogel Simurg für Oberstufenschüler, welche die vorausgegangene Märchensendung gehört haben.
Vom 8. Schuljahr an.

---

17. Februar / 25. Februar

«Der Joggeli söll go Birli schüttle» (W)

Alex Eckert (Reinach BL) lässt die bekannte Kindergeschichte zum Singen und Spielen auf Instrumenten (nach Carl Orff) dem Text entsprechend musikalisch vortragen.
Vom 1. Schuljahr an.

Schulfernsehsendungen Januar/Februar 1975

V: Vor-Ausstrahlung für die Lehrer
A: Sendezeiten 9.10 bis 9.40 Uhr und 9.50 bis 10.20 Uhr
B: Sendezeiten 10.30 bis 11 Uhr und 11.10 bis 11.40 Uhr

---

7. Januar (V), 14. Januar (A), 17. Januar (B)

Die Akropolis

Die Sendung des Bayerischen Rundfunks / Fernsehens erzählt die Geschichte des heiligen Berges von Griechenland mit seinen klassischen Tempeln.
Vom 7. Schuljahr an.

---

9. Januar (V), 14. Januar (B), 17. Januar (A)

Zukunft – aber wie?

Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens erläutert, wie die Region Olten ihre Zukunft plant. Zur Diskussion stehen Entwicklungsmöglichkeiten, Regionalplanung und Realisierung wirtschaftspolitischer Aspekte.
Vom 7. Schuljahr an.

Südamerika

Die vierteilige Dokumentation des Bayerischen Schulfernsehens beleuchtet wirtschaftliche, soziale und vor allem menschliche Realitäten.
Vom 7. Schuljahr an.

14. Januar (V), 21. Januar (A), 24. Januar (B)

1. Teil: Hacienderos und Campesinos – Menschen auf dem Land

erscheinen mit ihren Problemen in den verschiedenen Lebensbereichen.

21. Januar (V), 28. Januar (A), 31. Januar (B)

2. Teil: Ranchitos und Favelas – Menschen in der Grossstadt,

besonders aus den Slums und Sanierungsgebieten, stehen im Mittelpunkt.

28. Januar (V), 4. Februar (A), 7. Februar (B)

3. Teil: Maschinen gegen Hunger – Probleme der Industrialisierung

Der Film zeigt die industriellen Entwicklungsmassnahmen und -auswirkungen an typischen Beispielen.

4. Februar (V), 11. Februar (A), 14. Februar (B)

4. Teil: Der vielfarbige Kontinent – Probleme des Zusammenlebens

Die verschiedenen Rassen und Mischerscheinungen werden mit ihren Schwierigkeiten in Lebenshaltung und Umwelt nachgezeichnet.

Ein Abonnement der SLZ lohnt sich

---

16. Januar (V), 21. Januar (B), 24. Januar (A)
Wie eine Radiosendung entsteht
Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens zeigt am Beispiel «Autoradio Schweiz», welche Studioleute zusammenarbeiten, um eine ansprechende Radiosendung zusammenzustellen.
Vom 5. Schuljahr an.

---

24. Januar (V), 28. Januar (B), 31. Januar (A)
San Carlo di Negrantino
Die Produktion des Tessiner Schulfernsehens führt die Zuschauer in die berühmte romanische Kirche mit ihren kostbaren Fresken im Bleniotal.
Vom 7. Schuljahr an.

30. Januar (V), 4. Februar (B), 7. Februar (A)
Gesundheit in Gefahr: Alarm für Herz und Kreislauf
Die Produktion des Westdeutschen Schulfernsehens schildert Aufbau und Funktion des Herzens, wobei dessen Leistungen und die Überprüfung durch die ärztlichen Hilfsmittel dargestellt werden.
Vom 7. Schuljahr an.

---

6. Februar (V), 11. Februar (B), 14. Februar (A)
Die Insekten siegen
Der Film der Sendereihe «Aus der Welt, in der wir leben» stellt die Vielzahl der Insekten vor und behandelt die Besonderheiten ihrer Lebensweise auf einem Streifzug durch die amerikanische Sonorawüste.
Vom 7. Schuljahr an.

---

11. Februar (V), 18. Februar (A), 21. Februar (B)
Dichterlesung Werner Bergengruen
Die Sendung des Bayerischen Rundfunks (München) gewährt Einblick ins Schaffen eines modernen Dichters, dessen Werke internationale Anerkennung gefunden haben.
Vom 10. Schuljahr an.

Walter Walser

Schulhefte!

Bestellen Sie bitte frühzeitig für den Schulanfang!

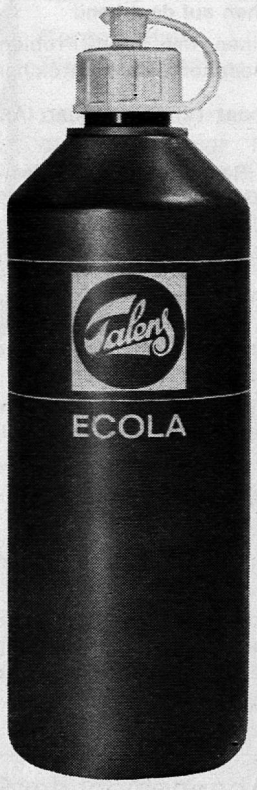
Ehrsam-Müller AG, Zürich

Limmatstrasse 34–40, Telefon 01 42 36 40
Briefpost: Postfach, 8021 Zürich.

Günstig abzugeben:

Papier für Thermokopiergeräte (Umdrucksets) sowie verschiedenfarbige Klarsichtfolien für Hellraumprojektoren und Kombisets zur Verwendung als Umdruckoriginal und gleichzeitig als Folie für Hellraumprojektor. Vorrat beschränkt. Ebenso günstig abzugeben sind einige Hellraumprojektoren, neuwertig ab Fr. 595.—. Preise äusserst günstig.

Anfragen an Fa. I. Weinberger, Telefon 01 44 46 66, Herrn Keller verlangen.



ECOLA

die dünnflüssige Deckfarbe speziell für den Gebrauch in unteren Schulstufen und Kindergärten entwickelt. Besonders geeignet für Fingermalerei. Die Farben sind giftfrei, können mit Wasser verdünnt werden und lassen sich deckend als auch transparent verwenden.

Farbkleckse auf Kleidern, Tischen, Böden usw. lassen sich mit Wasser leicht entfernen.

Talens macht mehr für Sie!

TALENS AG DULLIKEN

In allen guten Fachgeschäften erhältlich.

Talens

ZEICHNEN UND GESTALTEN

ORGAN DER GESELLSCHAFT
SCHWEIZERISCHER ZEICHENLEHRER
BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

NR. 1 1975
63. JAHRGANG

Visuelle Kommunikation

Nomen est omen

Sprechen wir von «Zeichnen» als Unterrichtsfach, so denken wir diesen Ausdruck in Anführungszeichen; denn längst haben sich die Fachinhalte gegenüber der ursprünglichen Namengebung erweitert und verändert. Das Kennwort «Zeichnen» schliesst gutmütig alles mit ein, was an neuen Anliegen im Verlauf der Zeit in den Fachbereich integriert worden ist, und wir bezahlen so die Konstanz des Fachnamens mit dem Verzicht auf genauere Umgrenzung seiner Inhalte. Verschiedene Versuche zielbezeichnender Namengebung haben – gemäss den jeweiligen Strömungen – zu immer neuen Fachbezeichnungen geführt, die den Wandel der Auffassungen demonstrieren:

«Zeichnen» kennzeichnet die ursprünglich vor allem handwerklich betonte Zielsetzung mit dem vorwiegend praktischen Anliegen, manuelle Fertigkeit der Formerfassung und -wiedergabe zu vermitteln, ausgerichtet auf die praktischen Bedürfnisse des damaligen Handwerkerstandes. Leitbild war die «natürliche Ähnlichkeit» einer geschickten Erwachsenenzeichnung.

Die Erweiterung zu *«Zeichnen und Gestalten»* macht aufmerksam auf ein breiteres Spektrum von Arbeitsmaterialien, besonders auf das Einbeziehen farbiger Ausdrucksmittel. Im «Gestalten» zeigt sich die Anerkennung eigengesetzlicher Formentwicklungen in der kindlichen Bildaussage. Das Leitbild liegt hier im Kinde selbst begründet und wartet nur darauf, vom geschickten Lehrer freigelegt zu werden. Bewunderung der kindlich naiven Kreativität läuft parallel mit der Anerkennung der Peinture naive, der Art brut, des Action Painting.

«Kunstunterricht» als neues Schlagwort deutet darauf hin, dass Arbeitsmethoden und Leitbilder aus dem Bereich der modernen Kunst übernommen werden, also ein Übergang vom kreativen zum rekreativen Schaffen erfolgt. Die hoch spezialisierten Ausdrucksweisen moderner Kunst machen zudem eine spezielle Vorbereitung auf deren Genuss nötig.

Die Reaktion heisst *«Visuelle Kommunikation»*. Gesucht werden die Gesetze allgemeiner, visueller Verständlichkeit, dargelegt am trivialen Bildmaterial der alltäglichen Massenmedien. Das soziale Engagement ist unverkennbar. Befreien wir den Ausdruck aus seiner kämpferischen Pointierung, so weitet sich die Bedeutung aus und ergibt ein umfassendes Leitbild, das unserem Fach wohl ansteht:

Der Kreislauf visueller Kommunikation

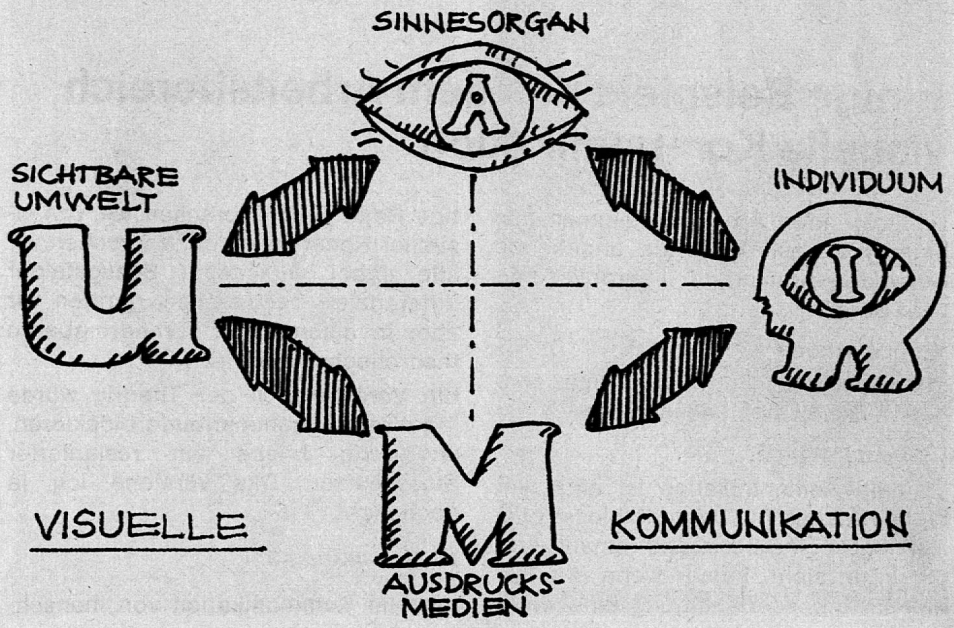
Der Umwelt «U» als umfassendes Medium stellt sich das in sich geschlossene Individuum «I» des einzelnen Menschen gegenüber. In der Auseinandersetzungen mit den Umweltserscheinungen baut sich der heranwachsende Mensch sein eigenes Bezugssystem auf, das ihn zunehmend befähigt, seine Umwelt kritisch zu erfassen, zu ertragen oder zu verändern.

Bedenken wir, dass von unsern Sinnen der optische am besten ausgebaut und weitaus am meisten gebraucht ist, so leuchtet es ohne weiteres ein, dass uns vor allem die *sichtbare* Umwelt beschäftigt und prägt. Unser Diagramm versteht sich demnach wie folgt:

«U»
bedeutet alles, was sichtbar um uns ist, sowohl Natur wie Artefakte, reale Dinge wie Stimmungen, Trivialerscheinungen wie Kunstwerke.

«A»
Das Auge vollzieht mit seinem optischen Apparat und seinen physiologischen Reaktionen die Umsetzung der einfallenden Lichtmomente in Sehimpulse, die an das Gehirn weitergeleitet werden.

«I»
Im Gehirn des einzelnen Menschen vollzieht sich die Verschmelzung der verschiedenen Sehimpulse zur Wahrnehmung, die mit Hilfe weiterer Sinnesmeldungen gedeutet wird. Bereits vorhandene Bezugssysteme erlauben nun eine Einordnung und Wertung,



und schliesslich wird das neu Erworbene gespeichert. Dadurch wird es Erinnerung, weiteres Element in einem Bezugssystem und neuer Anhaltspunkt für spätere Deutungen.

Der obere Halbbogen des visuellen Kommunikationskreislaufs versinnbildlicht somit die rezeptive Auseinandersetzung mit der Umwelt, wobei die Doppelrichtung der Pfeile andeutet, dass *Sehen nicht nur passive Aufnahme, sondern zugleich aktive Interpretation bedeutet.* Wir verändern durch unsere Betrachtung – subjektiv gesehen – die Umwelt; sie gewinnt für uns Deutlichkeit und Bedeutung.

Der untere Halbbogen der Kommunikation befasst sich jetzt mit der eigenen Äusserung des Individuums. Er kann als kreativer Anteil bezeichnet werden: Am Anfang steht die Bildidee als Ausgangspunkt jeder bildnerischen Äusserung.

«M»

Mit Hilfe irgendwelcher Gestaltungsmedien setzen wir die Bildidee in ein reales Bild um, wobei die Möglichkeiten und Grenzen von Technik und Material entscheidend auf die Form unserer Aussage einwirken können und unter Umständen rückwirkend die Bildidee grundlegend beeinflussen.

Am Ende des visuellen Kreislaufs steht unsere Bildäusserung, die – wieder ein neues Stück sichtbare Umwelt – auf uns und andere einwirkt, womit wir den Kreis geschlossen haben; die Kommunikation fliesst.

Zusammengefasst:

Überblicken wir die ganze Zeichnung, so können wir durch eine waagrechte Halbierung den rezeptiven vom kreativen Teil unterscheiden, wobei sowohl das Individuum wie auch die Umwelt als empfangende und zugleich gebende Einheiten erscheinen. Trennen wir das Bild aber senkrecht entzwei, so stellt sich die Kollektive Welt der Individuellen Welt gegenüber, wobei unsere Sinne und unsere Gestaltungsaktionen die Verbindung schaffen.

Neu am ganzen Modell ist eigentlich nur die Integration der Einzelteile. Während wir uns früher zeitweilig vor allem dem kreativen Halbbogen gewidmet haben und unsere Aufmerksamkeit vor allem auf elitäre Umwelterscheinungen (Kunstwerke) beschränkten, steht heute der ganze Kreislauf mit seiner medialen Vielfalt und seiner sozialen Verflechtung zur Diskussion. Dabei stellen sich einige Fragen neu oder wenigstens mit erneuter Deutlichkeit:

– Wie sehen wir eigentlich?

– Welche visuellen Begegnungen werden für uns bedeutungsvoll?

– Welche Umstände verleihen ihnen nachhaltige Wirkung?

– Wie beeinflussen sie unser Verhalten?

– Wie muss ich meine Aussagen formulieren, damit mich andere verstehen?

An die Stelle geschmäcklerischer Formfragen ist das Problem der sozialen Einordnung und Selbstbehauptung des Individuums in seiner Umwelt getreten, dargelegt an den Fakten visueller Interdependenz.

B. Wyss, Wohlen BE

Einige Beispiele aus dem Arbeitsbereich visuelle Kommunikation

Die folgenden Arbeiten stammen aus einem Semesterkurs für angehende Sekundarlehrer an der Lehramtsschule in Bern.

Vorbemerkung 1:

Sehen ist eine Gewohnheit. Gewohnheiten lassen sich beeinflussen.

Vorbemerkung 2:

Visuelle Kommunikation ist eine einfache Sache: Es braucht bloss zwei Beteiligte: eine Form und jemand, der die Form sieht. Immer wenn das Sehen für die Verständigung eine wichtige Rolle spielt, sprechen wir von visueller Kommunikation. Versuchen wir alle dabei wirksamen Bezugsfelder differenziert darzustellen, geraten wir aber in einen kaum durchdringbaren theoretischen Irrwald.

Ein Vorausstellen der Theorie würde jede freie Schaffensfreude blockieren, und übrig bliebe ein resignierter Stossseufzer: Das verstehe ich ja doch nicht.

Vorbemerkung 3:

Visuelle Kommunikation von menschlichen Gestaltungen her ist für das Kind in Form von Fernsehen, Film und Comics am wirkungsvollsten.

Das Kind erlebt als *Zuschauer* in angenehmer Weise eine spannende Bilderwelt. Diese geschlossene Erlebniswelt im Direktschritt zu analysieren und vom Rezeptiven ins aktiv Gestalterische umpolen zu wollen, kommt der Zerstörung einer Märchenwelt gleich.

Derjenige, der diese kindlichen Erlebnisse dämonisierend angreift, ist von vornherein im Unrecht und kann froh sein, wenn er bloss als Moraltante eingestuft wird.

Diese drei Vorbemerkungen führten zu folgenden

Leitlinien für das Aufstellen des Arbeitsplanes:

– Einfache, für die Sekundarschulstufe brauchbare Beispiele sollen auf die *Eigenart von Formwirkungen* hinweisen.

– Ein Bezugnehmen auf existierende Mediengestaltungen ist als Einstieg zu vermeiden, um ein «Konkurrenzverhältnis» zu umgehen.

– Die Aufgaben sind nicht als Beiträge zu einer speziellen «Medienkunde» gedacht. Die Möglichkeit, die einzelnen Arbeitsbeispiele in dieser Richtung zu erweitern, sollte aber offen bleiben.

– *Hauptziel:* Die Doppelfunktion der Zeichen erkennen:

a) als optisch ästhetisches Ding an sich.

b) als Gedankenträger.

Hier Betonung auf: das *Zeichen als Vehikel* mit dem man Gedanken, Stimmungen/Ansichten darstellen/transportieren kann = visuelle Kommunikation ist machbar.

– Ohne technische und ästhetische Qualitätskriterien ganz zu vernachlässigen, soll das Schwergewicht im Durchleuchten des Vorgangs liegen. Intensives Besprechen der gemachten Arbeiten soll den Vorgang der visuellen Kommunikation erhellen.

Praktische Durchführung in zwei Arbeitsbereichen:

1. Grundlagen der Gestaltung und Wirkung

– Wirkung in Abhängigkeit der Elementordnung.

– Information durch Einzelzeichen.

2. Zeichenfolgen

– Zeichenabfolge durch optische Assoziation;

– Handlungsabläufe zerlegt in Einzelbilder

Auswählen der notwendigen Bildstationen

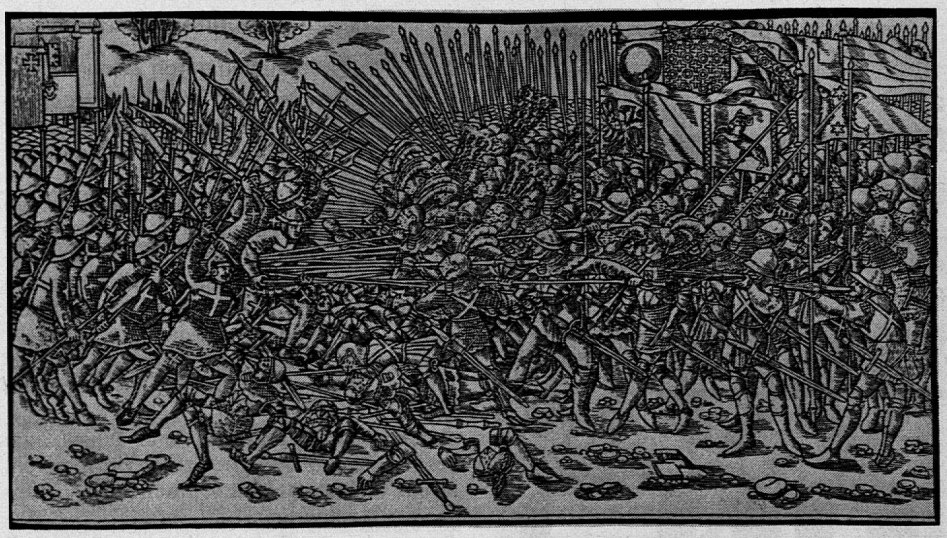
Abgrenzen, überführen, herausheben;

– Formulieren von Bedeutungszeichen. «Bildergeschichte», Variation der Darstellung in einem Handlungsablauf.

Beispiele:

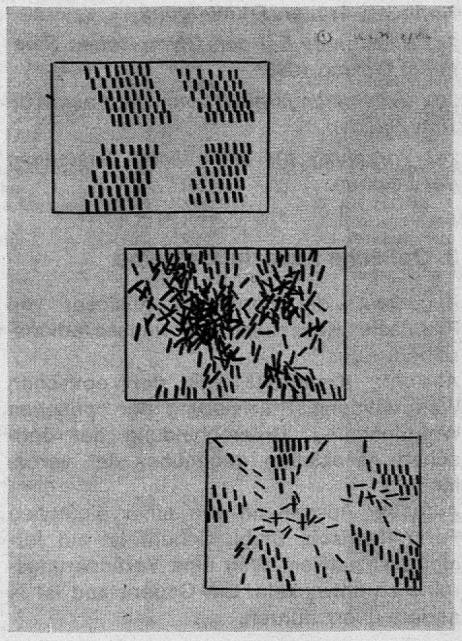
1. Schlachtenbild

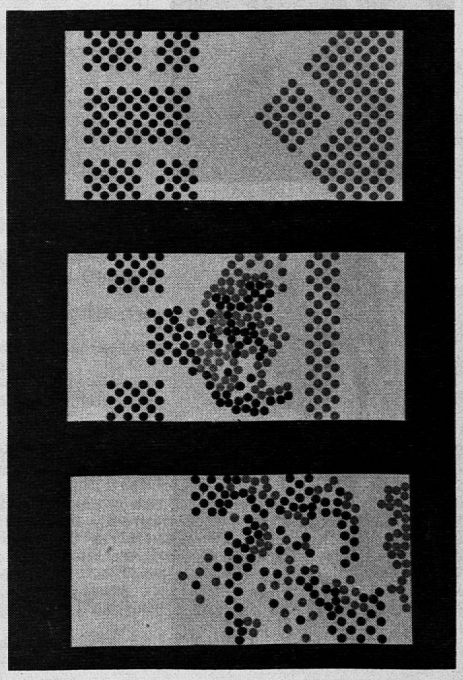
Allgemein: die Aussage von Zeichengruppen als Folge von Lagebezügen.
Absicht: Ordnungsbezüge von Zeichen unter sich. Die Lage von Zeichen in der Fläche.
Aufgabe: Schlachtenbild. Mit einem frei gewählten grafischen Zeichen (Punkt oder Linie) ist der Kampfablauf in drei Bildern (Phasen) darzustellen.
Durchführung: Skizzenfolge in drei Feldern auf Blatt A4. Filzstifte oder Tusche.
Besprechung der Arbeiten:
– die Bedeutung der Lagekontraste der grafischen Zeichen.
– Die Darstellung von Ordnung und Unordnung in Anlehnung an unsere tägliche Erfahrung: Menschenansammlungen, Pausenplatz, Verkehrsabläufe.
Schwerkraft Erfahrung beim Stehen, Rennen, Umfallen.
– Die Strichstärke und Strichdicke gibt Auskunft über Kraft und Beweglichkeit.
– Lesbarkeit: Das Spezifische einer *mittel*alterlichen Schlacht kann nur unter Verwendung von ergänzenden charakteristischen Attributen – wie zum Beispiel Fahnen – eindeutig zur Darstellung gebracht werden.
Ohne diese Attribute ist die Aussage noch nicht spezifisch. Es kann sich um irgendein Zusammentreffen handeln (Protestmarsch, Streik).
– In der Darstellung der Bildabfolge sind zwei Möglichkeiten gewählt worden: von links nach rechts oder von oben nach unten.
– Beim Aufstellen und Zusammentreffen der Gruppen wurde die vertikale Gegenüberstellung oben – unten nie gewählt.
Dominierend war die Gegenüberstellung links-rechts, wobei links der Angreifer und rechts der Verteidiger angenommen wurde.
– Der eigentliche Kampf wurde meist in einer Schräglinie dargestellt.
– Der Ausgang der Schlacht wurde selten eindeutig dargestellt. Die Gruppen lösten sich oft nach allen Seiten gleichwertig auf. Begründung der Studenten: Bei einem Krieg sind alle die Verlierer.
Möglicher Transfer: formale Gestaltung von Inseraten zur Darstellung von Dynamik und Bewegung. Zum Beispiel Skireklamen.

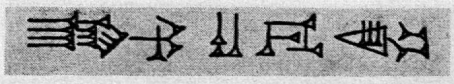


1a) Die Schlacht bei Sempach, 9. Juli 1386, Holzschnitt von Rudolf Manuel Deutsch (1525–1571). Die Lage der Halbarten und Spiesse visualisiert die Intensität des Schlachtgetümmels.

1b+c) Schlachtenbild in drei Phasen. Ausdruck von Ordnungsbezügen bildnerischer Elemente.

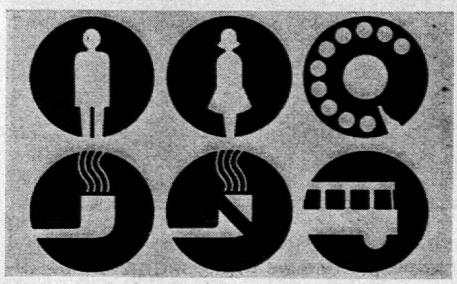




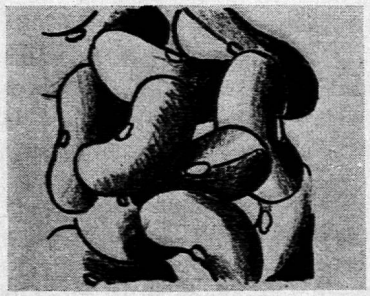


2a

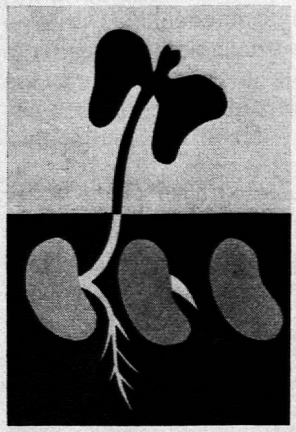
2b

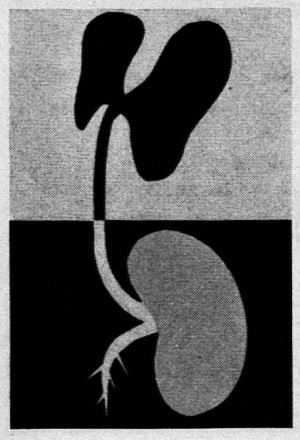


2c



2d





2. Zeichen zu Gartenbauausstellung

Allgemein: Information durch Zeichen.

Absicht: Herausfinden von charakteristischen optischen Merkmalen. Problem der «richtigen» Zeicheninformation (über- oder unterinformiert).

Aufgabe: Für verschiedene Abteilungen einer Gartenbauausstellung sind Zeichen zu finden. Die Studenten erhalten die Aufgabe einzeln (Zettel), so dass keiner vom andern wissen sollte, für welche Abteilung er ein Zeichen entwickelt.

Abteilungen: Gemüse-, Blumen-, Sämereien-, Dünger/Spritzmittel, Gartenwerkzeuge, Kaffeebar.

Durchführung: Entwürfe mit Pinsel, um Formvereinfachungen zu provozieren. Nach der Zwischenbesprechung Ausführung in Deckfarben.

Besprechung: Zwischenbesprechung mit Hinweis auf Piktogramme, welche Toiletten, Gepäckaufgabe, Sportveranstaltungen und -arten signalisieren (Diapositive).

– Der Signalcharakter der Zeichen im Verhältnis zur Verwandtschaft mit geometrischen Grundformen;

– minimal notwendige Information. Es lassen sich drei Kategorien unterscheiden: unterinformiert (zu wenig charakterisierende Form) – klar lesbar – überinformiert (überflüssige Attribute);

– optische Zeichenqualität. Vergleichende Diaserie von Piktogrammen verschiedener Sportarten, wie sie in München und in Mexiko verwendet wurden;

– Richtlinien für Weiterarbeit: Es soll eine Darstellungsart/Form gefunden werden, welche sich für die Charakterisierung aller Abteilungen eignet, um das Gemeinsame der Ausstellung sichtbar zu machen. Höchstens zwei Farben.

2a) Keilschrift: Symbolisches Zeichen ohne anschauliche Entsprechung.

2b) Bilderschrift «LoCoS», des Japaners Yukio Ota. Schrift als Kombination von Bedeutungselementen. Von links nach rechts: Hoffnung, Trauer, Entmutigung.

2c) Bildsignete bei den Olympischen Spielen in Mexico 1968.

2d) Entwicklungsreihe vom Natureindruck zum Zeichen.

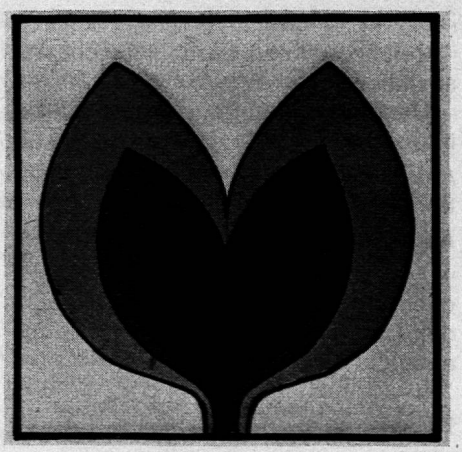
2e) Vorschlag für einheitliche Gestaltung der Zeichen.

3. Optische Assoziationsreihe

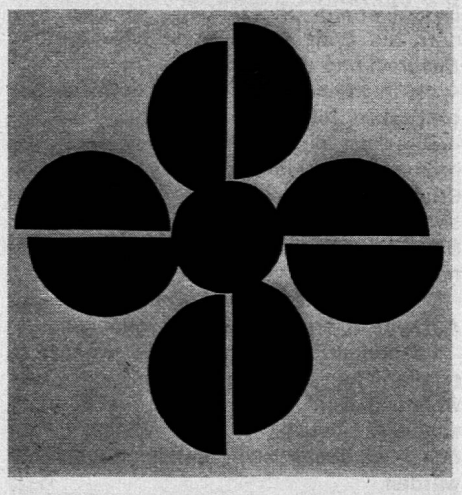
Allgemein: die Form als Auslöser von Phantasie. Konsequente Formassoziationsreihen.

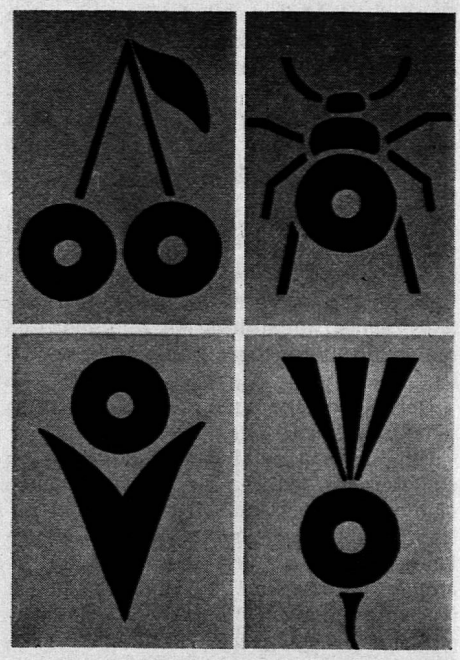
Absicht: Kreativität aus der optischen Wahrnehmung. Präzisierung der optischen Wahrnehmung. Unterscheidung der optischen Assoziation gegenüber der verbalen.

Aufgabe: Ausgehend von einer einfachen Form (Mensch, Stuhl, Schuh) ist auf formal assoziativem Weg eine Veränderungsreihe zu entwickeln. Ein Gegenstand ist in andere überzuführen.



2d



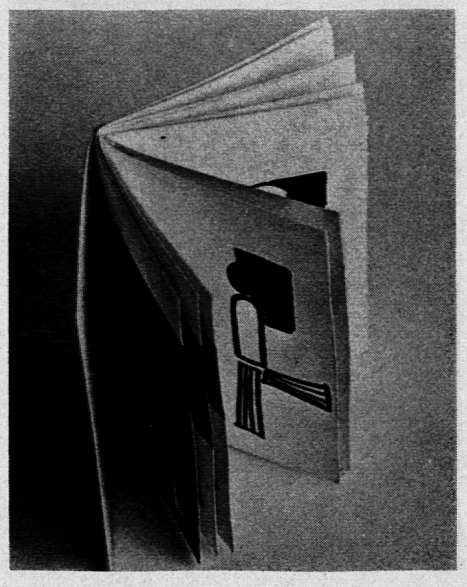


2e

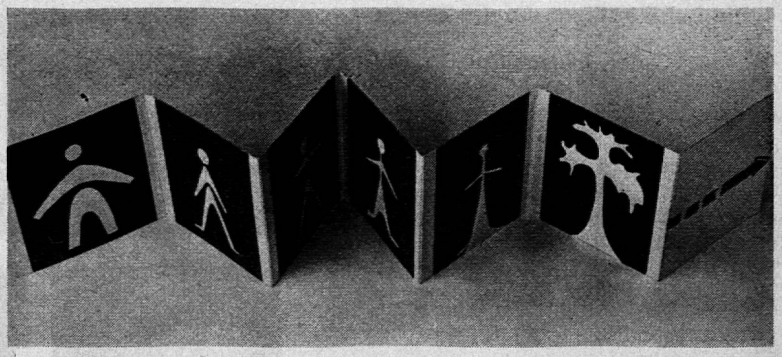
Durchführung: Ausführung als Leporello (Faltbuch) oder als kleines Büchlein, das durch Daumendruck durchgeblättert werden kann.
Entwurf: Ideenskizze, Bleistift, Filzstift, Pinsel.
Ausführung: Suchen des zur Idee passenden grafischen Mittels (linear – flächig – Collage – Farbfrage)
Besprechung: Die Arbeiten liessen sich, wenn auch nicht immer eindeutig, in drei Gruppen einteilen:
– die verbale oder Gedankenassoziationsreihe. Zeichenfolge, die aus der Bedeutung der Sache abgeleitet wurde, nicht aus der Form. Oft moralischer Einschlag (Grabsteinzigarette usw.);
– der «Trickfilm». Lage oder Bewegungsveränderungen, welche einen Handlungsablauf darstellen;
– die eigentlich geplante Reihe, die ganz auf Formfindungen beruht;
– Suchen der Formteile, welche den Einfall bewirkt haben;
– Mass und Art der möglichen Veränderungen, um
a) den Nachvollzug des Assoziationsschritts zu ermöglichen;
b) die Spannung, das Überraschungsmoment zu erhalten.

Die Veränderungsreihe bildete den Übergang zum Arbeitsbereich «bewegtes» Bild, Handlungsabläufe.
Beim «bewegten» Bild (Film, Fernsehspot, Comic) ist die Gewöhnung an passives Zuschauen ausgeprägt.
Diese als äusserst angenehm erlebte Konsumationshaltung in aktive Arbeitshaltung umzupolen ist, wie es sich gezeigt hat, nicht allzu einfach und kann nur auf Umwegen, die eine «Konkurrenzbeziehung» zu bekannten Bildfolgen ausschliessen, erreicht werden.
Erst das eigene Erlebnis der Notwendigkeit der Bildaufteilung, der Wahl des Bildausschnittes/Blickwinkels usw. gibt dem Schüler die Motivation, die Gestaltungspraktiken in diesen Medien kennenzulernen.

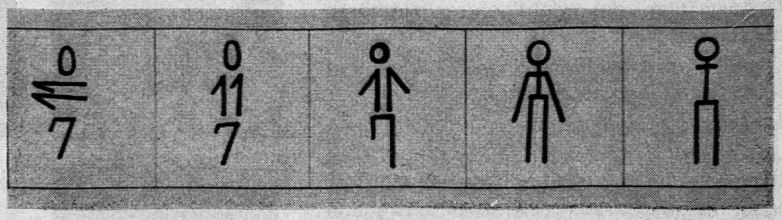
3a



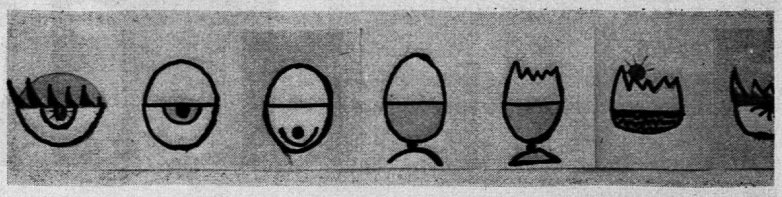
3b



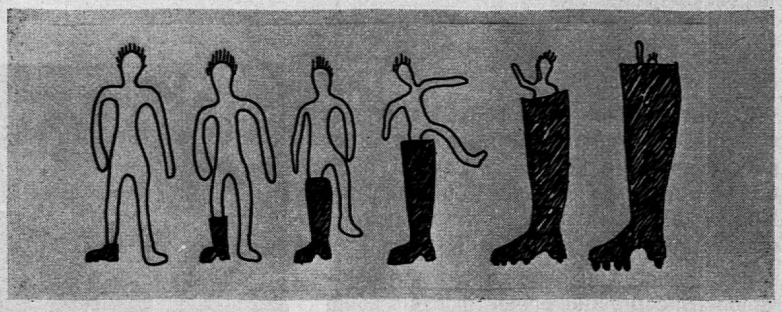
3c



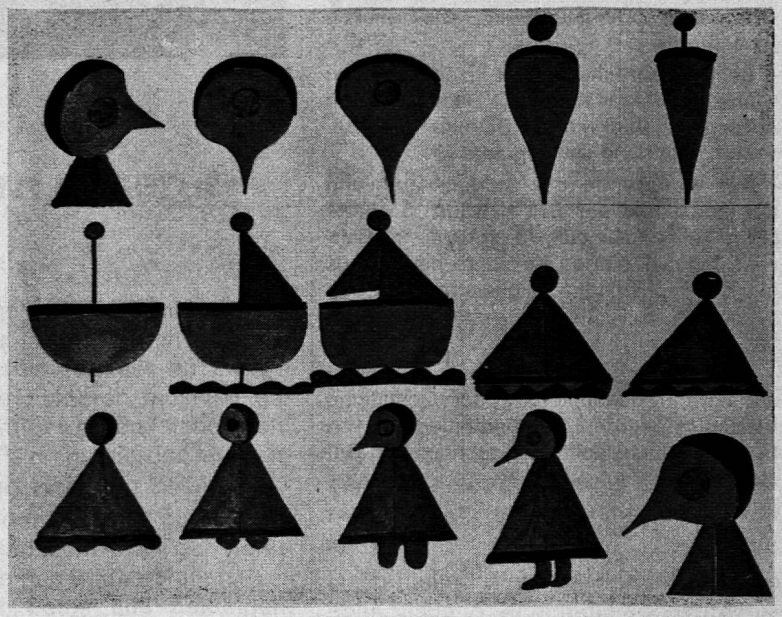
3d



3e



3f



3a) Büchlein, das sich mit Daumendruck durchblättern lässt = gleitende Formveränderung.

3b) Leporello

3c, d, f) Entwürfe zu Leporello. Formassoziationsreihen

3e) Trickfilmartige Situationsveränderung. Ausführung als «Blätterbüchlein».

4. Ein Schüler fliegt durchs Zimmer

Allgemein: die bildergänzende Wirkung der Phantasie. Ein kontinuierlicher Handlungsablauf kann in einzelne bildwirksame «optische Stationen» gegliedert werden, wobei die Bildphantasie des Zuschauers die Brücke zwischen den einzelnen Stationen herstellt und die Teilansichten wieder zu einem Gesamten fügt.

Absicht:

– Zerlegen eines Handlungsablaufs in einzelne Abschnitte;

– Auswählen der wichtigen/realisierbaren Abschnitte;

– neu Zusammenfügen zu einer scheinbar ununterbrochen ablaufenden Handlung.

Aufgabe: Darstellung eines «Wunders».

Beispiel: Der Schüler der hintersten Bank kann in einem leichten Sprung mühelos über seine Klassenkameraden hinwegfliegen und vor der Wandtafel landen.

Durchführung:

– Gruppenarbeit;

– genaue Vorstellung und Protokollierung des Handlungsablaufs;

– Auswählen der bildwirksamen Stationen;

– Aufnahme der einzelnen Stationen mit einer Polaroid-Kamera (Sofortbild).

Besprechung:

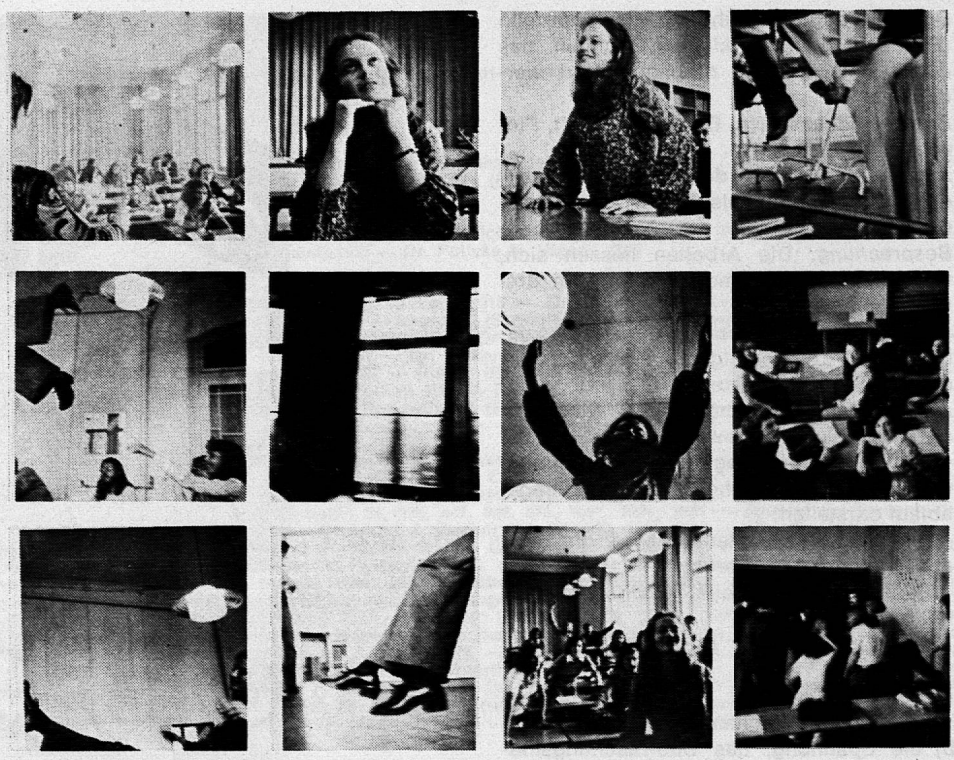
– Im geschlossenen Klassenverband lässt sich diese Aufgabe nicht lösen. Die Gruppengrösse sollte 10 bis 12 Schüler nicht überschreiten, sollen alle Beteiligten die Möglichkeit haben, *aktiv* an der Gestaltung mitzuwirken.

– Ein Einführen in das Problem mit Lehrfilmen (Bildsprache) erwies sich als völlig unergiebig. Es entstand eine «theoretische Blockierung».

– Beim Besprechen der Einzelaufnahmen wurde in direkter Weise die Bedeutung von Ausschnitt, Blickwinkel, Beleuchtung, Bewegungsrichtung usw. erkannt.

– Der Wechsel in der Aufgabenzuteilung bei jedem Bild hat sich bewährt. So hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, im Rahmen des diskutierten Konzepts, mindestens ein Bild selbständig zu gestalten und aufzunehmen, z. T. als ihre erste Foto überhaupt.

– Aus zeitlichen Gründen musste leider auf eine Perfektionierung der Gestaltung verzichtet werden. Perfektionierung von Spiel, Bildausschnitt und technischer Gestaltung.



4a

4b

5a

4a) Kontinuierlicher Handlungsablauf unterteilt in Bildstationen, links oben beginnend, waagrecht zu lesen.

4b) Sinnveränderung oder Verunklärung der Geschichte durch Austauschen der Einzelbilder.

5a) Die Haltung als Ausdruck von Bedeutung.

5. Haltung und Ausdruck

Allgemein: die Haltung als Ausdruckszeichen.

Absicht:

– archetypische Formwirkungen

– Anwendung in der Realität.

Aufgabe:

– Zwei Studenten mimen zwei Ausdrücke, indem sie ins Zimmer treten und sich nach vorbesprochener Art verhalten: wie stehen Sie hin, wenn Sie imponieren wollen – wie zeigt sich der liebe Schüchterne?

Besprechung:

– Die Bedeutung der Haltungen wird sofort erkannt. Frage: Warum wissen Sie das?

– Imponieren = sich gross machen. Schüchtern = sich möglichst klein machen.

– Anwendung in der Realität: Uniformen mit Schultertressen, Stuhlformen und Grössen in Sprech- und andern Zimmern. Erinnerung an gesehene Filme wie Goebbels oder der grosse Diktator von Chaplin usw.

Zweite Teilaufgabe zu 5

Allgemein: das Hervorheben mit grafischen Mitteln.

Absicht: Bedeutung und Wirkung der grafischen Kontraste.

Aufgabe: In einer abgegrenzten Fläche befinden sich drei gleich grosse Kreise, einer ist bedeutender als die andern. Versuchen Sie dies mit grafischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen.

Besprechung:

Gestalterische Möglichkeit der Auszeichnung: Arbeit mit den Kontrasten der Linienintensität, des Strukturunterschiedes, helldunkel, Lage usw. – Farbgebung

Dritte Teilaufgabe zu 5

Allgemein: Steigerung und Spezifizierung des Ausdrucks.

Absicht: Beweglichkeit und Präzisierung im Ausdruck.

Aufgabe: Die Auszeichnung ist zu charakterisieren. Der Kreis wird zum Helden, zum Diktator, zum geistig Überlegenen usw.

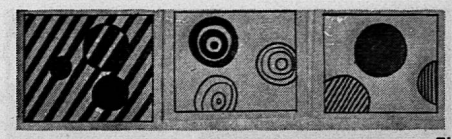
Besprechung:

– Steigerung des Ausdrucks durch Bezug zu einem

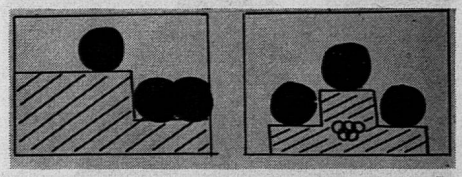
Horizont
Blickwinkel
Ausschnitt
Beleuchtung
Farbe

Dekor, Attribute und *«normierte» Elemente der Auszeichnung,* wie Schärpen, Sterne, Orden usw.

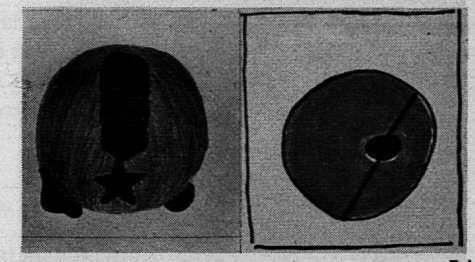
– Sammeln und Darstellen des «Auszeichnungsvokabulars»



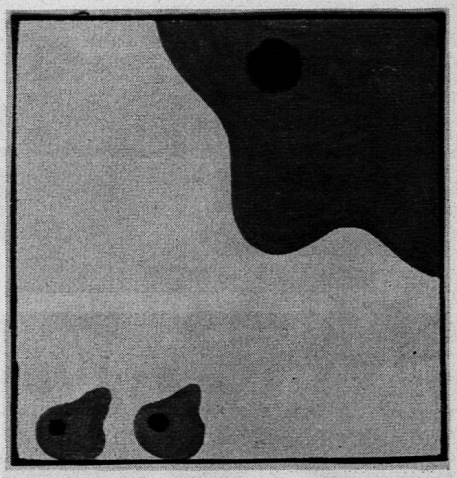
5b



5c



5d



5e

5b) Auszeichnung eines Kreises mit graphischen Mitteln.

5c) Auszeichnung eines Kreises durch Lagebezüge.

5d) Charakterisieren eines Kreises durch Attribute.

5e) Das Überlegene: Form. Proportion, Lagebezug.

Das Bild der Frau in den Bildern unserer Zeit

Den Anstoss zu dieser Arbeit über visuelle Kommunikationsprozesse gab mir eine Artikelfolge im «Zeit»-Magazin («Die Zeit» Nr. 51/52 1972, 1/2/3/4, 1973), wo die Frage nach der Stellung der Frau sowohl kunsthistorisch wie auch sozialhistorisch behandelt wurde. Ich schlug dieses Thema einer dritten Seminarklasse vor. Die Seminaristinnen und Seminaristen entschieden sich für eine enge Formulierung des Themas. Zur Diskussion standen auch eine Untersuchung über das Menschenbild überhaupt bzw. über die Darstellung von zwischenmenschlichen Beziehungen.

Das Ziel der Arbeit war, Struktur und Faktoren des visuellen Kommunikationsprozesses anhand eines aktuellen Beispiels zu untersuchen und sich selbst an diesem Prozess zu beteiligen. Folgende Faktoren mussten dabei berücksichtigt werden (siehe auch: G. Maletzke, Psychologie der Massenkommunikation, Hamburg 1963):

Sender: Hier der Fotograf oder Grafiker als Bildproduzent oder der Schüler in der Rolle des Bildherstellers.

Medium: Hier Fotos aus Zeitungen, Frauenzeitschriften, Prospekten usw. oder Bilder aus der neueren Kunstgeschichte oder von Schülern selbst hergestellte Bilder, Zeichnungen usw.

Aussage: Hier bezogen auf die Frage nach der Stellung der Frau.

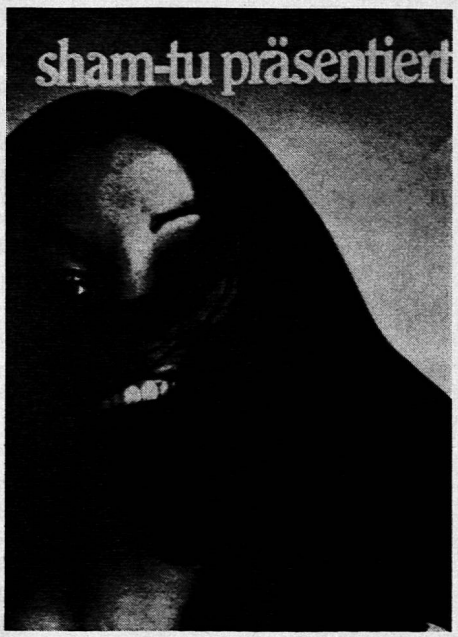
Empfänger: Wirkung auf den Betrachter. Bildhafte und verbalisierte Reaktion auf die Bilder. Bildstereotypen.

Zur Aufgabenstellung formulierte ich folgende Fragen:

Wie wird in den heutigen Bildmedien, vorab Fotografie, die Frau dargestellt? Was sagen die Bilder über die Frau aus? Wie wirken die Bilder auf uns als Betrachter?

Die Arbeit gliederte sich in verschiedene Phasen, die jeweils einen anderen Aspekt des Themas aufdecken sollten.

Nach meiner einführenden Information über visuelle Kommunikationsprozesse formulierte jedes Arbeitsteam (Zweiergruppen) für sich eine Problemstellung im Rahmen der Aufgabe. Die Fülle des Materials zwang zur Beschränkung, z. B. wurden nur Bilder zur Rolle der Frau oder zu gestischem und mimischem Verhalten gesammelt



und untersucht. Ziel dieser ersten Phase war die Zusammenstellung eines Bildkatalogs mit Kommentar und Folgerungen, ohne aber auf statistische Fragen einzugehen. Die Resultate der Teamarbeit zeigten zwei Schwerpunkte:

– Bildgegenüberstellung: Frau als «Werbeobjekt» und Frau in ihrer realen Umwelt.

– Bildkataloge von mimischen Veränderungen (z. B. Lachen).

In einer zweiten Arbeitsphase konzentrierten wir uns daher auf das Gesicht und untersuchten, jetzt in Einzelarbeit, die Wirkung von Werbe- und Dokumentarfotos auf ihre Veränderbarkeit hin. Den Schülern standen Porträtsfotos und Fotokopien davon zur Übermalung zur Verfügung. Sie mussten sich schriftlich zu den veränderten Aufnahmen und ihren Wirkungen äussern. In der Klassendiskussion über die Resultate versuchte die Klasse dem Bildhersteller eine Reaktion auf die Bilder zu geben. Ferner gingen wir auf die stereotypen Bildvorstellungen ein, die offensichtlich einigen Überarbeitungen zugrunde lagen (z. B. die kalte Schönheit, die Adelige, die einfache Frau usw.)

Eine dritte abschliessende Arbeit, einem Vorschlag der Klasse entsprechend, versetzte den Schüler ganz in die Rolle des Bildproduzenten: er porträtierte auf ein grossformatiges Blatt einen Klassenkameraden, wobei sowohl Haltung, Gesichtsausdruck wie «Beiwerk» bewusst zur Charakterisierung eingesetzt wurden.

Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass dieser Aufbau der Arbeit einen notwendigen Wechsel von informativen produzierenden und reflexiven Arbeitsphasen gestattete. Der Verlauf der Arbeit konnte von Phase zu Phase durch Entscheide von meiner Seite oder von seiten der Klasse verändert werden, das Resultat der Arbeit war offen und es hätten durchaus auch andere Teilgebiete des Themas zur Untersuchung herangezogen werden können. *Erwin Bossard, Luzern*

Schriftleitung:
Bernhard Wyss
3033 Wohlen BE

Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Baumgartner-Heim Rud. & Co., Anker-Farbkasten und J. Staedtler, Neumünsterallee 6, 8032 Zürich
Bodmer Ton AG, Betriebsstätte, 8840 Einsiedeln
Böhme AG, Lack- und Farbenfabrik, Neuengasse 24, 3000 Bern
Caran d'Ache, Schweizerische Bleistiftfabrik, Terrassière 43, 1211 Genève
Courvoisier Sohn, Zeichen- und Malbedarf, Hutgasse 19, 4000 Basel
Delta SA, Editions, Route de Chailly 40, 1840 La Tour-de-Peilz
Droguerie Lion d'Or, Dpt Peinture, Rue de Bourg 33, 1000 Lausanne
Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren
Güler Tony, Naberindustrieofenbau, 6644 Orselina-Locarno
Gerstäcker Verlag, Druckpressen, Grafikbedarf, D-5208 Eitorf
Günther-Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, Zürichstrasse 106, 8134 Adliswil
Jallut SA, Couleurs et vernis, Chemin de Bourg 1, 1000 Lausanne
Kuhn Hermann, Schwan-Bleistiftfabrik, Limmatquai 94, 8025 Zürich
Küng A., Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern
Kunstkreis Verlag GmbH., Alpenstrasse 5, 6000 Luzern
Pablo Rau & Co., Paraco-Mal- und -Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon
Presser W., Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel
Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8000 Zürich
Rébétez Robert, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel
Registra AG, Marabu-Farben, Döltschiweg 39, 8055 Zürich
Rosset David, Reproductions d'art, Pré de la Tour 7, 1009 Pully
SA W. Schmitt, Affolternstrasse 96, 8050 Zürich
Schneider, Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern
Schubiger Franz, Schulbedarf, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur
Schumacher & Co., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern
Strub Robert SWB, Standard-Wechselrahmen, Birmensdorferstrasse 202, 8003 Zürich
Talens & Sohn, Farbwaren, Industriestrasse, 4657 Dulliken
Top-Farben AG, Hardstrasse 35, 8004 Zürich
Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau
Wagner Hch. & Co., Fingerfarben, Werdhölzlistrasse 79, 8060 Zürich
Werthmüller Hans, Buchhandlung, Spalenberg, 4000 Basel
Zgraggen R., Frau, Signa-Spezialkreidefabrikation, 8953 Dietikon
Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Hauptpostfach, 8024 Zürich

Bezirksschule Laufenburg sucht:

Lehrer im Vikariat für Mathematik in Fächerkombination mit Geographie, Turnen oder Englisch (13–22 Stunden).

Besoldung nach Dekret. Ortszulage.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 8 Semester Studien verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind der Schulpflege, 4335 Laufenburg, einzureichen. Präsident: A. Kunz, Telefon 064 64 14 40.

Analytische Gruppendynamik

Arbeitsgemeinschaft Schweiz der GAG München:

Klausurtagungen – Wochenendgruppen – langlaufende Studiengruppen zu Ausbildungszwecken – Berufsspezifische Selbsterfahrung (Balint).

Informationen:

Gesellschaft für Analytische Gruppendynamik
Sekretariat Frl. C. Yersin
Ackeretstrasse 3, 8400 Winterthur

Werklehrer mit Primarlehrerpatent sucht geeignete Stelle. Offerten unter Chiffre LZ 2556 an die Schweiz, Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Sind Sie – Abonnent der SLZ?

Diplomierter Sportlehrer (39) mit Gymnasiallehrer- und Trainerdiplom sucht eine **Turnlehrerstelle** auf April 1975 oder nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre LZ 2555 an die Schweiz. Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

Kantonale Verwaltung Luzern

Infolge Demisionen und Neuerrichtung einer Stelle sind auf Frühjahr 1975 im Kantonalen Schulpsychologischen Dienst folgende Stellen zu besetzen:

Vorsteher des kantonalen schulpsychologischen Dienstes

Aufgabenbereich:
Fachgemässe Leitung der Dienststelle mit entsprechender Verantwortung – praktische schulpsychologische Tätigkeit – Leitung der kantonalen Schulpsychologenkonferenz.

2 Schulpsychologinnen/ Schulpsychologen

Aufgabenbereich:

Abklärung von Schuleignung, Lern- und Verhaltensstörungen in Kindergärten, Volks-, Hilfs- und Sonderschulen sowie Mittelschulen, Beratung der Eltern, Lehrer und Schulbehörden, Zusammenarbeit mit verwandten Beratungsstellen und Sozialdiensten.

Anforderungen:

Abgeschlossenes Hochschulstudium mit Schwergewicht in Psychologie oder Erziehungsberatung (Diplom, Lizentiat oder Doktorat), pädagogische Erfahrung, praktische Tätigkeit in Schulpsychologie oder Erziehungsberatung ist erwünscht.

Die Vorsteherstelle verlangt zudem praktische schulpsychologische Erfahrung sowie die Fähigkeit zur Führung eines kleineren Teams von Fachleuten, Organisationstalent und Verhandlungsgeschick.

Weitere Auskünfte erteilt der Vorsteher des Schulpsychologischen Dienstes, Zentralstrasse 28, 6003 Luzern, Telefon 041 23 88 76.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 18. Januar 1975 zu richten an:

Kantonales Personalamt, Murbacherstr. 23, 6003 Luzern.

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 ist im Schulkreis Winterthur-Töss die Lehrstelle an einer

Einführungsklasse für fremdsprachige Schüler

infolge Verheiratung der Stelleninhaberin neu zu besetzen. Wir erwarten, dass Sie bereits einige Jahre auf der Mittelstufe unterrichtet haben. Italienisch- oder Spanischkenntnisse sind sehr erwünscht.

Als zusätzliche Vorbereitung dient ein dreimonatiger Aufenthalt im italienischen Sprachgebiet.

Die Besoldung entspricht derjeniger eines Sonderklassenlehrers.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Schulamtssekretär, Herr E. Roth, Tel. 052 84 55 13.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Kreisschulpflege Winterthur-Töss, Herrn R. Biedermann, Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur.

Kreisschulpflege Töss und
Schulverwaltung Winterthur

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 sind an unserer Schule

Lehrstellen

an der

Unterstufe und Mittelstufe

sowie je

1 Lehrstelle

an der

Real- und Oberschule

zu besetzen.

Volkestwil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Telefon 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen, unter Beilage der üblichen Unterlagen, direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volkestwil-Hegnau, richten.

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1975 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematische Richtung)

1 Lehrstelle an der Oberschule/Realschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D Mittelstufe

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen. Gerne sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche behilflich.

Interessenten wenden sich bitte an unser Schulsekretariat, Gemeindehaus, 8306 Brüttisellen, Tel. 01 833 43 47. Für Auskünfte stehen Ihnen auch gerne der Schulpräsident, W. Rubin, Telefon privat 01 820 85 47, Geschäft 01 47 46 74,

oder

M. Grimmer, Sekundarlehrer, Telefon privat 01 833 46 49, A. Rüegg, Reallehrer, Telefon privat 01 833 11 56, Telefon Oberstufenschulhaus: 01 833 31 80.
M. Waldherr, Primarlehrerin, Telefon privat 01 821 21 63, Telefon Primarschulhaus: 01 833 40 33, zur Verfügung.
Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1975 sind an unserer Schule zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Realschule

Lehrkräfte, die gerne in einer Gemeinde mit **fortschrittlichen Schulverhältnissen** unterrichten möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.

Die freiwilige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Wohlen

Auf Frühjahr 1975 (oder früher) suchen wir an unsere fünfklassige **Heilpädagogische Sonderschule** einen

Schulleiter

Der Bewerber sollte die Oberstufe der schulbildungsfähigen Kinder übernehmen, was bedingt, dass er sich über eine abgeschlossene heilpädagogische Ausbildung ausweisen muss.

Zurzeit ist der Bau eines Sonderschulgebäudes im Gange, so dass der Bewerber sich freuen könnte, bald in neuen, modernen Schulräumen zu unterrichten.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung, unter Beilage der üblichen Ausweise, an die Schulpflege, 5610 Wohlen, zu richten.

Auskunft erteilt gerne: Fritz Isler-Staub, Präsident der Schulpflege, Telefon 057 6 22 44 (Geschäft) oder Telefon 057 6 38 74 (privat).

Frl. V. Frey, Sonderschule Wohlen, Telefon 057 6 15 25 oder Telefon 064 74 14 19.

Schulgemeinde Niederurnen GL

Möchten Sie in einem angenehmen Team und in neuzeitlichen Schulräumen unterrichten?
Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (Schulbeginn am 21. April 1975) suchen wir an unsere Primarschule

einen Lehrer oder eine Lehrerin

für die Unterstufe, und

einen Lehrer oder eine Lehrerin

für die Mittelstufe.

Besoldung nach kant. Ansätzen mit 1., 2. und 3. Maximum, Gemeinde- und Teuerungszulagen. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet. Niederurnen ist bekannt für sehr gute Schulverhältnisse und einer günstigen Verkehrslage (Schnellzugshalt in Ziegelbrücke, 30 Autominuten von Zürich).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten, Herrn P. H. Hertach, Bernhard-Simon-Strasse 14, in 8867 Niederurnen zu richten, der Sie auch gerne über unsern Schulbetrieb orientiert. Bei persönlicher Vorstellung, die wir sehr begrüssen, werden die Reisekosten vergütet.

Oberstufenschule Dübendorf

Dübendorf? Ja warum nicht Dübendorf?

- Dübendorf ist stadtnah – und doch nicht in der Stadt (Bus- und Bahnverbindung)
- Dübendorf hat an seiner Oberstufe ein kollegiales Lehrerteam
- Dübendorf hat neuzeitliche Schulanlagen
- Dübendorfs Oberstufenschulpflege gewährt grosszügig moderne Unterrichtshilfen (Apparate, Lehrmittel, Materialien)
- Auch Dübendorf bietet die üblichen Höchstansatz- und Versicherungsvorteile (auswärtige Dienstjahre werden angerechnet)

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1975/76:

Sekundarlehrer phil. I und phil. II
Reallehrer
Oberschullehrer
Sonderklasse-B-Lehrer

Auskunft über unsere Schule erteilen gerne:
Herr H. Huber, Hausvorstand, Sekundarschule, Telefon Schule 01 820 74 35, privat 820 06 60;
Herr P. Frauenfelder, Hausvorstand, Real-Oberschule, Telefon Schule 01 820 00 00, privat 820 74 03;
Herr F. Göldi, Sonderklassenlehrer, Telefon Schule 01 820 12 84, privat 821 41 18.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bitte an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission: Frau I. Gschwind, Obere Geerenstrasse 17, 8044 Gockhausen, Telefon 01 821 03 25.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Schulanfang Frühjahr 1975 (14. April 1974) suchen wir einen

Oberschullehrer

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden auch bei den Treueprämien angerechnet.

Eine aufgeschlossene Behörde stellt Ihnen alle modernen Unterrichtsmittel zur Verfügung und eine kollegiale Lehrerschaft rundet das Bild ab, das Sie sich von idealen Schulverhältnissen machen.

Anmeldungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen zu richten an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Bülach, Hans-Haller-Gasse 9, Telefon 01 80 77 07.

Gerne erteilt Ihnen auch der Hausvorstand noch weitere Auskünfte: Herr Gustav Meili, Kreuzhalde, 8192 Glattfelden, Telefon 01 96 30 74, oder Schulhaus Mettmenriet, Telefon 01 96 97 37.

Oberstufenschulpflege Bülach

Schulgemeinde Niederurnen GL

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (Schulbeginn am 21. April 1975) ist die Stelle einer

Arbeitslehrerin

neu zu besetzen.

Besoldung nach kant. Ansätzen mit 1., 2. und 3. Maximum, Gemeinde- und Teuerungszulagen. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet. Niederurnen ist ein Ort mit sehr guten Schulverhältnissen, neuzeitlichen Schulräumen und einer günstigen Verkehrslage (Schnellzugshalt in Ziegelbrücke, 30 Autominuten von Zürich).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten, Herrn P. H. Hertach, Bernhard-Simonstrasse 14, in 8867 Niederurnen zu richten, der zu weiteren Auskünften gerne bereit ist; Telefon 058 21 27 79. Bei persönlicher Vorstellung, die wir sehr begrüssen, werden die Reisekosten vergütet.

Frauenschule der Stadt Bern

Wir suchen auf 1. April 1975 an die Abteilung Sozialpädagogik, Ausbildungszweig Heimerziehung, eine(n)

Beauftragte(n) für Praktikafragen

Arbeitsbereich:
- Planung und Betreuung der praktischen Ausbildung
- Durchführung von monatlichen Weiterbildungstagen
- Planung, Organisation und Leitung von Studienwochen
- Unterricht in einem Fach an der Ausbildung für Heimerziehung
- Kontakt mit Heimen und Heimleitern

Anforderungen:
- Diplom einer Schule für soziale Arbeit oder Lehrerpatent mit Zusatzausbildung (Sozialpädagogik, Heilpädagogik . . .)
- praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Heimerziehung
- Geschick im Umgang mit Heimleitern und Jugendlichen

Die Stelle umfasst vorerst ein Dreiviertelpensum; der Ausbau auf ein Vollpensum ist vorgesehen.

Die Besoldung richtet sich nach VOL, entsprechend der Ausbildung.

Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen sind bis **20. Januar 1975** zu senden an die **Direktion der Frauenschule der Stadt Bern, Postfach 1406, 3001 Bern.** Für nähere Auskünfte steht der Vorsteher der Abteilung Sozialpädagogik, Herr H. Wittwer, zur Verfügung; Telefon 031 25 34 61.

Der Schuldirektor der Stadt Bern:
A. Rollier

Gymnasium Interlaken

Auf 1. April 1975 wird ausgeschrieben:

eine Lehrstelle für Turnen

Verlangt wird das Turnlehrerpatent II, allenfalls I. Sekundarlehrerpatent oder Fachpatent phil. hist. oder phil. nat. erwünscht, aber nicht Bedingung.

Interessenten beziehen vor der Anmeldung eine nähere Beschreibung der Stelle und weitere Angaben über die Schule durch Telefon 036 22 56 54.

Anmeldungen sind bis **28. Januar 1975** zu richten an den Präsidenten der Gymnasiumskommission Interlaken, Herrn Oberrichter Junker, Marktgasse 31, 3800 Interlaken.

Sekundarschule Romanshorn

Auf Beginn des Sommersemesters 1975 ist die Stelle eines

Sekundarlehrers

für die Fächer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung neu zu besetzen.

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse, grosszügige Ortszulage und vollausgebaute Pensionskasse.

Bewerberinnen und Bewerber belieben ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, W. Weber, Salmsacherstrasse 7, 8590 Romanshorn, Telefon 071 63 12 32 oder privat 071 63 25 54, zu richten.

Schule Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen

an der

- **Primarschule** (Unter- und Mittelstufe; inklusive eine Sonderklasse A und Sonderklasse B Unterstufe)
- **Realschule**
- **Sekundarschule** (sprachliche und mathematische Richtung)

neu zu besetzen.

Nebst modernsten Schulanlagen bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung moderner, technischer Hilfsmittel für den Unterricht und ein angenehmes Arbeitsklima.

Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach, 8952 Schlieren, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 01 98 12 72).

Schulpflege Schlieren

Jugendzeitschrift **«Junior»** (Auflage: 760 000 Exemplare)

Textüberarbeitung

Viele anerkannte Journalisten, die normalerweise mit ihren Berichten nur an Erwachsene gelangen, schreiben auch für «Junior»-Leser. Häufig gehen ihre Artikel jedoch an der Sprache und am Begriffsvermögen des Kindes vorbei. Deshalb suchen wir eine(n) Lehrer(in), der(die) unsere Texte so zu überarbeiten versteht, dass sie für einen zehnjährigen Leser verständlich und anschaulich sind. Die Sprache sollte einfach, sachlich und gleichzeitig lebendig sein und dem Kind den Einstieg in die Lektüre leicht machen.

Sind Sie an dieser Aufgabe interessiert?

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an **Hug-Verlag AG, Redaktion «Junior», Hohenrainweg 1, 8802 Kilchberg.** Wir werden Ihnen gerne eine erste Aufgabe stellen. Gutes Honorar.

Kinderspital Zürich

Universitäts-Kinderklinik

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an der Patientenschule unseres Spitals in Zürich die Stelle

eines Lehrers oder einer Lehrerin

für die Gesamtschule zu besetzen. Italienischkenntnisse erwünscht. Besoldung und Anstellungsbedingungen nach kantonaler Regelung.

Bewerbungen sind mit den notwendigen Unterlagen an die **Verwaltungsdirektion des Kinderspitals, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich,** zu richten. Nähere Auskunft erteilt Herr Urner, Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr, Telefon 01 47 90 90.

Für die neu geschaffene, weitere Lehrstelle suchen wir per 28. April 1975

Bezirkslehrer

für Deutsch und Französisch (als zusätzliches Fach Geographie, Geschichte oder Turnen).

Offerten sind an die Schulpflege Zurzach zu richten.

Drei Reallehrer (Oberschule) aus dem Bezirk Zofingen, die im zweiten Semester des Schuljahrs 1975/76 die Lehramtsschule besuchen möchten, suchen je einen

Stellvertreter

von Oktober 1975 bis März 1976.
Telefon 062 41 44 28

Primarschule Obfelden

An die Mittelstufe unserer Primarschule suchen wir auf Frühjahr 1975 einen

Primarlehrer

Obfelden ist eine schulfreundliche Gemeinde und liegt verkehrsmässig günstig zwischen Zürich und Zug.

Auf nächsten Frühling nehmen wir eine neue, gut eingerichtete Schulanlage in Betrieb. Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bei der Suche nach einer preisgünstigen Wohnung ist die Schulpflege gerne behilflich; eventuell kann eine gemeindeeigene Wohnung angeboten werden.

Interessenten sind freundlich gebeten, sich mit dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Adolf Spinner, Rainstrasse 431, 8912 Obfelden (Telefon 01 99 44 22), in Verbindung zu setzen.

Die Primarschulpflege

Schule Langnau am Albis

In unserer Gemeinde ist auf Beginn des Schuljahrs 1975/76

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Langnau am Albis ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet in jeder Hinsicht fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Wenn Sie in einem jungen, kollegialen Team mitarbeiten möchten, bitten wir Sie höflich, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Schulpräsidenten, Herrn W. Loosli, Stationsgebäude, 8135 Langnau am Albis, einzureichen.

Schulpflege Langnau am Albis

Frauenschule der Stadt Bern

Wir suchen auf 1. April 1975

a) Hauptlehrer(in)

für Turnen und Sport

Nebenfächer nach Ausbildung und Neigung. Es handelt sich um einen vielseitigen und ausbaufähigen Wirkungskreis.

b) Hauptlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung für die Fächer Deutsch und Staatskunde (eventuell vorübergehend einige Stunden Rechnen am 10. Schuljahr)

Anforderungen: Gewerbelehrer- oder Sekundarlehrerdiplom sprachlich-historischer Richtung, Geschick im Umgang mit Jugendlichen.

Besoldung nach VOL entsprechend der Ausbildung. Bewerbungen mit Foto und den üblichen Unterlagen sind bis **20. Januar 1975** zu richten an die **Direktion der Frauenschule der Stadt Bern, Postfach 1406, 3001 Bern;** telefonische Auskünfte erhalten Sie über Telefon 031 25 34 61.

Der Schuldirektor der Stadt Bern:
A. Rollier

Schulgemeinde St. Margrethen SG

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres am 21. April 1975

2 Primarlehrer(innen)

für Mittelstufe (5. und 6. Schuljahr; Einklassensystem mit Zweijahresturnus)

sowie

1 Sekundarlehrer(in)

sprachlich-historischer Richtung.

Besoldung nach kantonaler Regelung plus Ortszulage. Unsere Schulen sind gut ausgebaut und verfügen über neuzeitliche Lehrmittel (z. B. Sprachlabor). Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Auskünfte erhalten Sie durch das Schulsekretariat, Telefon 071 71 41 88 oder vom Vorsteher der Sekundarschule, Telefon 071 71 41 45 (Schule). Anmeldungen sind zu richten an Herrn Alfred Spiess, Schulratspräsident, Unothstrasse 22, 9430 St. Margrethen, Telefon 071 71 19 30.

Der Schulrat

Primarschule Langenbruck BL

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 ist eine

Lehrstelle

an der Unterstufe neu zu besetzen; 1. Klasse. Besoldung gemäss kant. Besoldungsgesetz.

Lehrer oder Lehrerinnen, die sich für Arbeit in ländlicher Gegend im Jura interessieren, richten ihre Bewerbung an die Primarschulpflege 4438 Langenbruck.

Martin-Stiftung Erlenbach

In unser Heim für geistig behinderte Kinder suchen wir auf Frühjahr 1975

Lehrer oder Lehrerin

Kleinklasse von max. 10 Schülern. Besoldung nach kant. Besoldungsreglement.
Telefon 01 90 00 04

Primarschule Lachen am See

Wir suchen auf den Frühling 1975 (Schulbeginn 14. 4. 1975)

einen Hilfsschullehrer

sowie einige

Lehrer(innen) für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Lachen liegt an reizvoller Lage am oberen Zürichsee mit Autobahnanschluss nach Zürich und Chur. Auf Sie wartet ein nettes und kameradschaftliches Lehrerteam. Wir besitzen ganz neue Schulanlagen mit einem Lehrschwimmbecken und unsere Schulbehörde arbeitet interessiert mit der Lehrerschaft zusammen. Bei der Wohnungssuche hilft der Schulrat aktiv mit.

Die Besoldung richtet sich nach der neuen kantonalen Verordnung plus Teuerungs- und Ortszulagen.

Schriftliche Anfragen oder Bewerbungen sind erbeten an: Ernst Lampert, Rektor, Neuheim 26, 8853 Lachen SZ, wo auch gerne weitere Auskunft erteilt wird.

Primarschule Bassersdorf

An der Primarschule Bassersdorf ist auf Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Unterstufe

und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherung versichert. Auf Wunsch ist die Schulpflege bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Informationsbesuche organisieren wir gerne für Sie, um Ihnen unsere Primarschule und die zwischen zwei Städten (Zürich und Winterthur) gelegene Gemeinde vorzustellen. Ihren Anruf erwarten gerne:

Dr. M. Reist, Schulpräsident, Branziring 6, Telefon 01 836 58 10; Frau E. Nemoda, Aktuarin, Telefon 01 836 73 21 (Schulsekretariat).

Die Primarschulpflege

Schulamt der Stadt Zürich

An der stadtzürcherischen Sonderschule für zerebral gelähmte Kinder ist auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) eine

Lehrstelle

durch eine heilpädagogisch ausgebildete oder im Umgang mit Behinderten erfahrene Lehrkraft neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Schulabteilung von 6 bis 8 mehrfach geschädigten Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, Herr G. Baltensperger, gerne telefonisch unter Telefon 01 45 46 11 oder in einer persönlichen Aussprache.

Bewerbungen mit Angabe der Personalien, des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugnisabschriften möglichst bald unter dem Titel «Stellenbewerbung CP-Schule» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Gemeinde Schwyz

Wir suchen

Primarlehrerinnen oder Primarlehrer

für **Schwyz** (1. Klasse, gemischt)
Schwyz/Haggen (Gesamtschule ob Schwyz, 1100 m ü. M.)
Seewen (6. Klasse, evtl. 4 Klasse, gemischt)

Amtsantritt:
Schulanfang 14. April 1975 oder Spätsommer (18. August 1975)

Die Anstellung erfolgt nach kantonaler Besoldungsverordnung (Grundgehalt, Ortszulage, allfällige Dienstalterszulage und Teuerungszulage).

Nehmen Sie bitte bald mit der Schuladministration der Gemeinde Schwyz (Friedrich Kälin) Kontakt auf. Sie gibt Ihnen gerne weitere Einzelheiten bekannt.

Telefon 043 21 31 31, intern 20; Privat 043 21 29 62

Stadt Biel

Auf der Bezirksberufsberatungsstelle Biel ist der Posten eines(r)

Berufsinformators(in)

neu zu besetzen.

Der Aufgabenkreis umfasst die Organisation und Koordinierung der Massnahmen der Berufswahlhilfe in enger Zusammenarbeit mit den für die Berufsfindung verantwortlichen Lehrern in den Schulen der Region Biel–Seeland. Ferner ist die Mitwirkung bei Lehrerweiterbildungskursen erwünscht.

Der Posten eignet sich für eine initiative Persönlichkeit, vorzugsweise mit Lehrerpatent und pädagogischer Erfahrung oder gleichwertigem Bildungshintergrund.

Fünftagewoche. Eintritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskünfte erteilt der Vorsteher der Bezirksberufsberatung Biel, Dr. E. Stauffer (Telefon 032 21 24 30). Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das **Personalamt der Stadt Biel,** Mühlebrücke 5 a, 2501 Biel.

Landerziehungsheim Albisbrunn, 8915 Hausen a. A.

Infolge Wegzugs und Uebernahme einer neuen Spezialaufgabe des bisherigen Stelleninhabers ist die Stelle eines

Schulleiters

unserer Heimschulen auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 neu zu besetzen.

Der Schulleiter ist für die Gestaltung und Führung der Heimschulen (Volksschule/Gewerbe- und Fortbildungsschule) zuständig.

Er steht dem Lehrerkollegium vor und betreut die Lehrerpraktikanten während ihres Heimaufenthalts.

Er unterrichtet die allgemeinbildenden Fächer an der heminternen Gewerbeschule, an der Fortbildungsschule und erteilt das Lehrlingsturnen (Wochenpensum etwa 15 Lektionen).
Er koordiniert die J+S-Ausbildung der Mitarbeiter.

Im pädagogischen Bereich arbeitet er vorwiegend mit dem Erziehungsleiter unserer Schülerabteilung zusammen.

Die Besoldung entspricht derjenigen eines zürcherischen Sonderklassen-Oberstufenlehrers.

Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung und mit Erfahrung im Berufsschulunterricht oder im Unterricht an Sonderklassen werden bevorzugt.

Heimeigene Wohnungen können in der Nähe von Albisbrunn zur Verfügung gestellt werden.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Heimleitung, Landerziehungsheim Albisbrunn, 8915 Hausen am Albis.

Auskünfte erteilen gerne der Heimleiter, Herr Dr. H. Häberli, oder der Schulleiter, Herr M. Zwicker, Telefon 01 99 24 24.

Schulen Gemeinde Cham

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (18. August 1975) werden an die Schulen des Dorfes Cham

1 Reallehrer oder Reallehrerin
(Abschlussschule)
5 Primarlehrer oder Primarlehrerinnen
für sämtliche Stufen
1 Primarlehrerin für die Einführungsklasse
(2 Jahre 1. Primar)

gesucht. Eine 1. und 4. Primarklasse kann schon auf den 4. April 1975 besetzt werden.

Wir bieten ein angenehmes Arbeitsklima, gute Schulverhältnisse mit angenehmen Klassenbeständen und eine den heutigen Verhältnissen angepasste Besoldung. Den Interessenten werden auf Wunsch vorbereitete Unterlagen zugestellt. Für weitere Auskünfte steht das Rektorat, Telefon 042 36 10 14 oder 36 15 14, jederzeit gerne zur Verfügung.

Bewerberinnen und Bewerber, auch protestantischer Konfession, sind gebeten ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an unser Schulpräsidium, Herrn A. Grolimund, Hünenbergstrasse 58, 6330 Cham, zuzustellen.
Schulkommission Cham

Die Stadtschule Chur

hat zur Ergänzung ihres Lehrkörpers auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 an folgenden Schulstufen Stellen zu besetzen:

Primarschule	2
Werkschule (7.–9. Volksschuljahr)	1
Mädchenturnen	2

Die offenen Stellen sind gut honoriert und geniessen den Vorteil eines angenehmen Arbeitsklimas.

Stellenantritt: Beginn des Schuljahrs 1975/76 (18. August 1975), gegebenenfalls nach Vereinbarung. Die Wohnsitznahme in Chur ist notwendig.

Handschriftliche Bewerbungen sind bis spätestens 20. Januar 1975 zu richten an die Direktion der Stadtschule Chur, Rohanstrasse 5, 7000 Chur, wo auch telefonische Auskünfte erteilt werden; Telefon 081 21 42 87.

Der Bewerbung sind beizulegen: tabellarischer Lebenslauf, Lehrpatent und weitere Studienausweise, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis, Kursausweise und Referenzliste.

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (14. April 1975) sind an unserer Schule einige Lehrstellen an der

- Primarschule (Mittelstufe)
- Oberschule
- Sekundarschule (beide Richtungen)

neu zu besetzen.

Kloten verfügt über neue und moderne Schulanlagen. Aeltere Anlagen werden renoviert und den heutigen Verhältnissen angepasst. Eine aufgeschlossene Schulpflege bietet Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht. Weiterbildungskurse für Lehrerinnen und Lehrer werden von uns begrüsst und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewilligt. Zusammen mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen können wir Ihnen ein gutes und angenehmes Arbeitsklima garantieren. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Es kommen auch ausserkantonale Bewerberinnen und Bewerber in Frage, wobei die auswärtigen Dienstjahre angerechnet werden.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus 8302 Kloten, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Falisi, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon 01 813 13 00.

Schulpflege Kloten

Auf Frühjahr 1975 wird bei uns eine

Sekundarlehrstelle

sprachlich-historischer Richtung
frei.

Gehalt: das gesetzliche plus Ortszulage. Günstige, schuleigene Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Auskunft erteilt gerne unser Präsident, Herr Ueli Strikker, Moos, 9658 Wildhaus, Telefon 074 5 23 11.

Primarschule Pfeffingen BL

(12 km südlich von Basel)

An unserer fünfteiligen Primarschule (5 Lehrkräfte für 1.–5. Klasse) ist auf das Frühjahr 1975

1 Lehrstelle an der Unterstufe, 1. Klasse

neu zu besetzen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 18. Januar 1975 zu richten an: Herrn J. Brunner, Präsident der Schulpflege, Waldschule, 4148 Pfeffingen, Telefon 78 14 14.

Hilfsschule Freienbach-Pfäffikon am Zürichsee

Auf den 14. April 1975 ist an unserer Hilfsschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die Gemeinde Freienbach gilt als sehr fortschrittlich und ist auch für Schulprobleme sehr aufgeschlossen und offen.

Wir bieten:
- verkehrstechnisch günstige Lage (20 Autominuten von Zürich und 5 Autominuten von Rapperswil entfernt);
- moderne Schulanlagen mit Lehrschwimmbecken;
- grosszügige und neueste Unterrichtshilfen;
- Schülerzahlen nach heilpädagogischen Normen;
- beste Sozialleistungen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Eine gewisse heilpädagogische Ausbildung ist von Vorteil. Diese kann aber auch berufbegleitend erworben werden.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an das Schulrektorat der Gemeinde Freienbach, Herrn Hans Bucher, Churerstrasse 98, 8808 Pfäffikon, Telefon 055 48 17 22 / 48 33 17.

Primarschule Regensberg

In unserer schön gelegenen Gemeinde ist auf Frühjahr 1975

eine Lehrstelle an der Mittelstufe (3-Klassen-Schule)

zu besetzen. Ein Bijou von einem neuen Schulhaus, viel Platz, kleine Klassenbestände, eine junge und kollegiale Schulpflege sowie eine aufgeschlossene Bevölkerung und ein dynamisches Gemeindeleben erwarten Sie. Die finanziellen Bedingungen sind selbstverständlich die höchst möglichen. Eine 3½-Zimmer-Wohnung steht zur Verfügung, allenfalls kann eine andere Wohnung vermittelt werden.

Schicken Sie Ihre Bewerbung bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn S. Mizza, 8158 Regensburg, Telefon 01 94 17 73. Sie können sich auch bei der bisherigen Stelleninhaberin, Frau H. Hinnen, Telefon 01 94 00 91, erkundigen.

Die Schulpflege

Schule Uitikon-Waldegg

Eine unserer Unterstufenlehrerinnen tritt aus familiären Gründen auf Ende Schuljahr von ihrer Lehrstelle zurück. Im modernen Quartierschulhaus «Rietwies» ist deshalb auf Frühjahr 1975

die Lehrstelle an der 1./2. Klasse

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den Höchstansätzen und ist bei der Kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Es steht eine gemeindeeigene 4-Zimmer-Wohnung zur Verfügung.

Alle weiteren Auskünfte erteilt gerne der Hausvorstand, Herr J. Schmucki, Telefon Schulhaus 01 52 63 20, privat Telefon 01 52 18 02.

Bewerberinnen, die in unserer kleinen, schön gelegenen Gemeinde am Stadtrand von Zürich tätig sein möchten, werden eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen so rasch als möglich unserem Präsidenten, Herrn K. Sigrist, Mettlenstrasse 21, 8142 Uitikon-Waldegg, einzureichen.

Die Schulpflege

Fürstentum Liechtenstein

Zur Besetzung einer neugeschaffenen Lehrstelle an der zentralen Hilfsschule für das Fürstentum Liechtenstein suchen wir

1 Hilfsschullehrer(in)

Stellenantritt: 21. April 1975 oder nach Vereinbarung.

Geboten wird: zeitgemässe Besoldung, 13. Monatsgehalt, Beitritt zur Kranken- und Sparversicherung.

Interessenten, welche die erforderlichen Lehrausweise besitzen, wollen sich umgehend mit dem Schulamt für das Fürstentum Liechtenstein, 9490 Vaduz, Aeulestrasse 70, Telefon: 075 2 28 22, in Verbindung setzen.

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

An der Bezirksschule Möriken-Wildegg ist auf Frühjahr 1975 neu zu besetzen:

1 Lehrstelle für Deutsch, Französisch und Geschichte

(es handelt sich um eine neu geschaffene Lehrstelle)

Wir bieten modernste Schulanlagen und Unterrichtsmittel und legen Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und eine enge Zusammenarbeit mit den Schulbehörden.

Den Anmeldungen sind die vollständigen Studienausweise (es werden mindestens 8 Semester verlangt) beizulegen.

Ausweise über bestandene Prüfungen und Zeugnisse der bisherigen Lehrtätigkeit sind bis zum 11. Januar 1975 der Schulpflege Möriken-Wildegg, Schulsekretariat, Schulhaus Hellmatt, 5103 Wildegg, einzureichen.

Erziehungsdepartement

Kaufmännische Berufsschule Herisau

Auf Frühjahr 1975 suchen wir eine(n)

Hauptlehrer(in) für Sprachen

Nach Wunsch können nebst Französisch, Englisch und Deutsch auch andere Fächer erteilt werden. Im Herbst 1975 werden wir im neuerstellten Kantonalen Berufsschulhaus an ruhiger Lage angenehme Räume beziehen, ebenso ein Sprachlabor.

Ein initiativer Sekundarlehrer oder eine Sekundarlehrerin wird bei uns ein vielseitiges Wirkungsfeld bei grosser Selbständigkeit finden. Herisau, in gesunder, voralpiner Lage bietet nette Wohnmöglichkeiten, ein Sportzentrum mit Hallenbad und Kunsteisbahn und eine herrliche Erholungslandschaft.

Auskunft erteilt gerne der Schulleiter W. Bader, Telefon 071 51 42 42 oder privat 071 33 17 94, auch abends.

Bewerbungen richten Sie an den
Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn W. Meier
Bergstrasse 40, 9100 Herisau, Telefon 071 51 35 16

Primarschule Rifferswil a. A.

Lehrstelle an der Unterstufe

zu besetzen.

An der Primarschule Rifferswil wirken 3 Lehrkräfte. Auf das Frühjahr 1975 verlässt uns leider die Lehrerin der 3. und 4. Klasse. Wer hätte Lust an ihre Stelle zu treten? Interessenten sollten auch bereit sein, im Turnus die Abteilung der 1. und 2. Klasse zu übernehmen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Eine Wohnung könnte eventuell in der näheren Umgebung zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber(innen), die in einer ländlichen, aber aufgeschlossenen Gemeinde im Oberamt unterrichten möchten und auf eine angenehme Zusammenarbeit mit der Schulpflege in einem kleinen Lehrerteam Wert legen, richten ihre schriftliche Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Konrad Frehner, Gerensteg, 8911 Rifferswil a. A. Herr Hans Schweizer, Lehrer, ist gerne bereit, Interessenten nähere Auskünfte zu erteilen.

Telefon 01 99 11 32 (Privat), Telefon 01 99 14 26 (Schule).

Die Primarschulpflege

Bezirksschule Breitenbach SO

Infolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin ist auf Beginn des Schuljahrs 1975/76 (21. April 1975) an der Bezirksschule Breitenbach

1 Lehrstelle humanistischer Richtung

Fächer: Deutsch, Französisch, Geschichte und/oder Geographie – provisorisch neu zu besetzen. Fächerabtausch eventuell möglich.

Interessenten mit solothurnerischem Bezirkslehrerpatent oder ähnlichem Ausweis werden gebeten, ihre Anmeldung mit Lebenslauf und den Ausweisen über die Ausbildung und bisherige Tätigkeit dem Präsidenten der Bezirksschulpflege Breitenbach, Max Haberthür-Stürchler, Ammann, 4226 Breitenbach, einzureichen.

Schulgemeinde Oberrieden (am Zürichsee)

Auf Frühjahr 1975 sind an der Schule Oberrieden folgende, neu zu schaffende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle Sonderklasse D
1 Lehrstelle Realschule

Oberrieden ist ein Dorf mit etwa 4000 Einwohnern. Es liegt landschaftlich prächtig, ist ruhig und sonnig und verfügt über sehr gute Verbindungen sowohl in die Stadt Zürich als auch in die Berge. Zum neuen Primarschulhaus gehört eine moderne Lehrschwimmhalle.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, zuzüglich allfällige Teuerungszulagen und Kinderzulagen. Treueprämien. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur kantonalen Beamtenversicherungskasse ist obligatorisch.

Vorbehalten bleibt die Bewilligung der Stelle durch den Erziehungsrat des Kantons Zürich.

Bewerber(innen) werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen sowie einem Stundenplan an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. B. Schumacher, Speerstrasse 8, Oberrieden, einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Telefon 01 720 51 51.

Schulpflege Oberrieden

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule der Stadt Zürich

Die Fortbildungsschule Zürich – vielseitig und modern – widmet sich der Weiterbildung von Jugendlichen und Erwachsenen vorwiegend in hauswirtschaftlicher aber auch allgemeinbildender Richtung. An den Abteilungen Mädchenfortbildungsjahr, Hauswirtschaftliche Jahresschule, Vorkurse für Spitalberufe sowie an einzelnen Klassen des hauswirtschaftlichen Obligatoriums wird zudem Turnen erteilt.

Die Schuldirektion sucht zur Ergänzung ihres aufgeschlossenen Lehrerteams

1 hauptamtliche(n) Turnlehrer(in)

welche(r) auch für die Erteilung von Unterricht in einem Nebenfach ausgewiesen ist.

Die Anstellungsbedingungen sind fortschrittlich. Das Pflichtpensum beträgt 25 Wochenstunden für Lehrerinnen und 28 Wochenstunden für Lehrer. Der Stellenantritt ist auf Beginn des Wintersemesters 1975/76 oder Beginn des Schuljahrs 1976/77 vorgesehen. Bitte setzen Sie sich mit der Direktion oder der Vorsteherin der Abteilung Jahreskurse in Verbindung, Telefon 01 44 43 20, die Ihnen gerne nähere Auskünfte erteilen.

Für die Bewerbung ist das beim Sekretariat V des Schulamts auf telefonischen Anruf erhältliche Formular zu verwenden, Telefon 01 36 12 20. Offerten sind bis zum 25. Januar 1975 an das Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring, 8027 Zürich, erbeten.

Der Schulvorstand der Stadt Zürich

Sonderschulheim Haltli, 8753 Mollis

Das Sonderschulheim Haltli, Mollis (Heim für geistig zurückgebliebene Kinder), sucht auf Frühjahr 1975 eine

Lehrkraft

für die Mittelstufe. In unseren Schulabteilungen sind 10–12 Schüler. Unsere Lehrkräfte haben keine Internatsverpflichtungen. Die Samstage (Wocheninternat) sind schulfrei.

Gehalt nach neuem, kantonalem Besoldungsgesetz. Zulage für heilpädagogische Ausbildung.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise sind an das Sonderschulheim Haltli, 8753 Mollis, zu richten.

Nähere Auskunft erteilen Lehrer und Heimleitung. Telefon 058 34 12 38

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Astronomie: Planetarien
Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Bastel- und Hobby-Artikel
A.+H. Schwank, Motorenstr. 25, 8005 Zürich, 01 44 46 40

Binokular-Lupen
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Biologie-Präparate
Greb. Präparator, 9501 Busswil TG, Wil SG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 725 49 04
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Übersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Diapositive
DIA-GILDE, Wülflingerstr. 18, 8400 Winterthur, 052 23 70 49

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 95, 8706 Meilen, 01 923 07 77

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Fernsehen
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co, 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonage-Material
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8050 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Lesesständer UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Magnetisches Fixieren, Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 51 06

Millimeter-, Logarithmen- und Diagrammpapiere
Aerni-Leuch AG, 3000 Bern 14

Mobiliar
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12
J. Wirthin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikalien
Musik Hug AG, Limmatquai 28, 8001 Zürich, 01 32 68 50

Nähmaschinen
Elna SA, 1–5 Avenue de Châtelaine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg, 01 810 73 90

ORFF-Instrumente, Studio 49-GB-Sonor
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6003 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstr. 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte
Metallarbeiterschule, 8400 Winterthur, 052 84 55 42

Pianos+Flügel
Musik Hug AG, Füsslistrasse 4, 8001 Zürich, 01 25 69 40

Programmierte Übungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, Walchstr. 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 23 12 79

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI = Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil a. d. Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System), 8152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33 (TB TV)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
PETRA AV, 2501 Biel, 032 23 12 79 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 71 22 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Rechenschieber
Racher & Co. AG, 8025 Zürich, 01 47 92 11
J. Zumstein, Uraniastrasse 2, 8021 Zürich, 01 23 77 30

Reisszeuge
Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 25 11 11

Reprogeräte
KODAK SA, Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg

Schulhefte und Blätter
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66

Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85

Schulwandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 34 18 12

Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23

Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43

Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11

Sprachlehranlagen
APCO AG, Postfach, 8045 Zürich (UHER-Lehranlagen)
CIR Bundesgasse 16, 3000 Bern, 031 22 91 11 (TELEDIDACT 800)
Elektron GmbH, Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71

Stromlieferungsgeräte
Krüger Labormöbel und Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern

Thermokopierer
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Umdrucker
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
REX-Rotary, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Videoanlagen
MOERSCH Electronic AG, Granitweg 2, 8006 Zürich, 01 26 81 33
WIPIC-Antennenbau Video AG, 8052 Zürich, 01 50 18 91

Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstr. 56, 6003 Luzern, 041 22 22 60

Wandtafeln
JESTOR Wandtafeln, 8266 Steckborn

Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Zeichenpapier
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich

Zeichenplatten
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel

Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 63/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11
RWD-Reppisch-Werke AG, 8953 Dietikon, 01 88 68 22

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Umdrucker, Therm- und Nasskopiergeräte, Arbeitsprojektoren, Projektionstische, Leinwände, Zubehör für die obenerwähnten Geräte. Diverses Schulmaterial.

Bischoff Erwin, AG für Schul- & Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, audiovisuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte, Zeichenpapier- und -mappen, Aufgabenbüchli, Notenhefte und weiteres Schulmaterial.

Kochoptik AG, Abt. Bild + Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
Hellraum-, Dia- und Tonfilmprojektoren, Episkope, Phonogeräte, Schul-TV, Projektionswände, Projektionstische, Zubehör + Verbrauchsmaterial.

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und -papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material. Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Der Kurort Engelberg

sucht auf August 1975 tüchtige

Primarlehrer oder Primarlehrerinnen

für Unter- und Mittelstufe. Besoldung nach neuer Besoldungsordnung.

Sie finden bei uns ein aufgeschlossenes Team von meist jungen Lehrpersonen. Im neuen Schulhaus stehen Ihnen alle modernen technischen Hilfsmittel und Apparaturen zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Beda Ledergerber, Schweizerhausstrasse 25, 6390 Engelberg, Telefon 041 94 12 73 (Privat) oder 94 27 27 (Büro).

Primarschule Schleinikon

Auf den Schulbeginn im Frühjahr 1975 suchen wir

Primarlehrer(in) 4.–6. Klasse

Die Besoldung und die freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden voll angerechnet.

Eine initiative und aufgeschlossene Schulpflege steht Ihnen zur Seite.

Wir können Ihnen eine neuerstellte, preisgünstige und ruhig gelegene Wohnung zur Verfügung stellen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt der Schulpräsident, Herr R. Wyder, 8165 Schleinikon, gerne entgegen; Telefon 01 94 37 64.

Sie erhalten auch weitere Auskünfte von der Lehrerschaft, Telefon 94 37 00 (Schulhaus).

Die Primarschulpflege

Kindergarten- oder Schulhausprobleme?

Mit Toka-Raumzellen innert Tagen gelöst!

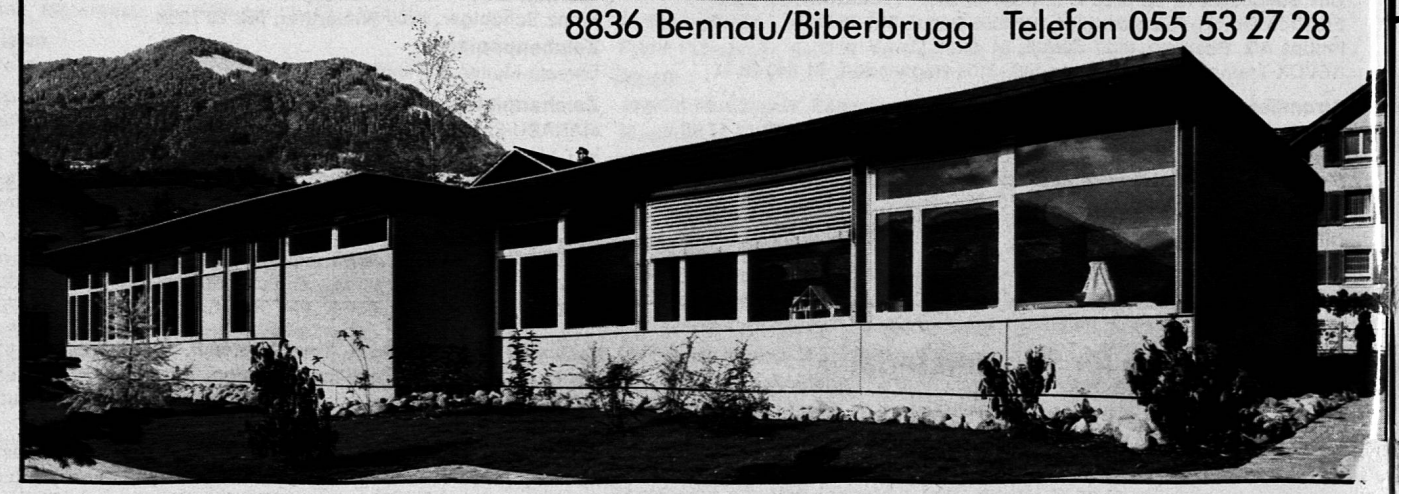
Gegen Teuerung und Finanzbremse bringt dieser Elementbau die ideale Lösung!

Schnell erstellt, billig, flexibel und doch kein Provisorium.

Wollen Sie mehr wissen? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

biberbau ag

8836 Bennau/Biberbrugg Telefon 055 53 27 28



Darlehen

jetzt rascher
günstiger
kleinere Raten

Seit 1912 nur bei:

Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52
durchgehend offen 07.45–18.00

Tel. 01-25'47'50

X

Ich wünsche **Fr.** .....

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

Ort .....

Unsere Spezialität:

Ihre Landkarten, Fotos, Plakate, Posters etc. flach aufziehen auf
Pavatex, Karton, Holz, Leinwand, Alu etc.
Trockenverfahren mit thermo-hydraulischer Presse
- günstige Preise und Mengenrabatte für Serien
- kurze Lieferfristen für alle Formate

Verschiedene Landkarten auf Pavatex oder Leinwand ab Lager lieferbar.

Anfertigung ganzer Kartenwände mit oder ohne Magnethaftung.

GEOGRAPHIA

Spezialgeschäft für Landkarten und Bücher
und amtl. Verkaufsstelle der eidg. Kartenwerke
8002 Zürich, Dreikönigstr. 12, Tel. 01/36 37 55

Hauslieferdienst. Versand in der ganzen Schweiz

AZ 3000 Bern 1

Schweizerische Lehrerzeitung

Schriftleitung: Dr. L. Jost, Chefredaktor

Schweizerische Lehrerzeitung

Inhaltsverzeichnis

119. Jahrgang **1974**

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (5mal jährlich)
Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen
Auswahl und Übersetzung: Dr. L. Jost, SLZ

Inserate und Abonnemente:
Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 - 148

Verlagsleiter: T. Holenstein

	SLZ	Seite
1 Sonderhefte		
Werken und Gestalten	8	297
Pädagogische Entwicklungshilfe	9	335
Jugendliteratur	14/15	577
Moderne Lehrmittel	10	377
Spiel und Sport	18	693
Jahresbericht SLV	23	933
Rechtschreibereform	24	987
Orientierungsstufe	27	1125
Fremdsprachunterricht (EDK-Empfehlungen)	35	1324
Helvetas	36	1365
Schulhausbau	40/41	1569
Jubiläumsnummer – 125 Jahre Schweizerischer Lehrerverein	42	1677
Rückblick auf das Jubiläum 125 Jahre SLV – 25./26. Oktober 1974 in Lenzburg	46	1965
Raumplanung	49	2141
Bild und Ton im Unterricht/Kind und Fernsehen	50	2211
2 Bildungswissenschaft		
2.1 Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, einzelne Pädagogen		
Pestalozzi zwischen Rousseau und Marx	2	49
Pestalozzi als Vollender und Gegner Jean-Jacques Rousseaus	2	54
Kritische Gesamtausgabe von Pestalozzis Werken und Briefen	6	231
Ein unbekannter Brief Anna Pestalozzis von 1791	6	232
Volker Wehrmann – die Aufklärung in Lippe	6	233
Pestalozzis Einfluss auf die methodische Umgestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts in Amerika	26	1095
Eine unbekannte frühe Satire auf Pestalozzis Methode	26	1096
Besinnung auf Pestalozzi	42	1717
Bilder aus der Familie Pestalozzi bzw. Schmid	43	1825
Heinrich Pestalozzi und Heinrich von Kleist	43	1826
2.2 Bildungsforschung		
Bildungsforschung in der Schweiz	1	5
BRD aktuell – ohne Bildungsforschung keine Bildungsreform	22	913
2.3 Bildungsplanung		
Durch Kommunikation zu Koordination	1	5
Die Hochschule Luzern – ein Werk der Innerschweiz	6	222
Berliner Perspektiven einer integrierten Bildungsplanung	13	559
Orientierungsstufe als Programm	27	1130
Hochschulen für Bildungswissenschaften – wie und warum?	38	1480
Das Luzerner Hochschulgründungsgesetz vor der Beratung	38	1484
2.5 Bildungspolitik		
Streit um die Rahmenrichtlinien	2	55
EWG-Bildungspolitik	5	
Europäische Bildungspolitik	10	400
Bildungsziel «Geld» – die falschen Träume amerikanischer Bildungsreformer	20	815
WCOTP und EWG suchen Zusammenarbeit	20	
OECD Lehrerbildungspolitik	20	
Die umgekehrte Bildungskatastrophe	26	1083
Die Einführung der Orientierungsstufe als politischer und pädagogischer Entscheid	27	1129
Vom Geist der Bildung	38	1486
Zur bildungspolitischen Situation in der Bundesrepublik	38	1495
Schule und Politik	42	1682
Bildungspolitik im Föderativstaat – Bundesrat Hans Hürlimann, Bern	46	1991
Schweiz. Bildungspolitik aus der Sicht der EDK und des EDI	49	2144
2.6 Schulkoordination		
Durch Kommunikation zur Koordination	1	5
Regionales Schulabkommen	28/29	1163
EDK-Empfehlungen Fremdsprachunterricht	35	1324
3 Bildungsinstitutionen		
Babylonischer Begriffswirrwarr oder gemeinsame Terminologie?	27	1133
3.1 Öffentliches Schulwesen		
Berufspädagogik verbessert	26	1089
Strukturvergleich der Volksoberstufe	27	1145
Das pädagogisch-soziale Gymnasium – ein neuer Mittelschultyp im Aargau	28/29	1165
3.3 Schulpolitik		
Zur Klassengrösse in den Primarschulen des Kantons St. Gallen	5	183
Sorgen der Mittelschulen	13	551
Ausbau der Volksschul-Oberstufe zur Orientierungsstufe	27	1127
Regionales Schulabkommen zwischen Kantonen der NW-Schweiz	28/29	1163
Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit	35	1324
Die Interkantonale Lehrmittelzentrale (IKLZ) und die Beschaffung von Lehrmitteln	49	2165
34. Schulbauten		
Spielplätze, Spielräume – wo und wie?	18	722
Eine Wandlung unserer Schulturnplätze drängt sich auf	18	725
Geräteplätze für das Schulturnen im Freien	18	727
Überflüssige Schulgebäude in den USA	40/41	1580
Schulbau gestern – heute – morgen	40/41	1582
Die Schulbibliothek im Oberstufenzentrum	40/41	1589
Rationalisierung im öffentlichen Bau	40/41	1595
Bildnerisches Gestalten und Raumplanung	40/41	1597
Schulräume in Leichtbauweise	40/41	1611
Arbeitsplatzsysteme für Daktylounterricht	40/41	1611
3.5 Schul- und bildungspolitische Informationen finden sich in allen Ausgaben		

		SLZ	Seite
4	**Allgemeine Schul- und Erziehungsfragen**		
4.1	**Grundsätzliche Erziehungsfragen**		
	Der Mensch als erziehbares Wesen	1	9
	Massstäbe	2	47
	Über die Erziehung zum Frieden	4	(Echo)
	Internationale Konferenz über Erziehung	5	(Echo)
	«Non vitae, sed scholae discimus»	8	295
	Werken und Gestalten als Auftrag der «musischen Bildung»	8	297
	Mit Schulanfängern arbeiten	12	501
	Etwas weniger Schule, etwas mehr Kind	13	543
	Was erwartet das Kind vom Spielplatz?	18	721
	Ach, dürften wir doch in Pfützen spielen!	18	723
	Die Elite und die Wechselbälge	20	819
	Erziehung für die Gesellschaft	22	903
	Vorschulerziehung im Zielkonflikt	23	963
	Ein Jahr ohne Hausaufgaben	25	1054
	Probleme der Heimerziehung	26	1089
	Zum Teufel mit der heilen Kinderwelt?	28/29	1168
	Emanzipation des Vorschulkindes?	30/31	1193
	Comeback der Väter?	30/31	1195
	Erziehung von Behinderten und ihre schulische Integration	30/31	1205
	Leistung in der Schule – mehr fördern statt fordern	32/33	1226
	Die grösste Bildungslücke liegt im Sozialverhalten	39	1521
	Hausaufgaben	44	1903
	Lebensertüchtigung	46	1981
	Erweckung lebendiger Musikalität	47	2041
	Pädagogik ohne Boden	50	2211
4.1.1	Aufgaben und Dimensionen der Medienerziehung		
	Sesam-Strasse – ein Weg zu vorschulischer Bildung	10	396
	Internat. Vorschulprogrammangebot in TV	50	2332
	Fernsehgeschädigt	50	2235
	Kinder vor dem Bildschirm	50	2236
4.1.3	Heilpädagogik		
	Heilpädagogik, Aufbau- und Nachholbedarf	19	773
	Geistige Behinderung (Gegenüberstellung der verschiedenen Bezeichnungen	45	1930
4.3	**Schulreform**		
	Sozialpädagogische Aspekte der Schulreform	3	87
	Forderungen nach Bildungsreform	4	(Echo)
	Gedanken zur Schulreform	10	389
	Tagesschule – sozialpädagogische Notwendigkeit?	11	451
	Beurteilung der Tagesschule durch Lehrerschaft	11	543
	Reform der Oberstufe im Kanton Luzern	12	505
	Mittelschule von morgen	13	545
	20 Tips für Schulreformer	13	553
	Orientierungsstufe – Kernstück der Schulreform	13	557
	Integration statt Isolation	13	557
	Neue Strukturen und neue Inhalte	27	1137
	Die Orientierungsstufe aus jugendpsychologischer Sicht	27	1141
	Tendenzen der Oberstufenreform	34	1268
	Die Orientierungsstufe oder die Lösung aller Probleme	34	1273
	Das Projekt	37	1432
	Frühzeitiges Lernen moderner Sprachen	44	1880
	Französisch auf der Primarstufe nicht zumutbar	44	1885
	«Langue deux» im Welschland und Tessin	44	1888
4.3.6	Gesamtschule		
	Thesen zur Orientierungsstufe	20	813
	Sondernummer Orientierungsstufe		
5	**Recht und Verwaltung**		
	Schul-Lager – wer trägt die Verantwortung?	34	1283
	Rund um den Teuerungsausgleich	44	1893
6	**Der Lehrer, die Lehrerin, die Schüler**		
	«Ein Lehrer bist du...?»	7	259
	Verantwortung und Persönlichkeit	16/17	641
	Lehrer als Diener des Staates	16/17	642
	Unterrichtende, Erzieher, Erbauer der Zukunft	19	763
	Eine Lehrerin, ein Lehrer – was ist das?	19	765
	Mikroaufnahmen aus der Schule	21	868
	Lehrerwechsel	22	902
	Die Lehrerschaft in der Presse	34	1283
	Lehrer – ein politischer Beruf	42	1683
	Mein Bild vom heutigen Seminaristen	43	1812
	Dank an einen Lehrer	43	1813
	Lehrer um 1849	43	1823
	Reizwort Lehrermangel	45	1924
	Die Schule und die Rolle des Lehrers von aussen gesehen	46	1971
	Was Lehrer alles sind und sein könnten	46	1971
	«Schul-Ordnung für die Gemeinde Herrisau» anno Domini 1823	46	1976
	Arzt und Lehrer	46	1978
	Der Lehrer als Künstler	46	1995
	Lehrer als Schriftsteller und Poeten	46	1997
6.1	**Lehrerbildung**		
	WCOTP-Seminar über Lehrerbildung	5	(Echo)
	Kampf um gleichwertige Lehrerbildung in der BRD	6	221
	Lehrerbildungskurse in Afrika	9	335
	Lehrerbildung von heute – Lehrerbildung morgen	19	766
	Lehrerbildung und Lehrerfortbildung	46	1999
6.2	**Lehrerfortbildung**		
	Lehrerfortbildung in der Ostschweiz	8	313
	Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit	16/17	645
	Die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung in der deutschsprachigen Schweiz	34	1265
	Lehrerbildung und Lehrerfortbildung	46	1999
6.4	**Standespolitische Fragen**		
	Zur «condition humaine» unserer Profession	1	19
	Ein Schwarztreffer – leider auf die falsche Scheibe	2	56
	Im Dienste der Schule	4	127
	Suchen nach einem Standort	6	215
	Wenn wir nicht militant werden, bleiben wir ein Debattierklub	6	220
	Beurteilung der Tagesschule durch Lehrerschaft	11	453
	Der Konflikt zwischen Lehrplanung und Lehrfreiheit	21	863
	Die Arbeitszeit der Lehrer	22	900
	Vor dem Untergang der Primarschule?	28/29	1166
	Lehrer und Freizeit	28/29	1169
	Schul- und standespolitische Aktivität der IMK	32/33	1229
	Dem Schweiz. Lehrerverein zur Feier seines 125jährigen Bestehens	42	1679
	Zu den Funktionen des SLV und von Lehrervereinen überhaupt	42	1688
	125 Jahre Dienst am Lehrer	42	1686
	Das Unbehagen unserer Primarlehrer (I)	43	1815
	Dank und Willkomm dem Bündner Lehrerverein	45	1923
	Aufwertung der Primarschule	45	1929
	Das Unbehagen unserer Primarlehrer (II)	45	1931
	Grussadresse des Landammanns des Kt. Aargau	46	1989
	Bildungspolitik im Föderativstaat – Bundesrat H. Hürlimann, Bern	46	1991
	Rückblick auf Lenzburg	46	1996
	FIPESO-Kongress	46	2000
	Die Interkantonale Lehrmittelzentrale (IKLZ) und die Beschaffung von Lehrmitteln	49	2165
6.5	**Der Schüler**		
	Nochmals: Hilfe für fremdsprachige Kinder	1	23
	Was lesen 17 bis 18jährige Mittelschüler	4	135
	Oberstufenschüler als Konsumenten	12	506
	Jugend und Angst	32/33	1224
	Ungereimtheiten in der MOFA-Benützung	35	1332
	Interesselose Schüler	44	1891
	Anforderungen an eine jugendgerechte Politik	44	1903
7	**Philosophie, Psychologie**		
7.1	**Philosophie**		
	Freiheit für den Widerspruch:		
	I. Das Altertum entdeckt den Widerspruch	1	7
	II. Das Mittelalter vergisst den Widerspruch	4	129
	III. Hegel erschliesst und verdrängt den Widerspruch	9	345
	IV. Dialektik von Marx bis Mao Tse-tung und Heidegger	16/17	640
	V. Totalitäre und faschistische Widerspruchsunterdrückung	20	818
	VI. Widerspruchsunterwühlung durch Manipulation	21	872
	VII. Widerspruch – Hinausschiebung durch Futurologie	25	1040
	Selbstverwirklichung	26	1085
	VIII. Widerspruchsverflüchtigung durch Fachidiotie	28/29	1167
	IX. Die Widerspruchs-Sackgasse des Nihilismus	30/31	1191
	X. Die Widerspruchs-Herausforderung des Anarchismus	32/33	1222
	XI. Weder Monologik noch Dialektik, noch Dialogismus	35	1330
	XII. Dialogik: Freiheit für den Widerspruch!	37	1431
	«Modell» – Modewort oder klärender Begriff?	48	2088
	Die Unterrichtstechnologie und das Wesen des Menschen	50	2243
7.2	**Psychiatrie, Psychologie**		
	Erbbedingtheit und Beeinflussbarkeit der Intelligenz	5	173
	Was geschieht beim Lesen?	14/15	598
	Vertrauen zum Dasein stärken	14/15	600
	Die Orientierungsstufe aus jugendpsychologischer Sicht	27	1141
	Jugend und Angst	32/33	1224
	Untersuchungen zur Intelligenzentwicklung	35	1337
	Piaget's Strukturbegriff	51/52	2313
9	**Soziologie**		
	Die unsichtbaren Väter	1	15
	Nochmals: Hilfe für fremdsprachige Kinder	1	23
	Tagesschule – sozialpädagogische Notwendigkeit	11	451
	Unerwartete Feststellungen bei ETH-Studenten	16/17	644
	Die Stellung der Frau in der Schweiz	37	1430
	Die Frage der Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs von der Pädagogik aus gesehen	37	1435
	Zur Sozialstruktur der Kinder in Kindergärten	38	1497
	Sozialwissenschaft geht auch Lehrer an	42	1685
	Kind und Fernsehen (soziologisch gesehen)	50	2214

		SLZ	Seite
9.1	**Milieufragen**		
	Die prozentuale Verteilung der Geschlechter an den zürcherischen Mittelschulen	16/17	644
9.7	**Aktionen, Sammlungen, Aufrufe**		
	Dokumentationsstelle für Sozialkunde-Lehrer erwünscht	1	25
	18. Mai – Tag des guten Willens	19	764
	Klare Ziele bei Sozialeinsätzen in Berggebieten	32/33	1239
	Operation Tiger	37	1441
	Arbeitskreise Schule und Beruf (asb)	48	2115
	Weihnachtshilfe für Kinder und Jugendliche	51/52	2301

10 Politische Wissenschaften, Volkswirtschaft

	SLZ	Seite
Einkaufszentren (I) Sachlage und Begriffserklärungen	3	101
Einkaufszentren (II) Analyse und Bewertung	7	273
Die wirtschaftliche Rolle des Autos in unserer Gesellschaft	11	463
Das Zeitalter des Automobils	11	469
Eine wirtschaftliche Betrachtung der Verkehrsunfälle	11	476
Wirtschaft, Staat und Schule	16/17	665
Wirtschaftswachstum: Ende in Sicht?	19	783
Mensch und Arbeitsplatz	34	1287
Was ist Zwangsbedarf – was ist Wahlbedarf?	34	1294
Politikum Rohstoffe	36	1368
Kupfer – Sambia und Chile	36	1382
Lehrer und politische Entwicklung	42	1687
Wirtschaftliche Begriffe – leicht verständlich	43	1844
Wirtschaftsinformation: ja, aber wie?	43	1845
Konjunkturpolitik im Informationsnotstand	43	1846
Geld-Probleme	48	2111
Entwicklungsmöglichkeiten unseres Landes	49	2146
Das raumplanerische Leitbild «CK-73»	49	2149
Bacillus œconomicus	51/52	2323
Die Grenzen der Wirtschaft	51/52	2324
10.1 **Wirtschaft und Schule**		
3. ordentliche Generalversammlung des Vereins «Jugend und Wirtschaft»	16/17	663
Schule und Wirtschaft	16/17	665
Wirtschaftskunde an Berufsschulen	34	1293
Mehr als Konsumenten-Aufklärung	34	1293
Wirtschaftskunde in der BRD	43	1839

12 Gesundheits- und Körpererziehung, Sport

	SLZ	Seite
Turnen und Sport in Bundesgesetzen, 1868–1974	18	698
Verweichlichte, unsportliche Jugend?	18	704
Sport wird forschungswürdig	18	705
Häufigkeit von Rückenschmerzen bei Schülerinnen	18	706
Die Schweiz erwandern – wann?	18	708
Neues Sprungauffanggerät für Hoch- und Stabhochsprung	18	731
Epilepsie – Hilfe beim «grand mal»	20	825
Geschichte der Leibeserziehung und des Sports	26	1090
Fitness und Kondition: Ausgangspunkt, Ziel oder Ergebnis?	30/31	1203

13 Allgemeine Kulturfragen

	SLZ	Seite
Krank an der Gesellschaft	5	171
Der technische Fortschritt	10	388
Umfrage betreffend schweizerische Nationalhymne	12	511
Fast unmöglich, in dieser Welt jung zu sein	14/15	600
Die Erde als Partner	16/17	641
Leistung über alles?	18	703
Kleinschreibung, ja oder nein?	20	831
Kommt die Kleinschreibung?	24	988
Plädoyer für eine sinnvolle Tradition	24	997
Ist Malaise berechtigt?	25	1039
Entwicklungshilfe	26	1099
Mensch und Arbeitsplatz	34	1287
Education permanente à la GRETI	38	1491
Lehrerschaft für gemässigte Kleinschreibung	39	1525
Vogelmord	46	2005
Musik zwischen Kunst und Wissenschaft	47	2043
Raumplanung im Lebensraum Schweiz	49	2145
Geburt des Menschen	51/52	2303
Weihnachtsbrauchtum	51/52	2304

14 Mensch und Beruf

	SLZ	Seite
Die Berufswelt stärker in die Schulen bringen	27	1136
Berufsausbildung in der Krise (Sendereihe des Radios DRS)	39	1523
Studieninformation für Maturanden	46	2005
14.3 **Berufsbildung, Berufsschulen**		

15 Unterricht, Methodik, Didaktik

	SLZ	Seite
Formen von konventionellen Prüfungen	1	15
Die «Dritte Welt» im Unterricht	4	130
Die Krise des Schulbuches	5	184
Einsatzmöglichkeiten von Projektionsgeräten im Unterricht	10	407
Wie sollen Lehrmittel entwickelt werden?	10	415
Neue Lehrmittel aus schweizerischen Verlagen	16/17	647
Veranschaulichung	34	1276
Aus anthroposophischer Schulpraxis	34	1277
Das Projekt	37	1432
Die 39. Bildfolge des SSW	37	1439
Konsequenzen der neuen Legasthenieforschung für den Unterricht	38	1492
Lehren und Lernen	38	1494
Die Schulbibliothek im Oberstufenzentrum	40/41	1589
Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!	44	1897
Verkehrsunterricht – auch eine Aufgabe der Schule	45	1939
Musik zwischen Kunst und Wissenschaft	47	2043
Vorbereiten: Schneller – rascher – besser	49	2099
Der Unterrichtsfilm, Katalysator im Lehr-/Lernprozess	50	2253
15.1 **Biblische Geschichte, Religion**		
Die Schöpfung als Thema des Religionsunterrichts	11	448
Glaube im Prüfstand der Schülerexistenz	11	450
Neue Zielsetzungen im Religionsunterricht	11	450
Religionsunterricht in der Schule	20	826
Was ist Lebenskunde?	25	1047
Den Frieden lernen	37	1434
«Albert Schweitzer – der Lebensweg eines Menschenfreundes» (Dia-Serie)	48	2094
Aus zweitausendjähriger Dunkelheit	49	2166
15.2 **Sprachschulung, Literatur, Grammatik**		
ABC des Stils	1	16
Der neue Deutschunterricht?	4	139
«Programmierte» Bildergeschichten	6	227
Werbung in der Autobranche	11	473
Erziehen unsere Schulen für oder gegen das Buch?	14/15	580
Erstleseunterricht individuell	14/15	595
Fotoaufsatz	30/31	1201
«Kinder, lernt das Gedicht zu Hause auswendig!»	30/31	1204
Einführung in das Schreiben und Lesen	34	1277
Schule – Sprache – Literatur	34	1286
Texte zur Gross- und Kleinschreibung	39	1526
Eine Fehlerstatistik	39	1527
Frühzeitiges Lernen moderner Sprachen	44	1880
Sprachdidaktik vor 150 Jahren	46	1974
15.3 **Fremdsprachen**		
Das neue Französisch-Lehrwerk «On y va!»	1	20
Hinweise zum Einsatz der Transparente aus dem Italienisch-Lehrgang «Ciao 1»	5	185
Fremdsprachlicher Anfangsunterricht an Waldorfschulen	10	405
Erfahrungen mit «On y va!»	20	830
Fremdsprachenunterricht	22	909
Koordination des Fremdsprachenunterrichts in der obligatorischen Schulzeit	35	1324
Französischunterricht in der Primarschule	35	1328
Französisch auf der Primarstufe nicht zumutbar	44	1885
Fremdsprachunterricht in der Primarschule	44	1888
«Langue oeux» im Welschland und Tessin	44	1888
Vorverlegung des Französischunterrichts	47	2047
Der Arbeitsprojektor im Fremdsprachenunterricht	50	2261
15.4 **Geschichte, staatsbürgerliche Erziehung**		
Eidgenössische Gedenkstätten (V) – der Alte Zürichkrieg (1436–1450)	3	90
Die Urgeschichte I	7	269
Die Urgeschichte II	9	349
Europäischer Faschismus	16/17	653
Die Schweiz im Spätmittelalter	19	777
Burgenkunde (I)	21	877
Bilder zur Römischen Geschichte in der Schweiz	39	1530
Bauen und Wohnen	40/41	1613
Burgenkunde (II)	43	1829
Zur Sonderbeilage «Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft»	47	2060
15.5 **Kunstgeschichte, Kunsterziehung, Schultheater**		
Werken und Gestalten als Auftrag der «musischen Bildung»	8	297
«Musische Arbeiten»	8	306
Zürcher Architektur des 20. Jahrhunderts	20	829
Aufzeigen der Realität bedeutet Kritik	26	1088
Bildnerisches Gestalten und Raumplanung	40/41	1597
Stabpuppenspiel mit den Drittklässlern der Schulbarakken Gehren/Horgen	48	2097
Aus zweitausendjähriger Dunkelheit	49	2166
15.5.1 Singen und Musizieren, Rhythmik		
Ist dem Singen in der Schule noch zu helfen? – oder kann das Singen der Schule aufhelfen?	47	2036
15.5.2 Bildende Künste, Zeichnen, Werken		
Zürcher Architektur des 19. Jahrhunderts	16/17	653
Werken	25	1055
Handarbeit für Knaben	25	1056
Steuerungsprobleme mit Kugeln	25	1058
Grundsätzliche Überlegungen zum Werkunterricht	25	1060
Unterrichtshilfen für den bildnerischen Bereich der Comics	39	1535

		SLZ	Seite
15.6	**Mathematik/Physik**		
	Irrweg Mengenlehre – oder Irreführung des Lesers?	1	18
	Elektrizitätsleitung in Flüssigkeiten	4	137
	Computer in der Schule	10	391
	Zahlengitter/Diagramme	16/17	658
	Mengenlehre im Kreuzfeuer der Kritik	22	914
	Lebendig gestalteter Rechenunterricht	47	2053
15.7	**Naturkunde, Naturschutz**		
	Einfache Beobachtungen zur Abstammung von Tieren und Pflanzen	16/17	655
	Laubhölzer	24	1003
	Waldlehrpfade	32/33	1231
	Wir suchen Waldbäume	44	1900
	Naturlehrpfad Rothiholz	48	2101
15.8	**Heimatschutz, Heimatkunde, Geographie, Verkehr, Länderkunde, Statistik, Volkswirtschaft**		
	Einkaufszentren (I) A. Sachlage und Begriffserklärungen	3	101
	Das Thema «dritte Welt» in der Schule	9	340
	Schule und dritte Welt: Erste Übersicht	9	342
	Der Individualverkehr	11	463
	Die Schulreferenten der SBB	12	508
	Exemplarisches Geographie-Lehrwerk	25	1052
	Gletschertour im Engadin	25	1053
	Fotoaufsatz	30/31	1201
	Guatemala und Bananen	36	1372
	Die Banane	36	1375
	Zucker – Brasilien und Kuba	36	1377
	Zucker und Brasilien	36	1380
	Lektionen in Kupfer	36	1386
	Raumplanung und Schule	49	2156
	Arbeitshilfen für den Unterricht zur Raumplanung	49	2157
	Heimatkundliche Exkursionen gezielt vorbereiten	49	2164
15.9	**Physik**		
	Schülerversuche zur Optik	10	417
15.11	**Gesundheit, Turnen, Sexuelle Erziehung**		
	Braucht das Turnen eine Rechtfertigung	18	696
	Sorgfalt bei Tauchübungen	18	707
	Warum eigentlich immer die schnellste Mannschaft belohnen	18	709
	Geschicklichkeitsfahren mit Velo	18	710
	Orientierungslauf in der Schule	18	713
	Motivation für Lebenskunde	20	827
	Was ist Lebenskunde?	25	1047
	Anregungen für die Turnstunde	25	1052
	Fitness und Kondition	30/31	1203
15.14	**Programmierter Unterricht, neue Hilfsmittel, Film**		
	Was soll ein Computer in der Schule?	1	18
	Computer in der Schule	10	391
	Die Fernsehkamera in der Hand des Schülers	10	392
	Schulfernsehen in Singapur	10	394
	Synchrofax – ein neues audiovisuelles Hilfsmittel für den Individualunterricht	32/33	1237
	Video-Rekorder für die Schulen	40/41	1610
	Multiple choice – Prüfungsverfahren	40/41	1612
	Transparex, a–v Hilfsmittel von Agfa-Gevaert	40/41	1612
	Fotografie in der Schule?	48	2096
	Programmierte Lehrmittel an Schweizer Schulen	50	2211
15.16	**Wettbewerbe**		
	Wettbewerb für Trickbildergeschichten	4	142
	Fotografieren ohne Kamera!	6	227
	17. Internationale Ausstellung von Kinderzeichnungen	26	1093
	Europäischer Schultag 1974/75	39	1529
	Die Stiftung Schweizer Jugend forscht und die Lehrer	39	1530

17 Sprachecke

	SLZ	Seite
Ein bisschen? Ein wenig?	1	24
Dienen – Dienst	4	128
Lebendiges Deutsch	9	346
Erfahrungen mit Sprache	10	402
Der verborgene Gott	11	447
Die Postzahl	16/17	646
Ein schwieriger Fall	21	871
Nach «Jahr und Tag»	26	1087
Alte Wörter – einst jung und funkelneu	35	1331
«Es gefällt mit hier prima»	45	1935
Was hat uns das Wort «Gemüt» zu sagen?	45	1935
König Drosselbart	48	2091

18 Praktische Hinweise

	SLZ	Seite
Fotografieren ohne Kamera!	6	227
Die Schulreferenten der SBB	12	508
Gewusst wie...!	12	509
Sozialpädagogisches Seminar	12	513
Einführungskurs in die Schülerfotografie	13	561
Alle Flaggen unserer Welt	14/15	601
Diaserien über Tiere	20	837
Fotowettbewerb	21	881
Wetterauskünfte für Schulreisen	22	911
Wandervorschläge	22	911
Beratungsdienst für Amateurtheater	22	911
Wir basteln eine Kassetten-Lochkamera	24	1011
Antibituminöse Pausenplätze?	25	1054
Ein Schulreise-Vorschlag der SLV-Kur- und -Wanderstationen	26	1093
Erste Emmentaler Talkäserei als Museum	26	1093
Engelberg im Sommer	34	1297
China-Dokumentationskiste	34	1301
Dokumentation über Strassen	34	1301
Umgang mit Taubstummen und Gehörlosen	37	1437
Die 39. Bildfolge des SSW	37	1439
American Host Programm	37	1441
Nochmals: Babylonischer Begriffswirrwarr oder gemeinsame Terminologie?	38	1499
Fotografieren als Schulfach	43	1838
Anregungen für den Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht»	49	2168
Das Bild der Briefmarke – ein pädagogischer Ansatzpunkt	50	2241
Wichtigste 16-mm-Verleihstellen und -kataloge	50	2257

19 Diskussion

	SLZ	Seite
Zurück zur Menschenschule	4	135
Sind wir eingeschworen auf Jahrgangsklassen?	5	183
Partnerschaft von Mann und Frau – anders gesehen	6	235
Mut zur Wahrheit	11	450
Schule als Kampffeld revolutionärer Veränderung?	12	514
Widersprüche	20	832
Zur Kritik am Esperanto	20	833
Haltungszerfall	23	965
Klein geschrieben – gross geschrieben	23	965
Stellungnahme zum Mofaverbot Uster	39	1529
Ungereimtheiten in der Mofabenützung	43	1836
Französisch auf der Primarstufe nicht zumutbar	44	1885
Fremdsprachunterricht in der Primarschule	44	1888
Bemerkungen zum Artikel «Französisch auf der Primarstufe nicht zumutbar»	44	1889
Hausaufgaben	44	1903
Schwangerschaftsabruch – eine materielle Frage?	47	2047
Vorverlegung des Französischunterrichts	47	2047
Französisch auf der Primarmittelstufe nicht zumutbar	47	2049
Zum Schwangerschaftsabbruch	51/52	2307

20 Schweizerischer Lehrerverein

	SLZ	Seite
Jubiläum – Grund zum Jubeln?	1	3
Der Schweiz. Lehrerverein und seine Sektionen	3	83
SLV gestern – heute – morgen	42	1680
125 Jahre Schweizerischer Lehrerverein	42	1689
Dienstleistungen des Schweiz. Lehrervereins	42	1714
125 Jahre SLV, Jubiläumstagung in Lenzburg	46	1968
20.1 **Zentralvorstand / Präsidentenkonferenz / Delegiertenversammlung**		
Sitzungen des Zentralvorstands		
1. Sitzung	6	223
3. Sitzung	12	511
4. Sitzung	20	812
5. Sitzung	26	1083
7. Sitzung	37	1428
8. Sitzung	49	2143
Präsidentenkonferenzen		
Präsidentenkonferenz 2/74	37	1427
Präsidentenkonferenz 3/74	51/52	2311
Delegiertenversammlungen		
Protokoll der Delegiertenversammlung 2/1973 des Schweiz. Lehrervereins	6	217
Einladung zur Delegiertenversammlung 19.6.74	20	811
Protokoll der Delegiertenversammlung 1/74	32/33	1219
Delegiertenversammlung, 25. Oktober 1974, im «Kronen»-Saal zu Lenzburg	46	1968
Jubiläum		
Rahmenprogramm Jubiläumsfeier 125 Jahre Schweiz. Lehrerverein	20	811
Programm der Jubiläumstagung 125 Jahre Schweiz. Lehrerverein	39	1519
Programm der Jubiläumstagung 125 Jahre Schweiz. Lehrerverein	42	1678
Resolutionen, Vernehmlassungen		
Resolution zur Schulreform	1	4
Vernehmlassung zu «Bericht und Anträge zur Einführung und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit»	35	1327
Resolution des SLV	46	1970
Jahresberichte, Verschiedenes		
Jahresbericht des Zentralvorstandes	23	935
Jahresbericht Kommissionen	23	941
Jahresbericht Rechnungsprüfungsstelle	23	960
Zuversichtlich und vertrauensvoll in die Zukunft	46	1967

		SLZ	Seite
20.2	**Kommissionen, Studiengruppen**		
	Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins, Zug	4	132
	Lehrerbildungskurse in Afrika	9	335
	Pläne des Schweiz. Schulwandbilderwerkes	10	413
	Berichte der Präsidenten:		
	Schweizerisches Schulwandbilderwerk SSW	23	938
	Studiengruppe Geographie-Lichtbilder	23	938
	Studiengruppe «Geographie in Bildern»	23	938
	Studiengruppe Biologielichtbilder	23	938
	Studiengruppe Apparatekommission	23	938
	Studiengruppe Transparentfolien	23	938
	Folienausschuss	23	939
	Arbeitsausschuss «Leitbild für die Schule von morgen»	23	939
	Jugendschriftenkommission	23	941
	Fibelkommission	23	944
	Wohlfahrtseinrichtungen des Schweiz. Lehrervereins	23	944
20.3	**Redaktion SLZ**		
	Redaktioneller Wettbewerb	1	8
	Des «Unguten» zuviel!	3	93
	Redaktioneller Wettbewerb	8	314
	Reflexionen am Redaktionspult	14/15	594
	«Schweiz. Lehrerzeitung» (Jahresbericht)	23	940
	Wettbewerb in «SLZ» 34 «Hameln»	39	1531
20.4	**Reisen SLV**		
	2/57, 4/132, 6/224, 8/310, 9/347, 10/425, 11/457, 13/554, 18/733, 20/823, 22/910, 24/1001, 34/1295, 35/1339, 37/1443, 45/1937, 47/2045		
20.5	**Stiftung der Kur- und Wanderstationen, Zug**		
	9/347		
20.6	**Studiengruppe Transparentfolien**		
20.7	**INTERVAC-SLV**		
	6/226, 9/347, 13/555, 21/874, 24/1015, 45/1945, 48/2115, 50/2259		
20.8	**Schweizerische Lehrerkrankenkasse**		
	Delegiertenversammlung vom 8. Juni 1974	30/31	1199
	Schweiz. Lehrerkrankenkasse (Jahresbericht 1973)	46	2001

21 Aus den Sektionen, kantonale Schulnachrichten

	SLZ	Seite
Aargau		
Schwierigkeiten mit dem neuen Lehrplan	4	131
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Aargauischer Lehrerverein (ALV)	12	509
Aargauischer Lehrerverein (ALV)	42	1767
Rund um den Teuerungsausgleich	44	1893
Teuerungszulagen	51/52	2311
Appenzell Ausserhoden		
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Sektion Appenzell Ausserrhoden	11+42	455, 1761
Kantonalkonferenz und Hauptversammlung des Lehrervereins	28/29	1170
Basel-Land		
Zu teure Teuerungszulagen?	4	131
Delegiertenversammlung	8	312
Aussprache Regierungsrat–Kant. Personalkommission (Teuerungszulagenregelung)	13	555
Vernehmlassung zum neuen Beamtengesetz	19	774
Antwort Regierungsrat (Teuerungszulagenregelung)	23	963
129. Jahresversammlung	26	1090
2. Teil des Nebenvergütungsreglements	36	1397
2. Versammlung der Pensionierten	39	1533
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Basel-Land	42	1755
Stellungnahme des LVB zum Entwurf des Nebenvergütungsreglementes	44	1895
Vorstandssitzung vom 13. November 1974	48	2115
November/Mai- oder Dezember/Juni-Indizes als Grundlage für die TZ-Anpassung	49	2165
TZ von A bis Z	50	2259
Schulsynode Basel-Stadt	51/52	2312
Jahresversammlung vom 5.12.73	9	357
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Basel-Stadt	22	907
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Basel-Stadt	42	1753
9/357, 12/512		
Bern		
SLV-Sektionen stellen sich vor	3	83
SLV-Sektionen stellen sich vor	42	1735
Freiburg		
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Freiburg	20	821
Freiburg	42	1747
Glarus		
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Glarus	42	1741
Jahreskonferenz in Elm	43	1835
Graubünden		
Tagung vom 6.3.74	13	554
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Graubünden	19	769
Graubünden	42	1763
Neue Gehaltsordnung	35	1338
Dank und Willkomm dem Bündner Lehrerverein	45	1923
Vollbeitritt zum SLV	47	2045
Luzern		
Schulterschluss der luzernischen Lehrerschaft	19	774
Studienfahrt der Sektion SLV	30/31	1199
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Luzern	42	1738
Schaffhausen		
Generalversammlung des Kant. Lehrervereins	11	456
Schulgesetzentwurf im Kanton Schaffhausen	19	771
Stellungnahme des Kantonalvorstandes zum neuen Schulgesetz und Schuldekret	25	1045
Schaffhauser Seminarreform kommt vor den Kantonsrat	34	1284
Seminarreform vom Kantonsrat angenommen	37	1443
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Schaffhausen	42	1758
Staatsrechtliche Beschwerde wegen Annahme der Seminarreform	43	1836
Solothurn		
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Solothurner Lehrerbund	25	1043
Solothurner Lehrerbund	42	1751
Lehrerfortbildung hoch im Kurs	25	1044
Standortbestimmung des SLB	43	1835
Thurgau		
Der Schweiz. Lehrerverein stellt seine Sektionen vor:		
Thurgauischer Kantonaler Lehrerverein	7	263
Thurgauischer Kantonaler Lehrerverein	42	1769
Ausserordentliche DV des KTLV	11	456
Jahresversammlung des Thurgauischen Kantonalen Lehrervereins	28/29	1170
Sektion Ticino		
Situazione della Sezione Ticino	42	1770
Urschweiz		
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Urschweiz	42	1738
Zug		
Der SLV stellt seine Sektionen vor: Zug	42	1745
80. GV der Sektion Zug	47	2045
Zürich		
Ein Schwarztreffer – leider auf die falsche Scheibe	2	56
Vernehmlassung zum Versuchsgesetz	3	93
Der SLV stellt seine Sektionen vor:		
Sektion Zürich des SLV	5	180
Sektion Zürich des SLV	42	1731
Teuerungsausgleich 1974	24	1000

22 Behörden und Verbände

		SLZ	Seite
22.1	**Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren**		
	20/832, 22/909, 28/29 1165, 39/1520		
22.2	**KOSLO**		
	Wechsel im Präsidium	1	4
	Mittelschule von morgen	13	545
	KOSLO-Umfrage zur Nationalhymne	21	874
	Umfrage zur Rechtschreibereform	24	1000
22.5	**Verschiedene Verbände und Organisationen**		
	83. Schweizerische Lehrerbildungskurse	30/31	1197
22.6	**Entwicklungshilfe, Helvetas**		
	Erfahrungen – Erlebnisse	9	338
	Stage pedagogico nel Cameroun, luglio–agosto 1973	9	339
	Das Thema «dritte Welt» in der Schule	9	340
	Entwicklungshilfe	26	1099
	Schule – Entwicklungsländer – Rohstoffe	36	1367
	Was ist Helvetas?	36	1392
	Die «dritte Welt» im Unterricht	36	1394
22.8	**Internationale Lehrertagung**		
	Internationale Lehrertagung Trogen	12	524
	Kind und Fernsehen	19	764
	Tagungsbericht	50	2213

23 Internationale Organisationen

		SLZ	Seite
	Resolution der WCOTP-Konferenz 1973: Erziehung zum Frieden	4 (Echo)	
	WCOTP schreibt der neuen Chilenischen Regierung	5 (Echo)	
	WCOTP und Erklärung der Menschenrechte	5 (Echo)	
	1974 WCOTP-Konferenz in Singapur	20 (Echo)	
	Votum des WCOTP-Vertreters (Th. Rehula) an der UNESCO-Konferenz der europäischen Erziehungsminister	20 (Echo)	
	WCOTP-Konferenz in Singapur	46 (Echo)	
	Kurzinformationen über den Weltverband der Lehrerorganisationen	46 (Echo)	
23.1	**Unesco**		
	Kennen Sie und Ihre Schüler die UNESCO?	2	55
	UNESCO hilft Buchhunger stillen	5	
	Geschenk-Gutschein-Aktion	35	
	Hass besiegt Kultur	49	2170
	Hauptversammlung IMK	32/33	1226
	Jahrestagung KSO	49	2163
	Konferenz der Schweiz. Handelsschulrektoren	51/52	2331
	Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben	51/52	2333

24 Blick über die Grenze

	SLZ	Seite
Zehnjahresplan für das britische Bildungswesen	1	13
Die Hochschulreife 1973 in Frankreich	1	14
Anerkennung des Funkkollegs durch Fachbereiche der Frankfurter Universität	1	22
Schwedisch-deutsche Bildungskommission legt Bericht vor	5	189
Kolumbien versucht neue Form der Schulung	5	(Echo)
Fortbildung der Lehrer in der DDR	6	219
Schweden, du hast es...	7	260
Die Kriminalität in den Schulen der USA	12	504
Blick über die Grenze	13	557
DDR: 30 Millionen Schulbücher jährlich	20	817
Grossbritannien: Lehrer contra Regierungspläne	20	
Bildungspolitik in Chile – Bericht des Generalsekretärs	20	
BRD: Bildungskommission fordert praxisnahe Lehrpläne	21	867
Esperanto in den Schulen Österreichs	22	906
Nordrhein-Westfalen gründet Fernuniversität	22	916
Zur Gestaltung des Fremdsprachunterrichts in der DDR	38	1497
BRD: Schulversuche mit Französisch in der Grundschule	44	1891
Massenmedien der DDR unterstützen den Unterricht	50	2222

25 Berichte: Kurse, Tagungen, Reisen, Konferenzen

Schüler sollen konsumieren lernen	4	142
Schwyzer Lehrer diskutieren Schulreform	7	266
Innere Schulreform – warum und wie?	7	266
50 jahre bund für vereinfachte rechtschreibung	7	267
Was du tust, das tue recht!	7	267
Menschenbildung aus einem Bild vom Menschen heraus	19	776
Zusammenarbeit der Schreibfachlehrer	20	832
Schweizer Jugend forscht	22	911
Vorschulerziehung im Zielkonflikt	23	963
Was braucht der junge Mensch heute?	23	964
83. Schweizerische Lehrerbildungskurse	30/31	1197
Erziehung von Behinderten und ihre schulische Integration	30/31	1205
25 Jahre VESU	30/31	1207
Hauptversammlung der IMK, 22.6.74 in Wettingen	32/33	1226
Die Stellung der Frau in der Schweiz	37	1430
Seminar Schulfotografie in Biel	43	1838
Mathematik in der Lehrerbildung	48	2116
Das gehirngeschädigte Kind	48	2116
Eine kso-Tagung zum Thema Raumplanung	49	2163
Als Gast bei israelischen Kollegen	49	2169
Konferenz der Schweiz. Handelsschulrektoren	51/52	2331
Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben	51/52	2333
Dies- und jenseits der Mauer	51/52	2335

26 Panorama, Verschiedenes

«Äthiopien»-Ausstellung	6	235
Afrikanisches Behaustsein	9	343
Wen brauchen die Entwicklungsländer?	9	344
Stadtschreiber statt Literatur-Preisträger	10	403
Mehr Licht in Umweltfragen	12	515
Bräuche rund um den Schulschluss	13	561
Irregeleitete Sehnsucht	21	873
Antibituminöse Pausenplätze?	21	881
Notwendige Aufklärung	25	1044
Gesichter	30/31	1194
Nature morte, Pädagoge mit Computer	32/33	1230
Jugendherbergen und Schulen	35	1332
Europäisches Denkmaljahr	36	1397
Neue Bildungssendungen	38	1499
Hans Conrad Gyger, der Begründer der exakten Kartographie	39	1524
Es schöns Tätigkeitsfäud	40/41	1580
Neueröffnung: Kinderbuchladen – Sonderpädagogik	44	1905
Schule im Spannungsfeld der Politik (Schweizer Schule in Chile)	44	1905
Musisches ernst genommen	45	1936
Ehrfurcht vor dem Leben	48	2087
«Superaffe» – das Bild vom Menschen?	51/52	2309
26.1 Zitate		
An die Väter	1	8
Japanischer Holzschnitt	1	9
Schwieriger Dialog	1	22
Vor und nach	4	139
Onkel Friedrich	5	179
Verantwortungsvollster Beruf	5	185
Pestalozzis «Curriculum» für den Gang der Bildung	6	216
Moderne Geisteskrankheit	7	262
Von den Kindern	9	335
Reise	14/15	593
Zwischen-Text	16/17	643
Unlust an der Schule?	20	814
Kuckucksruf	21	873
Vita-Parcours	22	901
Mühsal	25	1041
Den Rechtsstaat überspielen?	25	1044
Aufdeckung der Revolutionsstrategie	25	1044
Protokoll vomene Schueltag	34	1267
Neutrale Staatsschule und Bekenntnisschule	34	1271
Von seinem Leben geben	42	1684
L'educatore	42	1685
Ein heiteres Spiel mit Zitaten	46	1972
Weihnachten und 364	51/52	2305
Chausseen, Chausseen	51/52	2305
Aus einem Lebenslauf	51/52	2306

28 Jugendliteratur

Botschaft zum internationalen Kinderbuchtag	14/15	579
Erziehen unsere Schulen für oder gegen das Buch?	14/15	580
Aus der Geschichte der Jugendliteratur	14/15	581
Bilderbücher zwischen gestern und morgen	14/15	584
Problem-Literatur für Kinder?	14/15	590
Zur Arbeit eines Jugendbuchrezensenten	14/15	593
Die Zukunft des Schweiz. Jugendbuchinstituts	14/15	596
Tendenzen im Kinderbuch	14/15	601
Kennen Sie und Ihre Schüler die «ISSZ»?	16/17	639
Jugendbuch schreiben – verlegen – vermitteln – lesen	19	777
Berufs- und Arbeitswelt im Jugendbuch	26	1089
Jugendbuchwoche 1974	34	1297
Die Schwarze Kunst – auch beim SJW	35	1337
Bildende Bilder	43	1811

29 Bücherbrett, Lehrbuch, Bibliothek

1/25, 2/61, 3/91, 4/139/140/141, 5/191, 6/230/237, 8/315, 9/343/348, 11/460/480/481, 13/555/556, 14/15 601/602, 18/712/714/735, 19/777, 20/833/835, 21/875, 22/912, 24/1011/1015, 25/1054, 26/1091/1097, 34/1281/1282/1284/1285, 35/1340/1341, 37/1437, 43/1827/1836/1837, 44/1905/1907/1909, 47/2057, 48/2090/2095, 49/2168/2170/2171/2271/2279, 51/52/2329

Lange-Garritsen, H.: Strukturkonflikte des Lehrerberufes	1	25
Walter Nigg: Was bleiben soll	2	61
Unterwegs	3	91
Lebenskunde	4	140
Schweiz. Stipendienverzeichnis	4	141
Passfahrten in Graubünden	5	191
Heinrich Gohl: Lebende Wälder	5	191
Biblisches Wandbilderwerk	6	230
Ute Möller-Andresen: Das erste Schuljahr	6	230
Susanne de Haën-Schwarz: Das erste Schuljahr	6	230
Pellaton Walter: Ich lerne deutsch	6	230
Rolf Sigg: Das Autostereotyp des Schweizers	8	315
Albert Hauser: Bauernregeln	9	348
Werner Kuhn: Schweiz Suisse Switzerland	9	348
Andreas Suchantke: Sonnensavannen und Nebelwälder	9	348
René Gardi: Auch im Lehmhaus lässt sich's leben	9	343
Moshe Pearlman: Aus der Wüste brachen sie auf	11	460
Arnold Jaggi: Auf dem Weg zur Freiheit	11	480
Sticheleien, Sprachecken von Paul Stichel	11	480
Schule und dritte Welt – eine Dokumentation	13	555
Hansruedi Willisegger: Kleine Chorschule	13	556
Anleitung für das Geräteturnen in der Schule	18	712
Anleitung für den Leichtathletikunterricht im Schulturnen	18	712
Kursbuch ins dritte Jahrtausend	18	735
Sport Schweiz – Geschichte und Gegenwart	18	714
Die Schweiz im Spätmittelalter	19	777
Energiekrise	20	833
Zaidee Lindsay: Bildnerisches Gestalten mit behinderten Kindern	20	833
Kinder spielen Konflikte	20	833
Morton Schatzmann: Die Angst vor dem Vater	20	835
Christian Widmer: Pestalozzis Burgdorfer Zeit	20	835
Gesamtschule	21	875
BiB-report	21	875
Deutsch für Italienerkinder	22	912
Berufswahlvorbereitung in der Schule	22	912
Enzyklopädie der aktuellen Schweiz	22	912
Zwischen Gut und Böse	24	1011
Spielsachen für das geistig behinderte Kind	24	1015
Volks-Ploetz: Auszug aus der Geschichte	25	1054
Jerry Jacobs: Selbstmord bei Jugendlichen	26	1091
Hans Bernhard: China heute	26	1091
Kritische Ausgabe von Pestalozzis sämtlichen Werken Band 17 A	26	1097
Otto Beyeler/Hans Peter Nething: Der Gotthard	26	1092
Anthroposophische Heilpädagogik in der Schweiz	34	1281
Raumplanung	34	1281
Viktor Vögeli: Anregungen für die Gedichtstunde	34	1281
Ludwig Kerstiens: Medienkunde in der Schule	34	1282
Wullschleger Otto: Religiöse Erziehung und Jugendkriminalität	34	1282
«Dialog» – eine neue politische Zeitschrift für die Jugend	34	1282
Müller-Fohrbrodt Gisela: Wie sind Lehrer wirklich?	34	1284
Peter Gasser: Didaktik à la carte	34	1284
Die Gotthelf-Kirche in Lützelflüh	34	1285
Hans Weigel: Die Leiden der jungen Wörter	35	1340
Verse, Sprüche und Reime für Kinder	35	1341
Hölle oder Heil? (Fritz Wartenweiler)	37	1437
Kritische Ausgabe von Pestalozzis sämtlichen Werken	43	1827
Ulrich Neuenschwander: Denker des Glaubens	43	1836
H. Kuhn/W. Weiss: Porträt einer Mittelschule. Lehramtsschule Winterthur	43	1837
David Macaulay: Sie bauten eine Kathedrale	43	1837
Tschäni Hans: Profil der Schweiz	43	1837
Kinderbibeln kritisch durchleuchtet	44	1905

	SLZ	Seite
Das Bild und die Welt des Kindes	47	2057
Zum Pestalozzikalender 1975	48	2090
Albert Schweitzer: Gesammelte Werke in fünf Bänden	48	2095
Samuel Geiser: Albert Schweitzer im Emmental	48	2095
Toni Bagutti: Skilauf	49	2168
Eduard Imhof: Die grossen Kalten Berge von Szetschuan	49	2170
Reclams Lexikon der antiken Mythologie	49	2170
Rehabilitationseinrichtungen	49	2171
Pestalozzikalender	51/52	2329
Platon-Gesamtausgabe	51/52	2331

30 Schulfunk, Schul- und Jugendfernsehen

Schulfunksendungen:
1/11, 5/190, 16/17 662, 20/839, 34/1299, 43/1838, 47/2067

Schulfernsehen:
1/11, 5/190, 16/17 662, 20/839, 34/1299, 43/1847, 47/2069

31 Kurse und Veranstaltungen

2/61, 3/93, 4/143, 5/191, 6/239, 7/268, 8/317, 11/461, 12/524, 13/561, 16/17 661, 18/735, 19/778, 20/837, 21/881, 24/1015, 26/1094, 28/29 1165, 28/29 1171, 30/31 1207, 32/33 1239, 34/1286/1301, 35/1342/1343, 36/1397, 37/1443, 38/1499, 39/1533, 43/1848, 44/1909, 45/1945, 48/2117, 51/52/2312

32 Ehrungen, Nachrufe

In memoriam Hans Witzig	3	89
Robert Honegger	14/15	599
Alice Hugelshofer: Sprachunterricht als Menschenbildung	14/15	592
Fritz Wartenweiler zu seinem 85. Geburtstag	34	1267
Gedenkworte für Elisabeth Lenhardt	37	1429
Hans Conrad Gyger, der Begründer der exakten Kartographie	39	1524
Albert Schweitzer und die Jugend	48	2092

33 Titelbilder

Ankündigung des SLV-Jubiläums	1	1
Schnappschuss auf einer SLV-Reise	2	45
Was will die Schule von mir?	3	81
Die Dorfschule	4	125
Diskussionsstunde	5	169
Papiermasken	6	213
Lebten die Pfahlbauer so?	7	257
Konzentriertes Mitmusizieren	8	293
Negerknabe – was gebt Ihr mir zu trinken?	9	333
Spielende Kinder	10	377
Automobil-Masse, sich verflüchtigend?	11	445
Schulanfänger	12	497
Schul-Versuch	13	541
Wer liest, erobert die Welt	14/15	577
Werbung für die Schülerzeitung	16/17	637
Kleinturngeräteplatz	18	693
Segel-Piroge vor einer Koralleninsel der Südsee	19	761
Grosser Schulsack	20	809
Höhenburg Ortenstein GR	21	861
Schüler an der Arbeit	22	897
Zeitungsbericht über die Stiftung eines Schweiz. Lehrervereins	23	933
Mehlbeerbaum	24	985
Ernst Erni: Hilfe suchendes Kind	25	1037
Profitlandschaft Schweiz?	26	1081
Nach der Schule – wohin?	27	1125
Ferne Welt – nah gesehen	28/29	1161
Vivent les vacances!	30/31	1189
Pausenhunger	32/33	1217
Reisebild	34	1261
Fast eine Gotthelf-Szene	35	1321
Kakao-Ernte in Ghana	36	1365
Arbeiten in Frieden (Holzschnitt von Adolf Weber)	37	1425
Freudiges Lernen	38	1477
Ausschnitt aus einer Karte von Hans Conrad Gyger (1667)	39	1517
Schulzimmer für Daktylo-Unterricht	40/41	1569
1849–1974 Schweizerischer Lehrerverein – 125 Jahre Dienst an der Schule	42	1677
Originalgrafik «Festliches», Medard Sidler	43	1809
Zweierlei Sprachunterricht	44	1877
Integration	45	1921
Schüler-Porträt	46	1965
Kleine Violinspielerin ganz gross	47	2033
Brasilianischer Junge	48	2085
Baustelle Basel	49	2141
Unterrichtsmitschau-Anlage	50	2201
Fröhliche Weihnacht?	51/52	2301

34 Editorial (Dr. L. Jost)

	SLZ	Seite
Massstäbe	2	47
Mitbestimmungen	6	221
«Non vitae, sed scholae discimus»	8	295
Zur Nummer «Moderne Lehrmittel»	10	387
Nun rasen sie wieder...	12	499
Zu dieser Nummer	16/17	639
Zielsetzungen und Programm des Vereins «Jugend und Wirtschaft»	16/17	663
Schwelle auf dem Bildungsweg	18	695
Orientierung als Aufgabe	20	813
Die Zeit ist mein Besitz – mein Acker ist die Zeit	22	899
Gross oder klein – ist das die Frage?	24	987
Die umgekehrte Bildungskatastrophe	26	1083
Regionales Schulabkommen zwischen Kantonen der NW-Schweiz	28/29	1163
Statt eines Kommentars	28/29	1169
Individuelle Fortbildung	34	1263
Der Güter Gefährlichstes, die Sprache	35	1323
Bemerkungen zu bildungspolitischen Beiträgen	38	1479
Meinungen, Meinungen	39	1525
Wirklichkeiten im Schulhaus	40/41	1579
post festum: Um einen SLV von innen bittend	44	1879
«human relations»	47	2035
bacillus œconomicus	51/52	2323

35 Bedenkliches, Reaktionen

Zur Lehrmittelfrage	5	189
Im Interesse der Chancengleichheit	6	223
Staatsschule als Menschenschule	7	265
Sozialpädagogische Stümperei	8	309
Die Staatsschule ist so krank, wie dies ihre einzelnen Organe zulassen	11	459
Mitsprache und Mitbestimmung	12	513
Was wollen Sie?	14/15	599
«Schulanfänger sind noch keine Schüler, sie müssen es erst werden»	19	775
Soll alles beim alten bleiben?	19	775
Eltern und Lehrer im Gespräch	22	909
Zu den Zahlen von Knight Wegenstein	24	1013
Nutzniesser der Bundesfeier-Spende	24	1013
Statistische Bikinis	30/31	1207
Reaktionen zur Umfrage (Gross- oder Kleinschreibung)	39	1528
Rank Xerox kontra Pestalozzi	43	1836
Reaktion auf «Schulbibliothek im Oberstufenzentrum»	44	1901
Rechtschreibereform	44	1901
Schwangerschaftsabbruch – auch eine finanzielle Frage	44	1901
Ungereimtheiten in der Mofabenützung	45	1939
Umfrage KOSLO zur Rechtschreibereform	45	1939
Wirb oder stirb	51/52	2335

35.1 **Erfreuliches**
13/556
Lehrer-Boutique 19 772

35.2 **Gewusst wie!**
19/777

36 Beilagen

Neues vom SJW:
3/95, 19/787, 35/1333, 37/1449, 46/2007

Stoff und Weg:
3/90, 4/137, 6/227, 7/269, 9/349, 16/17/655, 18/709, 21/877, 25/1047, 30/31/1201, 34/1277, 43/1829, 44/1897, 47/2053, 48/2096, 49/2166

Bildung und Wirtschaft / Unterrichtsblätter
3/101, 7/273, 11/463, 16/17 663, 19/783, 26/1099, 34/1287, 40/41/1613, 43/1839, 48/2111

Pestalozzianum:
6/231, 14/15/611, 26/1095, 37/1453, 43/1825, 48/2103

Jugendbuch:
4/145, 9/353, 14/15 603, 19/779, 24/1017, 28/29 1173, 37/1445, 45/1941, 48/2107, 49/2172

BRD aktuell:
13/557, 22/913, 38/1495

Zeichnen und Gestalten:
25/1055, 39/1535

Echo:
4, 5, 20, 35, 46

Transparentfolien

Arbeitstransparente aus dem Kantonalen Lehrmittelverlag Zürich	5	184
Zur Sonderbeilage «Geographie Schweiz»	12	515
Sonderbeilage «Laubhölzer»	24	1003
Waldlehrpfade	32/33	1231
APR-Garnituren / Gründungsgeschichte CH	47	2059
Der Arbeitsprojektor im Fremdsprachunterricht (Bildergeschichten)	50	2261

Autoren des 119. Jahrgangs der SLZ

Autoren nicht voll gezeichneter Beiträge (Leserbriefe, Rezensionen) sind nicht aufgenommen

Dr. Adam R. (München) 220, 504, 1580 — Prof. Dr. Aebli H. (Bern) 599 — Affolter R. (Fraubrunnen) 2157 — Aiken J. (England) 579 — Dr. Albrecht G. (Köln) 2223 — Allemann H. (Aarau) 1595 — Anderegg A. (Neuhausen am Rheinfall) 1060 — Dr. Arato J. (Meilen) 306 — Aregger K. (Buttisholz) 25

Bäbler H. (Glarus) 3, 1680 — Bamert J. (Rickenbach) 1056 — Dr. Bangerter A. (Solothurn) 1324, 1889 — Bänziger A. (Bern) 1382 — Bardill G. (Landquart) 769 — Basler R. (Suhr) 1524 — Dr. phil. Bauer E. (Rorschach) 1193 — Baumberger M. (Köniz) 389 — Dr. phil. Baur A. (Winterthur) 833 — Benary P. (Luzern) 2043 — Dr. Bernhard R. (Lausanne) 642 — von Bidder F. (Basel) 453 — Binkert P. (Wettingen) 2212, 2213 — Frau Blaser-Mathieu A. (Muri BE) 1901 — Böhm M. (Kilchberg) 450 — Bohren R. (Günsberg) 87, 227 — Bosshard W. (St. Gallen) 183 — Frau Dr. Bosshart E. (Winterthur) 231, 1097, 1435, 1827 — Brägger B. 469 — Frau Dr. Brandenberger E. (Zürich) 696, 703, 709, 1203 — Brook H. (London) 595 — Bruderer H. (Bern) 988 — Brugger E. A. (Zürich) 273 — Brun F. (Zürich) 20 — Bruppacher A. (Urdorf) 1386 — Dr. Bruppacher M. (Aarau) 1480, 1686 — Bucher A. 463 — Dr. Bucher Th. (Rickenbach) 259 — Frau Bühler S. (Luzern) 2308 — Prof. Dr. Burgener L. (Bern) 14, 644, 698 — Dr. Bürli A. (Luzern) 773 — Burren E. (Oberdorf SO) 1580

Dr. Caspar F. (Zürich) 596 — Chanson M. (Zürich) 184, 515, 1231 — Dr. Chresta H. (Zürich) 705 — Clementi C. 339 — Prof. Dr. med. et phil. Condrau G. (Herrliberg) 1141 — Dr. Conzett H. (Zürich) 1682

Dejung E. (Zürich) 233, 1097, 1825 — Dr. Deppeler R. (Zollikofen) 1688 — Dr. Doelker Ch. (Zürich) 2253 — Frau Doelker-Tobler V. (Zürich) 2232 — Dr. Doerfliger M. (Solothurn) 2096

Ebert W. (München) 215 — Eggenberg F. (Biglen) 2101 — Prof. Dr. Egger E. (Genf) 1129, 1681 — Prof. Dr. Egli E. (Zürich) 1813 — Egli H. R. (Muri BE) 1971, 2088 — Eichenberger K. (Bern) 2241 — Eppler E. (Deutschland) 344 — Frau Dr. med. Ernst C. (Zürich) 173 — Prof. Ess H. (Zürich) 1833

Fischer P. (Untersiggenthal) 183 — Flückiger H. 832 — Dr. Flückiger H. (Bern) 2149 — Flückiger P. F. (Bern) 400 — Frei M. (Bern) 2156 — Prof. Dr. Freund H. (Kiel) 18 — Dr. Frey K. (Olten) 514, 1044 — Friedrich A. (Bülach) 658 — Frischknecht H. (Herisau) 1689 — Bundesrat Furgler K. (Bern) 2146 — Furrer F. (Willisau) 774 — Fürst H. (Kerzers) 641, 1166, 1929

Gasser K. 463 — Gasser P. (Gerlafingen) 2099, 2313 — Gassmann W. (Buchs ZH) 2309 — Gentsch H. (Uster) 267 — Giezendanner H. (Bubikon) 1888 — Frau Golaz M. (Lutry) 338 — Prof. Dr. Goldschmidt H. L. (Zürich) 7, 129, 345, 640, 818, 872, 1040, 1167, 1191, 1122, 1330, 1431 — Gretler A. (Aarau) 5 — Dr. Grissemann H. (Aarau) 1492 — Frau Dr. Gröble S. (Biel) 139 — Dr. Grolimund J. (Sarmenstorf) 1165 — Guggenmos J. (Irsee, Deutschland) 593 — Gut H. (Thalwil) 513

Habegger O. (Biglen) 772 — Dr. Hager F. P. (Bern) 54 — Häsler A. A. (Zürich) 1971 — Hasler P. (St. Gallen) 1047 — Frau Dr. Hauri H. (Bern) 1328 — Hauswirth F. (Zürich) 877, 1829 — Heer F. 2303 — Hegi P. (Zollikofen) 450, 819 — Heim K. (Olten) 267 — Heiniger U. (Freiburg) 868 — Prof. Dr. med. Hellbrügge Th. (München) 543 — von Hentig H. 814 — Frau Prof. Hersch J. (Genf) 9 — Frau Herwig M.-L. (Hildesheim) 392 — Dr. med. Herzka H. S. (Zürich) 721 — Höhn R. (Zürich) 266 — Hörler R. (Richterswil) 901, 1041 — Frau Dr. Hugelshofer A. (Zürich) 590 — Dr. Huldi M. (Arlesheim) 1683 — Bundesrat Hürlimann H. (Bern) 1679, 1991

Inderbitzin W. (Rickenbach) 1056

Jappe G. (Köln) 991 — Jeangros R. 2327 — Jeanneret F. (Neuenburg) 665 — Dr. Jedan D. (Illinois) 1095 — Joder U. (Hinterkappelen) 1201 — Dr. Jost L. (Küttigen) 47, 83, 217, 221, 295, 387, 663, 766, 1013, 1083, 1224, 2035, 2323

Kappeler B. (Bern) 783 — Kaufmann B. (Wolfhausen) 594 — Kauth F. (St. Margrethen) 1823 — Dr. Keckeis P. (Zürich) 581 — Kellermüller H. (Räterschen) 2322 — Keppeler P. (Bern) 1377 — Kern A. (Teufen) 455 — Klainguti G. (Männedorf) 2243 — Knobel B. (Winterthur) 1287 — Frau Dr. Krayer S. (Schlieren) 1897 — Dr. Kugler R. (Oberwil ZG) 903 — Külling E. W. (Zürich) 1367 — Küng H. (Feldmeilen) 180 — Dr. Kuntz K.-M. (Aarau) 396, 815, 1195, 1924

Dr. Laabs H.-J. 817 — Dr. Lattmann U. (Brugg-Windisch) 1145, 1268 — Frau Lehmann U. (Bern) 1194 — Frau Lenhardt E. † 1429 — Frau Liechti M. (Rumisberg) 235 — Linsi A. (Oberrieden) 2097 — Dr. Lischer J. (Luzern) 473 — Frau Looser-Menge U. (Hermrigen) 2041 — Dr. Loosli M. (Belp) 655 — Prof. Dr. Lüscher K. (Amriswil) 1685, 2214 — Lüscher P. (Muttenz) 1613 — Luterbacher F. (Baden) 1981 — Lüthy A. (Wabern) 826

Manz W. (Winterthur) 88 — Marti Th. (Liebefeld) 2309 — Mazenauer K. (Staretswil) 830 — Meier H. R. (Niederhasli) 513 — Meier M. (Magglingen) 725 — Dr. Meyer H. 553, 1273 — Michaud G. (Zürich) 1885 — Michel O. (Bönigen) 265 — Moser E. (Appenzell) 1900 — Moser M. (Zürich) 266 — Mugglin G. (Zürich) 722 — Müller H. A. (Luzern) 1589 — Dr. Müller H.-P. (Basel) 260, 763 — Prof. Dr. Müller-Wieland M. (Zürich) 1137 — Müller O. (Neuenhof) 216, 1526, 1717 — Dr. Müller P. E. (Chur) 765, 2166 — Müller R. (Zürich) 342 — Müller S. (Andelfingen) 775

Neidhart P. (Basel) 1903 — Neukomm H. (Schaffhausen) 137 — Nordmann Th. (Zürich) 1523

Oberholzer W. (Fischenthal) 1999 — Oestreicher J.-P. (Luxemburg) 1880 — Frau Dr. Osterwalder Ch. (Bern) 267, 349

Dr. med. Perabo F. (Zürich) 340 — Pfenninger F. (Kilchberg) 19 — Pfirter R. (Liestal) 1055 — Dr. Polivka M. (Basel) 1099

Rahm P. (Schleitheim) 313 — Dr. Raunig W. (Zürich) 235 — Redmann A. (Zürich) 501 — Regez A. (Schöftland) 131 — Reichmuth U. 463 — Rennhard J. (Würenlos) 1276 — Frau Dr. Renschler R. (Basel) 1372 — Richner Th. (Zürich) 127, 335, 1967 — Dr. Rickenbacher I. (Freiburg) 1130 — Riesen H. (Obergurzelen) 645, 1265 — Ris A. (Bellach) 506 — Römer F. (Niederweningen) 2164 — Röllin P. (Zürich) 1088 — Ruch P. (Ursellen) 777 — Rychener H. (Spiegel bei Bern) 16 — Roggwiler H. (Hedingen) 25

Frau Salmini A.-M. (Massagno) 339 — Dr. Sachs S. (DDR) 1497 — Seitz H. (St. Gallen) 1839 — Seeli C. (Herisau) 593 — Senft F. (Geroldswil) 777, 1811 — Sidler M. (Fahrwangen) 1995, 2226 — Simon P. (Bern) 1888 — Dr. Sommer H. (Hünibach) 24, 346, 447, 646, 871, 1087, 1331, 1935 — Spühler E. (Frauenfeld) 265 — Suchland J. (Berlin) 557, 867, 913, 1495, 1996 — Süss H. (Zürich) 1062 — Sutter E. (Thun) 1527 — Dr. Schaller T. (Sursee) 179, 452, 646, 1089 — Frau Schindler-Holzapfel E.-B. (Sinneringen) 584 — Landammann Dr. Schmid A. (Aarau) 1680, 1989 — Schneider A. (Zürich) 1885 — Schneider H. (Zürich) 1582 — Schnyder V. (Langenthal) 2230 — Schoch F. (Bern) 863 — Schoop W. (Zürich) 1127 — Schuler P. (Bern) 343, 580 — Schweingruber R. (Spiegel) 1432 — Stadelmann R. (Luzern) 1133 — Stadtmann M. (Urdorf) 1380 — Frau Stefanini V. (Bern) 776 — Prof. Dr. Steinbuch K. (Karlsruhe) 388 — Frau Steiner-Glättli R. (Winterthur) 775 — Frau Stibler L. (Basel) 2307 — Frau Stolz H. (Basel) 2092 — Dr. Störi F. (Allschwil) 965 — Strahm R. (Bern) 1368 — Prof. Dr. Strupler E. (Bern) 707 — Frau Dr. Stucki H. (Bern) 1085 — Prof. Studer E. (Freiburg) 997 — Dr. Sturzenegger H. (Zürich) 413, 829

Thalmann H. (Aarau) 5 — Thompson J. M. (Morges) 1687 — Thürer G. (Teufen) 777 — Frau Thury M.-Ch. (Nussbaumen) 1375 — Toggweiler J. (Liestal) 1055 — Trachsel J. 469, 476, 2111

Ulrich K. (Basel) 1055 — Ulrich S. P. (Zürich) 706 — Ulrich W. (Zürich) 1337 — Unseld H. (Goldach) 1597

Vella C. (Zürich) 185, 189, 2261 — Dr. Voegeli W. (Zürich) 592 — Dr. Vogt W. (Zürich) 171 — Vontobel P. (Stäfa) 140, 459, 1226, 1815, 1931, 2335 — Vorster H. (Neuhausen am Rheinfall) 515, 2059

Frau Wagner M. (Känerkinden) 1224 — Wahlen H. (Burgdorf) 459 — Walker W. (Zürich) 1039 — Dr. von Wartburg H. (Zürich) 1277, 2053 — Prof. Dr. von Wartburg W. (Unterentfelden) 49, 1486 — Weber E. (Muri BE) 2036 — Wegmann H. (Meilen) 1267, 1332 — Dr. Wegmüller K. (Bern) 1939 — Weibel W. (Gelfingen) 505, 1484 — Dr. Weise G. 723 — Weiss J. (St. Gallen) 1145, 1268 — Weiss H. (Zürich) 223, 812, 1083, 1427, 2143 — Wettstein H. (Wallisellen) 1283 — Frau Dr. med. Widgorovits B. (Zürich) 1978 — Widmer K. (Zürich) 297 — Widmer R. (Basel) 451 — Wieser S. (Herzberg) 1267 — Wirz D. (Oberdürnten) 135, 1168, 2236 — Dr. Witzig H. † 90 — Pfarrer Dr. Wullschleger O. (Aarburg) 448 — Wunderlin R. (Zürich) 17 — Dr. Wyss P. (Basel) 1521

Zinniker H. (Kölliken) 402 — Zingg H. (Binningen) 19, 1230, 1434, 2211 — Zollinger H. (Rapperswil) 665 — Zulliger W. (Zollikon) 1812 — Züsi J. (Ostermundigen) 1429

Die «Schweizerische Lehrerzeitung» bietet Ihnen mehr, als ein (nicht sämtliche Texte erfassendes) Inhaltsverzeichnis wiedergeben kann. Ein Abonnement lohnt sich!

Abonnementspreise (1975):

	Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV		
jährlich	Fr. 32.—	Fr. 46.—
halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 25.—
Nichtmitglieder		
jährlich	Fr. 42.—	Fr. 56.—
halbjährlich	Fr. 23.—	Fr. 31.—

Einzelnummer Fr. 1.50

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa.
Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate:
Freitag, 13 Tage vor Erscheinen